

wirtschaft

ZWISCHEN NORD- UND OSTSEE

Nachhaltig und digital

› Titelthema:
Zukunft des Bauens

- 
- › Wirtschaft im Gespräch:
Innenminister Stefan Studt
- › Fachkräftesicherung:
IHK-Berater helfen

SPEDITION **HB BODE** TRANSPORT & LOGISTIK



**Spedition Bode
GmbH & Co. KG**
D-23858 Reinfeld

Weitere Standorte:

D-23569 Lübeck

FIN-15140 Lahti

S-195 72 Rosersberg



20 Jahre

Working for quality

**Green
Logistics**



Europäischer
Transport preis
für Nachhaltigkeit



www.spedition-bode.de
info@spedition-bode.de

Wie die **Generation Y** arbeiten will

Die Aufgabenstellung an uns als auf Büroimmobilien spezialisiertes Planungs- und Architekturbüro hat sich gewandelt – endlich gewandelt. Lautete die vereinfachte Aufgabenstellung noch vor ein oder zwei Jahren: „Macht mein Büro schön“, so heißt es heute unisono: „Lasst meine Büroarbeitsplätze endlich funktionieren“. Wir sprechen dann von der Erarbeitung einer Arbeitsplatzstrategie.

Wir leben in einer Zeit des Wandels. Veränderungen gab es immer, nun reden wir aber vom Wandel auf allen Ebenen. Der *technologische* Wandel lässt uns tatsächlich auch hochkomplexe Dienstleistungen von überall aus ausführen. Damit einhergehend der *ökonomische* Wandel: Sach-, aber auch Dienstleistungen werden weltweit nur bei besten Rahmenbedingungen (und damit auch Preisen) eingekauft.

Als mittlerweile zweitgrößtes Einwanderungsland der Welt befinden wir uns aber auch in einem *kulturellen* Wandel, mit all den Notwendigkeiten, die eine gute Integration – hier als perfekte Arbeitskraft – ermöglicht. Und mit der Generation der Digital Natives erleben wir einen *sozialen* Wandel, der in Teilen zu einem Generationskonflikt führt.

Wer als Arbeitgeber heute auf den Wandel nicht reagiert – und, wie gesagt, wir reden nicht von einer geringfügigen Veränderung –, wird morgen nicht mehr existieren. Dies wird spätestens dann deutlich, wenn es einer Unternehmung nicht mehr gelingt, die besten jungen und kreativen Köpfe als Arbeitskräfte zu gewinnen. Diese jungen Menschen der Y-Generation (oder Digital Natives) haben ein völlig verändertes Bild vom Arbeitsleben. Diese Ansprüche muss man kennen. Nicht allein, um diese Generation als Arbeitskräfte zu gewinnen, sondern auch, weil wir wissen, dass die heutigen Vorstellungen vom optimalen Arbeitsplatz der Digital Natives morgen auch die Ansprüche der vorhergehenden Generation sein werden.

Büros auf diesen Grundlagen zu konzipieren – zusammen mit Erkenntnissen der Architekturpsychologie, der Innovationsforschung und natürlich gemäß den spezifischen Ansprüchen der jeweiligen Unternehmung – führt zu einem Arbeitsumfeld, das funktioniert.

Google ist hier ein Trendsetter, der es wie kaum eine andere Unternehmung verstanden hat, auf diesen Wandel angemessen und umfassend zu reagieren. Hierbei ist es interessant zu wissen, dass die positive Entwicklung des Google-Markenwerts wesentlich damit zusammenhängt, dass es Google gelungen ist, durch die Gestaltung seiner Arbeitsplätze das Argument „Gehalt“ zu relativieren und überdurchschnittlich viele kreative Köpfe der Y-Generation zu gewinnen (rund 80 Prozent der Kosten für Büros entfallen auf Personalkosten).



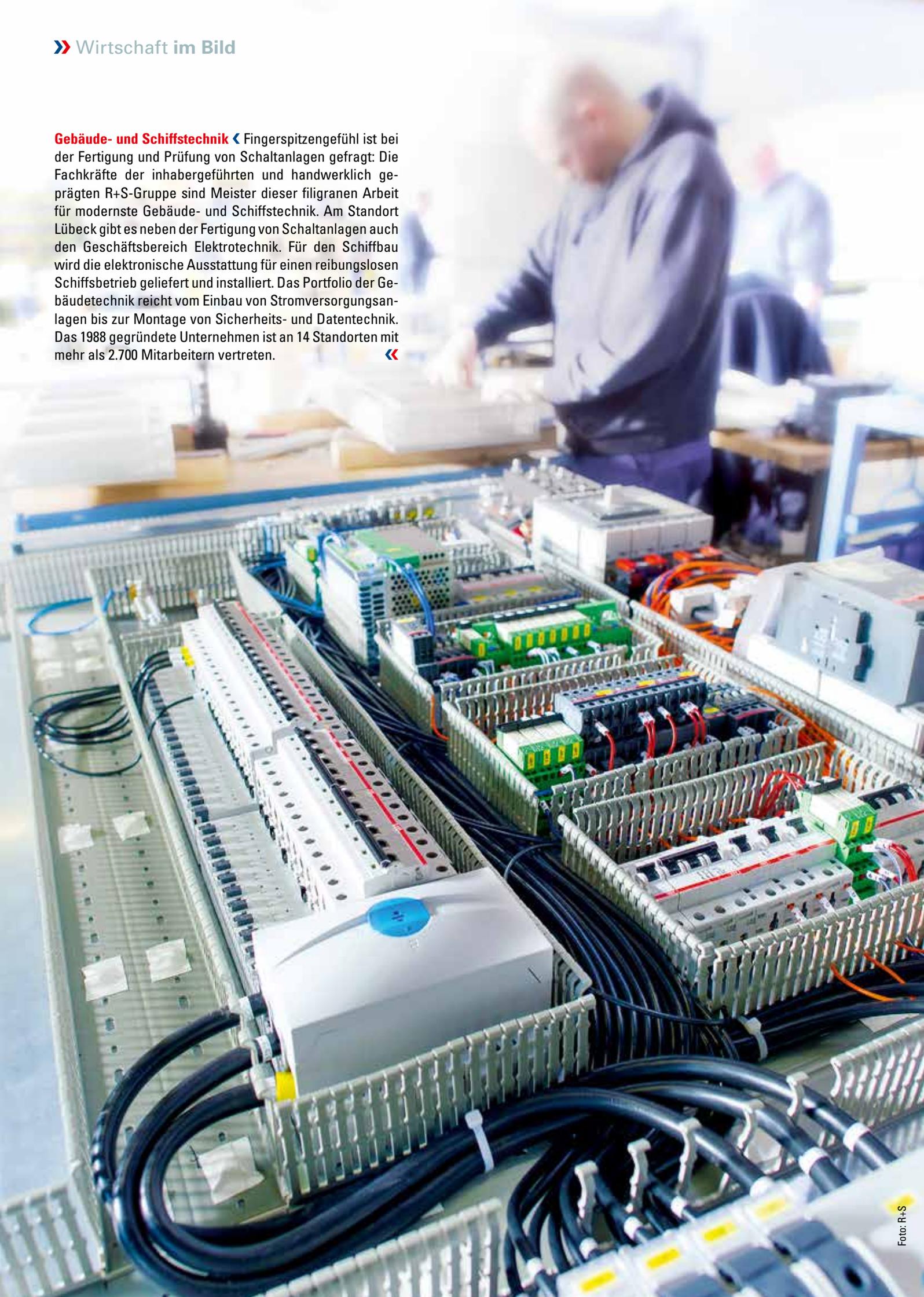
Robert Nader, Partner des Architekturbüros LOTOS
Projektplanung Nader Powonska GbR

Unsere Kunden werden nicht zu Google. Aber Arbeitgeber wie Google sind Wettbewerber um die besten kreativen Köpfe. Mit einem professionellen, zeitgemäßen Arbeitsplatzkonzept ist der Wettbewerb um die besten Mitarbeiter jedoch offen ... <<

Was ist Ihre Meinung?

Schreiben Sie der Redaktion:
redaktion@ihk-sh.de

Gebäude- und Schiffstechnik ◀ Fingerspitzengefühl ist bei der Fertigung und Prüfung von Schaltanlagen gefragt: Die Fachkräfte der inhabergeführten und handwerklich geprägten R+S-Gruppe sind Meister dieser filigranen Arbeit für modernste Gebäude- und Schiffstechnik. Am Standort Lübeck gibt es neben der Fertigung von Schaltanlagen auch den Geschäftsbereich Elektrotechnik. Für den Schiffbau wird die elektronische Ausstattung für einen reibungslosen Schiffsbetrieb geliefert und installiert. Das Portfolio der Gebäudetechnik reicht vom Einbau von Stromversorgungsanlagen bis zur Montage von Sicherheits- und Datentechnik. Das 1988 gegründete Unternehmen ist an 14 Standorten mit mehr als 2.700 Mitarbeitern vertreten. ◀◀



Mein Standpunkt	1
Wirtschaft im Bild	2
Neues im Norden	
Zitat des Monats	4
Köpfe der Wirtschaft	5
Titelthema – Zukunft des Bauens	
Trends im Gewerbebau: nachhaltig und digital	6
Bauwirtschaft: Investitionsstau bei Landesstraßen	8
Baubiologie: gesundes Klima schaffen	11
Hamburger Umland: Gewerbegebiete stoßen an Grenzen	12
Hotel Haus Jensen: Energieeffizienz zahlt sich aus	14
Facility-Management: Verantwortung in kompetente Hände	16
Wirtschaft im Gespräch	
Stefan Studt, Schleswig-Holsteins Minister für Inneres und Bundesangelegenheiten	18
Unternehmen und Märkte	
Rum & Co: Old Man aus Schuby	20
Mobildeich GmbH: Schutz vor Wassermassen	21
Rabe Fliesen und Marmor GmbH: Kacheln für den Elbtunnel	22
Aus dem IHK-Bezirk	
Regionalteile Flensburg, Kiel und Lübeck	23
IHK Schleswig-Holstein	
Neues Bildungsprogramm: Profi-Gastgeber für Tourismusbranche	40
>> Standort Schleswig-Holstein	
Feste Fehmarnbelt-Querung: Großbaustelle in den Startlöchern	42
Maut für Lkw: Gebührenpflicht ab 7,5 Tonnen	44
>> Impulse und Finanzen	
Gewerbeimmobilien: Wann lohnt sich der Neubau?	46
>> Zukunft mit Bildung	
Fachkräftesicherung: IHK-Berater helfen	48
Ausbildungsbeispiel: Bauxpert Christiansen	49
>> Technik und Trends	
Kreditwirtschaft: Gefahr durch Cybercrime erkennen	50
>> Globale Märkte	
US-Wirtschaft: Aufschwung geht weiter	53
>> Recht und Steuern	
Erbschaftsteuerreform: enttäuschender Entwurf	55
Veranstaltungen der IHK	56
Die IHK gratuliert	57
Treffpunkt Wirtschaft mit Rätsel der Wirtschaft	58
Hart am Wind	
Grünner & Baas, Kolumne	60
Titelbild: iStock.com/nicolas_	



Foto: Birgit Schewe

Zukunft des Bauens

Titelthema < Wie sehen die Büro- und Gewerbeimmobilien der Zukunft aus? Welche Bauverfahren sind besonders im Kommen? Gebäude werden nachhaltiger und flexibler, Planung und Gebäudesteuerung nutzen digitale Innovationen. Lesen Sie im Titelthema dieser Ausgabe außerdem über die Stimmung in der Bauwirtschaft, über den Ansiedlungsboom im Hamburger Umland, wie Facility-Management funktioniert und wie Baubiologie ein gutes Raumklima schafft.



Foto: Olaf Bathke

Innenminister Stefan Studt

Wirtschaft im Gespräch < Herausforderungen im Städtebau, Wohnraumversorgung und Sicherheitsvorkehrungen für Wohnungs- und Immobilienbesitzer: Im Interview mit der *Wirtschaft* sprach Stefan Studt, Minister für Inneres und Bundesangelegenheiten des Landes Schleswig-Holstein, über wichtige Themen der Bau- und Wohnungswirtschaft.

IHK-Berater helfen

Fachkräftesicherung < Laut jüngsten Prognosen werden 2030 circa 100.000 Fachkräfte in Schleswig-Holstein fehlen. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, müssen politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Akteure eng zusammenarbeiten. Das neue „Beratungsnetzwerk Fachkräftesicherung“ unterstützt und berät die Unternehmen.



Foto: iStock.com/sayu_k



Foto: Seeblick Genuss und Spa Resort-Amrum

Teil des Festivals: das Strandhotel Seeblick auf Amrum

Niemann vom Restaurant „Orangerie“ und Cornelia Poletto.

Neue Impulse ◀ „Unsere Kooperation Gastliches Wikingland e. V. spürt immer wieder spannende Köche auf und stellt ihnen

eine attraktive Bühne zur Präsentation ihrer Köstlichkeiten. Damit bieten wir sowohl unseren Gästen als auch unseren Mitarbeitern immer neue Impulse, um den kulinarischen Horizont zu erweitern und neue Techniken und Küchenstile kennenzulernen“, erklärt Klaus-Peter Willhöft, Präsident der ausrichtenden Kooperation.

Neu im Programm des halbjährlichen Festivals ist die „Tour de Gourmet Solitaire“: Alleinreisende ab 40 Jahren können am 6. März 2016 eine Tour zu den drei teilnehmenden Restaurants in Ahrensburg, am Großen Segeberger See und am Kuchensee machen. Zum neunten Mal ist zudem die „Tour de Gourmet Jeunesse“ für 18- bis 35-Jährige Teil des Festivals. **dk** ◀◀

› **Schleswig-Holstein Gourmet Festival**

Kulinarische Reise

Ab September kommen Genießer im Land zwischen den Meeren wieder auf ihre Kosten: Das Schleswig-Holstein Gourmet Festival startet in seine 29. Saison. Auf den insgesamt 33 Veranstaltungen kochen 18 hochdekorierte Gastköche in 15 teilnehmenden Betrieben zwischen dänischer Grenze und Elbe. Neu im Programm ist eine Tour für Alleinreisende.

Sechs Michelin-Sterne, 66,5 Gault-Millau-Punkte, 32 Gusto-Pfannen und 14,5 Punkte im Feinschmecker vereinen die vier Köche bei der Auftaktgala am 20. September im Maritim Seehotel in Timmendorfer Strand auf sich, unter ihnen Lokalmatador Lutz

Website des Festivals
www.gourmetfestival.de



› **Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee**

IHK-Magazin als App

Nachrichten aus Schleswig-Holsteins Wirtschaft mobil und digital lesen: Ab sofort bieten die IHKS

in Schleswig-Holstein ihr gemeinsames Magazin „Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee“ auch als App für Tablets und Smartphones an. Wie die gedruckte Ausgabe erscheint auch die digitale Zeitschrift elfmal im Jahr in jeweils drei Ausgaben für die IHK-Bezirke Flensburg, Kiel und Lübeck.

„Gerade Unternehmer und Entscheider in den Betrieben haben wenig Zeit, sind viel unterwegs und lesen ihre Zeitungen und Zeitschriften gern auf ihren mobilen Arbeitsgeräten“, erklärt Peter Michael Stein, Hauptgeschäftsführer der IHK Schleswig-Holstein. „Unsere App ist ein zeitgemäßes Angebot, mit dem die Leser noch stärker von unseren

Nachrichten und Serviceinformationen profitieren können.“

Regionalinfos ◀ Die neue App ist für die beiden Betriebssysteme iOS und Android verfügbar und steht kostenlos im App Store von Apple beziehungsweise im Google Play Store zum Download bereit. Der Nutzer kann zwischen den drei Regionalteilen wechseln und sich bei neu erscheinenden Ausgaben automatisch benachrichtigen lassen. Die „Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee“ ist mit einer Auflage von rund 92.000 Exemplaren das größte Wirtschaftsmagazin für Schleswig-Holstein. **red** ◀◀



Zur WNO-App
www.bit.ly/WNO-Android
www.bit.ly/WNO-iOS



““ **Zitat des Monats**

„Auf Ermittlungen Einfluss zu nehmen, weil deren mögliches Ergebnis politisch nicht opportun erscheint, ist ein unerträglicher Eingriff in die Unabhängigkeit der Justiz.“

Der mittlerweile entlassene Generalbundesanwalt Harald Range zu der Einmischung von Justizminister Heiko Maas in die Ermittlungen gegen das Blog „Netzpölitik.org“ in der Tageszeitung „Die Welt“ vom 5. August 2015

> **Tourismustag Schleswig-Holstein****Digitalisierung der Reisewelt**

Urlaubsplanung und Internet gehören mittlerweile zusammen. Welche Chancen bietet das Internet? Unter dem Motto „Tourismus in Schleswig-Holstein – Zukunft digital: grenzenlos und chancenreich“ gibt der Tourismustag Schleswig-Holstein am 26. November 2015 im NordseeCongressCentrum (NCC) in Husum mit Vorträgen und Workshops praxisnahe Einblicke. *red <<*

Ansprechpartner und Info

IHK Flensburg
Carina Balow und Steffi Jacobsen
Telefon: (0461) 806-457
tourismustag@flensburg.ihk.de
www.tourismustag-sh.de

**Köpfe der Wirtschaft**

Neues Führungsteam bei der Commerzbank in Kiel: Im Privat- und Geschäftskundenbereich stehen nun 14 Filialen von Kiel bis Flensburg unter der Leitung von **Petra Janke**. Neuer Niederlassungsleiter für den Bereich Mittelstandsbank ist **Dirk Stöltig**. Er folgt Alexander Müller, der in gleicher Funktion nach Hannover wechselt.



Einstimmig wählen die Mentoren für Unternehmen in Schleswig-Holstein e. V. auf ihrer Mitgliederversammlung die 62-jährige Unternehmerin **Dorothee Thomanek** zu ihrer neuen



ersten Vorsitzenden. Bis 2010 war sie geschäftsführende Gesellschafterin der ELAC Electroacoustic GmbH. Seit 2012 steht sie mit dem scheidenden ersten Vorsitzenden Dr. Gert Lang-Lendorff an der Vereinsspitze.

Der Unternehmer **Bernd Jorkisch**, Vicepräsident der IHK zu Lübeck, ist in den Vorstand der Deutsch-Dänischen Handelskammer gewählt worden. Seit Langem engagiert er sich



erfolgreich für die wirtschaftlichen Belange in Schleswig-Holstein und darüber hinaus, wobei ihm die Entwicklung des Ostseeraums ein besonderes Anliegen ist. So ist er auch Vorsitzender des Initiativkreises HanseBelt e. V. Jorkisch ist geschäftsführender Gesellschafter der Bernd Jorkisch GmbH & Co. KG und war von 2004 bis 2010 Präsident der IHK zu Lübeck. <<

Fotos: Commerzbank, IHK/Pat Scheidemann, IHK

SAMSUNG
BUSINESS

AKKUPACK GRATIS!

Für die raue Arbeitswelt geschaffen

Das **GALAXY Tab Active**, **GALAXY Xcover 3** und **Xcover 550** sind robuste Begleiter für den Einsatz in der Logistik, auf dem Bau oder in der Produktion. Und ist die nächste Steckdose bei Geschäftsreisen oder langem Außeneinsatz fern, sorgt ein externer Akkupack für eine Energieladung. Jetzt den IHK-Bonus, einen **kostenlosen Akkupack** sichern!*

* Nur für gewerbliche Endkunden mit Sitz in Deutschland (Groß- und Einzelhändler sind - auch im Namen von Endkundengemeinschaften - nicht teilnahmeberechtigt) beim Kauf eines für den deutschen Markt bestimmten Aktionsgeräts Samsung GALAXY Tab Active, GALAXY Xcover 3 oder Xcover 550 mit entsprechender EAN-Nummer (siehe Ziffer 2 der ausführlichen Aktionsbedingungen) bei teilnehmenden Händlern in Deutschland vom 03.08.–21.09.2015 oder Erwerb eines solchen Aktionsgeräts über einen teilnehmenden Netzbetreiber in Deutschland durch Vertragsabschluss/-verlängerung in diesem Aktionszeitraum. Kunden sind selbst dafür verantwortlich, dass das von ihnen erworbene Gerät eine EAN-Nummer aufweist, die zur Teilnahme an dieser Aktion berechtigt. Für die Teilnahme muss der Teilnehmer das Aktionsgerät unter Angabe seines Namens, seines Geschäftssitzes, einer E-Mail-Adresse, der EAN- und IMEI-Nummer des Aktionsgerätes, der Handelsregisternummer, sowie einer Kopie des Kaufbelegs des Aktionsgeräts unter SamsungMobileBusiness@samsung.de bis spätestens 05.10.2015 registrieren. Eine Teilnahme an der Aktion ist pro Aktionsgerät nur einmal möglich. Pro Teilnehmer können maximal 5 Zugaben beantragt werden. Nur solange der Vorrat reicht. Die vollständigen Aktionsbedingungen können Sie unter SamsungMobileBusiness@samsung.de anfordern.



Foto: iStock.com/ClaudioVentrella

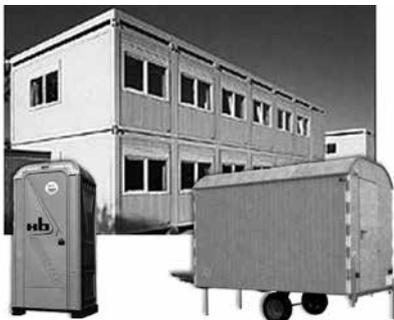
Nachhaltig und digital

Trends im Gewerbebau ◀ Wie sehen die Büro- und Gewerbeimmobilien der Zukunft aus? Welche Bauverfahren sind besonders im Kommen? Worauf legen Unternehmer heute besonderen Wert? Architekt Christian Schmieder vom Bund Deutscher Architekten Schleswig-Holstein und Guido Hagel von der Forschungsinitiative Zukunft Bau sprechen über aktuelle Trends und Entwicklungen.

Baustellenprofi

Baustelleneinrichtungen alles aus einer Hand

Bau-WC, Bauzaun, Bauwagen
Büro-, Sanitär- und Materialcontainer



hb 40 Jahre
HANSABAUSTAHL
BAUELEMENTE · MOBILE RÄUME

Porgesring 12 · 22113 Hamburg
Tel. 040/73 36 07-0 · Fax: 040 73 36 07 22
www.hansabaustahl.de

Es klingt ein bisschen wie Science-Fiction: In der Nähe von Schanghai hat eine chinesische Baufirma vor Kurzem eine Villa und ein fünfstöckiges Wohnhaus errichtet – komplett mit Fertigteilen aus einem 3-D-Drucker. So weit ist man in Deutschland noch nicht. Es werde zwar auf diesem Gebiet viel geforscht, aber über kleinere Prototypen gehe die Entwicklung bisher nicht hinaus, berichten Schmieder und Hagel. Dennoch: Die Ansprüche an Gewerbeimmobilien haben sich verändert, und auch die Bauverfahren werden mit der Zeit immer ausgeklügelter.

Einer der wichtigsten Faktoren ist die Energieeffizienz. „Die Nachhaltigkeitszertifizierung rückt zunehmend in das Blickfeld der Unternehmer. Diese ist wichtig, um die Werthaltigkeit eines Gebäudes zu dokumentieren und gegebenenfalls bei einer weiteren Verwendung einen höheren Preis erzielen zu können“, erklärt Guido Hagel. „Es geht darum, das Gebäude in seiner Nachhaltigkeit über den gesamten Lebenszyklus, von der Entstehung bis zum Rückbau, zu be-

trachten“, ergänzt Christian Schmieder, Geschäftsführer der Schmieder Dau Architekten GmbH in Kiel. Je nach Art des Gewerbes gibt es bei der Energieeffizienz unterschiedliche Möglichkeiten. „Bei einem Betrieb, der sehr energieintensiv produziert, ist natürlich im Bereich der Produktion die Wirtschaftlichkeit zu sehen, andere Unternehmen können über die Gebäudehülle punkten.“ Dabei gehen die Optionen über die mittlerweile sehr verbreitete hauseigene Fotovoltaikanlage weit hinaus. „Beispielsweise gibt es spezielle Algenfassaden. Diese bestehen aus Bioreaktoren, die wiederum mit einer wässrigen Lösung gefüllt sind, welche einzellige Algen enthält. Diese können an zentraler Stelle abgeerntet und energetisch verwendet werden“, so Hagel. Generell sei festzustellen, dass die Fassaden immer mehr Funktionen übernehmen, sei es die Stromgewinnung, die Kühlung oder den Sonnenschutz.

Bürolandschaften ◀ Auch das äußere Erscheinungsbild spiele eine immer größere Rolle. „Wir merken, dass die Un-

ternehmen höhere Ansprüche an ihre Immobilien stellen als noch vor einigen Jahren“, betont Schmieder. Modern und zeitlos – so müsse das Bürogebäude der heutigen Zeit aussehen. Dies sei nicht nur für die Wirkung auf die Kunden, sondern auch für die Mitarbeiterbindung wichtig. „Für Letztere ist vor allem die Gestaltung der Räume von großer Relevanz“, verrät Schmieder. Dabei lasse sich ein Wandel von klassischen „Zellenbüros“ hin zu modernen Bürolandschaften feststellen. „Diese sind vor allem bei jungen Menschen und in Bereichen beliebt, in denen es um Entwicklung und Kreativität geht“, so Schmieder. Wichtig sei es dabei, neben Rückzugsräumen auch akustische Vorkehrungen zu schaffen, die ungestörtes Arbeiten ermöglichen. „Häufig werden akustisch wirksame Decken-, Boden- und Wandelemente sowie Büromöbel eingesetzt“, erläutert der Experte. „Diese bestehen aus speziellen Textilien, hinter denen wiederum auch ein weiches Material liegt. So wird die Nachhallzeit verkürzt und die Lautstärke deutlich reduziert. Das ist mittlerweile so weit entwickelt, dass man fast nicht einmal mehr hört, wenn der Kollege am Nebentisch telefoniert.“

„Heute hält die LED-Technik Einzug in die Büros.“

Eine wachsende Bedeutung haben auch sogenannte Wohlfühlfaktoren, die das Arbeiten angenehmer machen. „Besonders viel lässt sich hierbei über das Lichtdesign erreichen“, sagt Hagel. Und Schmieder ergänzt: „Heute hält die LED-Technik mit all ihren Vorteilen Einzug in die Büros. Abgesehen davon, dass diese auch wirtschaftlich sinnvoll ist, gibt es zum Beispiel Steuerungen, über die man im Tagesverlauf die Lichtfarbe anpassen kann.“

Steigende Flexibilität < Um Ressourcen zu sparen und eine möglichst problemlose Nachnutzung zu gewährleisten, sollten die Gebäude heute zudem flexibel nutzbar und anpassbar sein. „Im Kleinen ist dies im Wohnungsbau schon sehr weit verbreitet, aber auch in Büro- und Gewerbebauten hält dieser Trend zunehmend Einzug“, so Hagel.

Immer bedeutsamer werden zudem smarte Technologien, mit denen sich ein Gebäude komplett visualisieren lässt. „Der Stromverbrauch oder technische Störungen lassen sich dadurch ganz einfach vom Computer aus feststellen und steuern“, erklärt Schmieder.

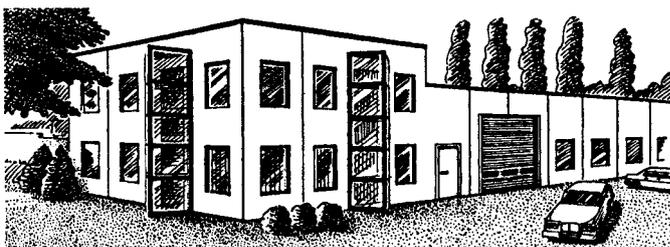
Auch die Bauverfahren haben sich verändert. „Heute wird vor allem viel mit elementierten Bauteilen gearbeitet“, sagt der Architekt. Dabei werden in der Fertigungshalle komplette Wandelemente mit Fassaden und Fenstern gefertigt und später in die Immobilie integriert. „Dies spart viel Zeit, allerdings muss man sehr intensiv und gründlich planen.“ Die Planung an sich erfolge heute komplett an dreidimensionalen Modellen, den sogenannten Building Information Models (BIM). Dabei werden alle Daten über die gesamte Bauzeit hin fortlaufend eingepflegt, sodass das Modell mit dem Gebäude „wächst“.

Auch die Installation sogenannter RFID-Antennen in die einzelnen Bauteile sei mittlerweile weit verbreitet. „Die Antennen senden ein Signal, sodass die einzelnen Teile von der Fertigung über die Anlieferung und den Einbau bis hin zur Abnahme zu orten sind. Die Bauabnahme kann so ganz bequem per Lesegerät erfolgen“, erklärt Hagel. <<

Autorin: Andrea Henkel
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
henkel@flensburg.ihk.de

Mehr unter
www.forschungsinitiative.de
www.schmiederbau.de

SCHLÜSSELFERTIGER GEWERBEBAU



Industriehallen,
Büros, SB-Märkte
Einkaufszentren,
Speditionsanlagen

- hohe Qualität
- vernünftiger Preis
- fester Termin

SFP PROJEKTBAU GMBH, Rolfinckstr. 31, 22391 Hamburg,
Tel.: 040/513 29 78 0, Fax: 040/513 29 78 18, www.sfp-projekt-bau.de

Energiekosten einsparen fängt bei der Wahl des richtigen Energieversorgers an!



FOCUS MONEY
BESTER STROM-ANBIETER
Region Schleswig-Holstein
Ausgabe 11/2015

✓ persönlicher Service
✓ regional verwurzelt
✓ 100 Jahre Erfahrung

Ihr persönliches Angebot unter
Tel. 08 00 - 8 88 88 20
www.vereinigte-stadtwerke.de



Investitionsstau bei Landesstraßen

Bauwirtschaft ◀ Das schleswig-holsteinische Bauhauptgewerbe geht mit verhaltenem Optimismus in die zweite Jahreshälfte 2015. Die Konjunktur entwickelt sich positiv; der Bauwirtschaft bereiten allerdings die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen Sorgen. Ihre Kritik richtet sich an die Landespolitik.



Nach den aktuellen Zahlen des Hauptverbands der Deutschen Bauindustrie e. V. ist der Auftragseingang für Unternehmen des Bauhauptgewerbes mit Sitz in Schleswig-Holstein im Vergleich zum Vorjahreszeitraum von Januar bis Mai um nominal 1,5 Prozent gestiegen. Er verzeichnet ein deutliches Plus im Wohnungsbau (13,7 Prozent), im öffentlichen Bau (15,3 Prozent) sowie im Straßen- und Tiefbau (9,1 Prozent) – allerdings im Wirtschaftsbau einen starken Rückgang um 19,5 Prozent.

Aus Sicht der schleswig-holsteinischen Bauindustrie wird es jetzt durch die Bereitstellung von Bundesmitteln weitere

Impulse für den Straßenbau geben. Man sei allerdings besorgt über den Unterhalt des Landesstraßennetzes, von dem laut Infrastrukturbericht der Landesregierung ein Drittel als dringend sanierungsbedürftig gilt. Für den Erhalt der Verkehrsinfrastruktur, für die das Land verantwortlich ist, sind demnach in den nächsten zehn Jahren Investitionen in Höhe von 90 Millionen Euro jährlich nötig. Hinzu kommt die kommunale Infrastruktur.

Seit Jahren sei die Investitionsquote hierfür viel zu gering, im Haushalt 2016 erreiche sie mit 6,22 Prozent einen neuen Tiefpunkt, so Ulf Michel, stellvertretender Vorsitzender des Bau-

BOCKHOLDT
Frische & Qualität aus dem Norden!

Bockholdt KG | Telefon 0451/60 00 60 | Gebäude | Industrie | Klinik
Gutenbergstraße 10 | 23566 Lübeck | Dienstleistungen

bockholdt.de

Anzeige

Bauschlussreinigung und mehr

Die Handwerker sind weg und dann...? Erst nach einer professionellen Bauschlussreinigung werden Neu- und Umbauten übergabe-, bezugs- oder nutzfertig. Elementar ist z.B. die Entfernung von Mörtel-, Gips-, Bohrstaub, Lackspritzern, aber auch von Fugendichtungsmassen, Polyurethanschaum, Schutzfolien oder hartnäckigen Etiketten. Ein wesentlicher Bestandteil für die Werterhaltung der hochwertigen verbauten Materialien ist außerdem eine zielgerichtete Einpflege, Versiegelung oder Imprägnierung. Nicht zuletzt hat die Baufeinreinigung ganz entscheidende Bedeutung für die Abnahme – denn Mängel an Bau und Ausführung lassen sich erst an einem einwandfrei gereinigten Objekt feststellen! Das ist für Wohnbereiche ebenso relevant wie für industriell genutzte Immobilien, Produktions- oder Lagerhallen. Gerade im Industriebereich finden sich immer wieder ganz spezielle Herausforderungen an Reinigungsmethoden und -techniken: Ein Beispiel dafür ist die Trockeneisreinigung als besonders wirkungsvolle Alternative für alle Bereiche, in denen konventionelle Reinigungsverfahren an ihre Grenzen stoßen. Dieses Strahlverfahren, bei dem festes Kohlenstoffdioxid mit einer Temperatur von $-78,5^{\circ}\text{C}$ als Strahlmittel eingesetzt wird, ist die optimale Lösung für Verschmutzungen, die mit herkömmlichen Mitteln nicht entfernt werden können und für alle Bereiche, in denen die Verwendung von Wasser und Reinigungsmitteln unmöglich ist. Das alles erfolgt nicht abrasiv, ohne Trocknungszeiten sowie ungiftig und ist auch für Motoren und elektrische Schaltkästen ideal geeignet. Lassen Sie sich von uns umfassend und individuell beraten!



Sanierung am Kronshagener Bahnübergang

Foto: Hilke Ohrt

industrieverbands Hamburg Schleswig-Holstein e. V. „Der Sanierungsstau betrifft auch den Spezialtiefbau. In den Kanalbau ist seit Jahren zu wenig investiert worden und die Infrastruktur unter der Erde ist über große Strecken veraltet. Hier sind Land und Kommunen gefordert.“

Fachkräfteausbildung < Der Hauptgeschäftsführer des Verbands, Frerich Ibelings, fordert von der Landesregierung, klare Signale auch an die Fachkräfte zu senden, die für Bau und Erhalt der Infrastruktur ausgebildet werden, dass es für sie in Schleswig-Holstein eine berufliche Zukunft gibt. „Für

unsere Landesstraßen sind in den letzten Jahren pro Jahr lediglich 15 Millionen Euro ausgegeben worden, für die Modernisierung unseres überbetrieblichen Ausbildungszentrums in Ahrensböök hingegen fünf Millionen Euro, gefördert unter anderem mit Landesmitteln.“ Das Ausbildungszentrum durchlaufen jährlich rund 3.800 Azubis, hauptsächlich aus den Berufen Straßen-, Kanal- und Betonbau.

„In den Kanalbau ist seit Jahren zu wenig investiert worden.“

Im Wohnungsbau herrscht seit zwei Jahren Hochkonjunktur. „Im privaten und genossenschaftlichen Wohnungsbau stellt sich die Auftragslage sehr positiv dar“, sagt Geschäftsführer Stephan Karstens von der Heinrich Karstens Bauunternehmung GmbH & Co. KG mit Sitz in Kiel. Die Zahl der bezugsfertig gewordenen Wohnungen in Schleswig-Holstein ist laut Statistikamt Nord im vergangenen Jahr gegenüber 2013 um 27 Prozent auf 10.464 Wohnungen gestiegen. In der Landeshauptstadt stehen für den Hoch- und Tiefbau einige Großprojekte an: Die Bauarbeiten für das neue Kieler Sport- und Freizeitbad haben begonnen. In der Innenstadt werden unter anderem das Schlossquartier sowie Komplexe am Bootshafen umgebaut. <<

Autorin: Hilke Ohrt, freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

Bauindustrieverband im Web
www.biv-hh-sh.de

ANZEIGE

STANDARDISIERUNG DER VIELFALT

INTELLIGENTE HYBRIDBAUWEISE FÜR DIE EFFIZIENTE REALISIERUNG VON GEWERBEBAUTEN

Ein hoher Grad an serieller Vorfertigung, ein intelligenter Verbund aus Holz, Beton, Stahl und Aluminium sowie ausgefeilte statische Systeme – das sind die zentralen Merkmale der intelligenten Hybridbauweise von Brüninghoff.

Der Mix der Materialien hat dabei seinen besonderen Reiz: So kann beispielsweise eine Holz-Beton-Verbunddecke mit einer Versorgungsdecke in Stahl-Beton-Bauweise kombiniert und im tragenden Wandbereich Brettspertholz eingesetzt werden. Bei der Projektumsetzung wird die Methode Building Information Modeling (BIM) sehr umfassend angewendet. Sie bezieht sich dabei nicht nur auf die physikalischen und funktionalen Eigenschaften eines Gebäudes, die mittels eines Modells verwaltet



Der Querschnitt des Gebäudes als „gläserne“ Darstellung bietet dem Kunden einen direkten Einblick in die Konstruktion.

werden. Das BIM-Ziel ist vielmehr das effiziente Handling von möglichst allen projektrelevanten Informationen. Zur Realisierung der Projekte kommen bei Brüninghoff alle Leistungen aus einer Hand. Das ganzheitliche Projektmanagement führt zu transparenten Kostenstrukturen vom Beginn bis zur Fertigstellung eines Bauvorhabens.



Brüninghoff GmbH & Co. KG
Industriestraße 14
46359 Heiden/Westfalen
www.brueninghoff.de

Niederlassung Hamburg
Alter Teichweg 41
22081 Hamburg
hamburg@brueninghoff.de

Energieeffizienzprogramm

Seit 1. Juli 2015 läuft das KfW-Förderprogramm zur energetischen Sanierung von Unternehmensgebäuden, das Teil des Nationalen Aktionsplans Energieeffizienz ist. In den neuen Fördermöglichkeiten sind die ab Januar 2016 geltenden Anforderungen der Energiesparverordnung zum Primärenergieverbrauch bereits berücksichtigt. Firmen

erhalten günstige Kredite und Tilgungszuschüsse, wenn sie ihre Gewerbegebäude durch Komplettsanierung oder Einzelmaßnahmen an der Gebäudehülle sowie der Anlagentechnik energetisch verbessern. Gefördert werden auch besonders energieeffiziente Neubauten. dk <<

Mehr unter: www.bit.ly/1g0mVan

» Biodiversität

Visitenkarte für Nachhaltigkeit

Biologische Vielfalt spielt für Unternehmen eine zunehmende Rolle, nicht zuletzt weil viele wirtschaftliche Aktivitäten auf natürlicher Artenvielfalt basieren. Sauberes Wasser ist in vielen Branchen ebenso unerlässlich wie die ausreichende Versorgung mit Holzqualitäten etwa für die Möbelindustrie oder die Papier- und Zellstoffwirtschaft.

Für Betriebe ist der leichteste Einstieg in das Thema biologische Vielfalt eine naturnahe Gestaltung von Firmengeländen. Dabei ist eine blühende Wiese meist pflegeleichter als ein englischer Rasen. Dach- und Fassadenbegrünungen tragen zum Mosaik naturnaher Lebensräume bei und reduzieren nebenbei den Energieverbrauch für das Heizen und Kühlen. Gleichzeitig bieten die Gelände den Unternehmen eine attraktive Visitenkarte für nachhaltiges Engagement.

Biodiversitätscheck < Der nächste Schritt könnte ein Biodiversitätscheck sein. Damit kann ein Unternehmen Auswirkungen und Abhängigkeiten einzelner Betriebsbereiche, Produkte oder Prozesse auf die biologische Vielfalt prüfen und Chancen aufdecken. Auch die Lieferbeziehungen entlang der Wertschöpfungskette sollte man in Betracht ziehen. Viele Unternehmen sind dabei, die biologische Vielfalt systematisch in betriebliche Umweltmanagementsysteme einzubeziehen. Eine zentrale Herausforderung besteht dabei in der Messbarkeit von Fortschritten.

In Schleswig-Holstein lässt das Landesnaturschutzgesetz für die naturnahe Nutzung von Firmengeländen die Vereinbarung über Naturschutz auf Zeit zu. Damit lassen sich auch bisher noch ungenutzte Erweiterungsflächen naturnah gestalten, ohne dass die Möglichkeit einer späteren Bebauung verloren geht.

Die IHK kann Kontakte zu Naturschutzverbänden in der Region, gewerblichen Anbietern oder entsprechenden Initiativen herstellen. Os <<

Mehr unter
www.biologischevielfalt.de
www.naturnahefirmengelaende.de



SACHVERSTÄNDIGEN-RING
Dipl.-Ing. H.-U. Mücke GmbH

- Altlastenuntersuchung
- Sanierungsplanung
- Projektsteuerung
- Geotechnik
- Asbest/Gefahrstoffe
- Bauingenieurwesen
- Arbeitssicherheit
- BImSchG-Verfahren
- Schallgutachten
- Umweltverträglichkeit
- Biotop-Analysen
- Landschaftsplanung

Clever Tannen 10 • 23611 Bad Schwartau
Tel.: 04 51 / 2 14 59 • Fax: 04 51 / 2 14 69
info@mueckegmbh.de • www.mueckegmbh.de



Anzeige

Kompetenz aus einer Hand

Bei der Realisierung von Bauvorhaben bedarf es immer öfter einer Hinzuziehung von speziellen Fachgutachtern. Die SACHVERSTÄNDIGEN-RING GmbH bietet Ihnen hierzu ein umfassendes Leistungsspektrum aus einer Hand. Dadurch entfallen aufwendige Abstimmungen mit einzelnen Ingenieurbüros, Informations- und Reibungsverluste werden vermieden. Dies führt zu einer Zeit- und Kostenersparnis bei der Planung und Ausführung Ihres Vorhabens. Bereits das Baugrundstück ist vor dem Erwerb auf mögliche Altlasten zu überprüfen. Gleichzeitig hierzu können wir Ihnen den Baugrund begutachten. Bei vorhandenen Verunreinigungen sind Sanierungskonzepte zu erstellen, Maßnahmen sind auszuschreiben, die Ausführung zu überwachen und zu dokumentieren. Bestandsgebäude sind auf Asbest und

andere Bauschadstoffe, Wohnraumgifte sowie Schimmelpilze zu überprüfen. Bauschadstoffsanierungen und Rückbaumaßnahmen begleiten wir von der Planung bis zur Freimessung. Wir übernehmen für Sie die Aufgaben des Sicherheits- und Gesundheitsschutzkoordinators (SiGeKo). Im Bedarfsfall führen wir für Sie Beweissicherungen an Nachbarbebauungen durch. Zum Arten- und Biotopschutz erstellen wir Ihnen behördlich geforderte Gutachten. Wir fertigen Ihnen die Genehmigungsanträge für den Betrieb Ihrer BImSchG-Anlagen und erstellen Schallgutachten auf Basis von Lärmmessungen und Schallprognosen. Darüber hinaus führen wir für Sie Gefahrstoffmessungen an Arbeitsplätzen durch und beraten Sie beim Umgang mit Gefahrstoffen und Abfällen. Profitieren Sie von unserer langjährigen Erfahrung!

Prüfung auf Asbest – bei der baubiologischen Sanierung von Gebäuden ein wichtiger Part



Foto: Lucaz80 – Fotolia.com

Gesundes Klima schaffen

Baubiologie ◀ Ein gesundes Raumklima ist überall von Bedeutung, wo sich Menschen lange aufhalten. Baubiologie trägt dazu bei, eine schadstoffärmere Umgebung herzustellen.

Bis zu 90 Prozent der Zeit verbringen die Menschen in Innenräumen, ob es nun die private Wohnung oder ein Produktions- und Bürogebäude ist. Der Einsatz schadstofffreier Materialien spielt eine entscheidende Rolle, um zum Beispiel die Raumluft zu verbessern. Dirk Christiansen, erfahrener Baubiologe aus Nordfriesland, agiert dabei als produktunabhängiger Berater und Projektmanager, an den sich Immobilienkäufer, Bauherren und Handwerker gleichermaßen wenden.

Belastungen beseitigen ◀ In Bürogebäuden, die in den 60er- und 70er-Jahren entstanden und seitdem kaum saniert worden sind, finden sich noch heute hohe Schadstoffmengen, die ge-

sundheitliche Belastungen hervorrufen können. Hier tragen Baubiologen zur Identifizierung und Beseitigung der Gefahrenquellen wie Asbest oder Formaldehyd bei. Aber auch Ursachenforschung und Behebung von Schimmelpilz sind zentrale Arbeitsgebiete. Hinzu kommt: „Je dichter die Gebäudehülle ist und je weniger konsequent gelüftet wird, desto höher ist die mögliche Belastung in der Raumluft – auch in neueren Gebäuden“, so Christiansen.

Wie ein Gebäude, egal ob Alt- oder Neubau, aus baubiologischer Sicht optimiert werden kann, erarbeitet er individuell im Dialog mit den Bauherren. Klarheit bekommen die Eigentümer oder potenziellen Käufer häufig erst durch eine Materialuntersuchung. Im

Labor prüfen Spezialisten den Grad der Schadstoffbelastung. „Danach können wir das Ausmaß und die Kosten für eine Sanierung viel konkreter benennen“, so der Experte. Die Fachhandwerker können die notwendigen Arbeiten dadurch sicher leisten, da etwa bei der Beseitigung von Asbest viele Vorschriften zu beachten sind.

„Immer mehr Menschen legen auch auf Nachhaltigkeit und einen vernünftigen Produktlebenszyklus Wert“, erklärt Christiansen. „Die Materialkosten sind zwar etwas teurer, langfristig lassen sich aber Einsparpotenziale realisieren.“ Schließlich trägt ein gesundes Raumklima zur Mitarbeitergesundheit bei, wodurch sich die Fehlzeiten verkürzen. Bereiche, in denen Baubiologie neben dem privaten Wohnungsbau besonders zum Einsatz kommt, sind etwa Krankenhäuser und Kindertagesstätten. ◀◀

Autor: Daniel Kappmeyer
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
kappmeyer@flensburg.ihk.de



GEWERBEBAU VITAL

• Energieoptimiert bis **Passivhaus-Standard** • Schlüsselfertig und nachhaltig aus Holz • Schnelles Bauen zum Festpreis.

REGNAUER FERTIGBAU – Ansprechpartner vor Ort: Jörg Lindner • Tel. +49 4122 9278091 • Fax +49 4122 9790753 • lindner@regnauer.de

BUDGET-PLANER
» online. €
www.regnauer-objektbau.de

REGNAUER
Bauen für den Erfolg.

Gewerbegebiete stoßen an Grenzen

Hamburger Umland ◀ Die Industrie- und Gewerbeflächen im Hamburger Rand werden knapp. Als Beispiel für eine erfolgreiche Wirtschaftspolitik steht die Stadt Tornesch im Kreis Pinneberg mit ihren 13.000 Einwohnern. Aber auch hier wird es nun eng.

Nach Angaben von Dr. Paul Raab, Zweigstellenleiter der IHK zu Kiel in Elmshorn, kehren jährlich 60 bis 70 Betriebe Hamburg den Rücken und siedeln sich im Kreis Pinneberg an. Darunter Firmen mit bis zu 60 Mitarbeitern.

Tornesch verfügt über zwei Gewerbegebiete von mehr als 100 Hektar. Beide sind in den vergangenen Jahren ziemlich „vollgelaufen“, wie Wirtschaftskoordinator Rainer Lutz berichtet. Das gelte sowohl für ein klassisches Gewerbegebiet in der Nähe des Ortzentrums wie für ein Sondergebiet für Umwelttechnik und Logistik an der A 23. „Es ist uns gelungen, in den vergangenen 20 Jahren neue Unternehmen anzusiedeln und die alteingesessenen Betriebe nicht aus dem Auge zu verlieren.“ Bestandpflege nenne man das hier, betont Lutz.



In Tornesch sind etwa die Hanseatisches Wein- und Sekt-Kontor Hawesko GmbH (Europas größter Weinhändler) sowie die HellermannTyton GmbH (Weltmarktführer für Kabelbinde- und Befestigungselemente sowie Schrumpfschläuche für die Autoindustrie) ansässig. Die Altonaer Wellpappenfabrik sowie die Loll Feinmechanik GmbH sind weitere Leuchttürme. Noch vor zehn Jahren, berichtet Lutz, sei das Ansiedlungsgeschäft fast zum Erliegen gekommen. Dann plötzlich drehte sich der Markt. Die Rahmenbedingungen änderten sich, etwa die Grundstückspreise in Hamburg, die Ansiedlungswelle begann. So hat sich der Pharmazeut medac mit 150 Mitarbeitern



DER FEHMARNBELT-TUNNEL

Ist Ihr Unternehmen bereit für neue Möglichkeiten?

Der Fehmarnbelt-Tunnel wird die Transportwege zwischen Norddeutschland und Skandinavien deutlich verkürzen. Dadurch eröffnen sich neue Märkte und Kooperationsmöglichkeiten.

Kann auch Ihr Unternehmen profitieren? Besuchen Sie uns auf unserer Webseite www.femern.de und erfahren Sie mehr!

Femern
Sund ≈ Bælt

 facebook.com/femern  twitter.com/femernas

Anzeige

Der Fehmarnbelt-Tunnel: Schneller am Ziel. Näher zusammen.

Der Bau des Fehmarnbelt-Tunnels rückt immer näher. Am 28. April 2015 hat das dänische Parlament das Baugesetz verabschiedet und damit die für den Tunnelbau notwendige rechtliche Genehmigung in Dänemark erteilt. In Deutschland schreitet das Planfeststellungsverfahren weiter voran und die Planfeststellungsbehörde wird nach Abschluss der derzeit stattfindenden Erörterungstermine über die endgültige Genehmigung des Projekts auf deutscher Seite entscheiden.

Jetzt ist der Zeitpunkt für Ihr Unternehmen gekommen, die Chancen zu ergreifen, die sich aus dem baldigen Baubeginn ergeben! Denn der Fehmarnbelt-Tunnel ist mehr als eine schnelle, starke Verbindung zwischen Dänemark und Deutschland. Er ist das Rückgrat für die Entwicklung in einer ganzen Region. Rund um den Fehmarnbelt-Tunnel entsteht eine neue Infrastruktur für Straße und Schiene, mit zahlreichen Impulsen für Kooperationen und Wachstum in der Fehmarnbeltregion.

Als Zulieferunternehmen aus Norddeutschland können Sie sich aktiv bei den mit dem Bau beauftragten Baufirmen um Aufträge bewerben. Als Unternehmer in Norddeutschland vergrößert der Tunnel die Marktreichweite Ihrer Produkte durch geringere Transportzeiten und -kosten. Ostholstein und Fehmarn werden so noch attraktiver als Standort für Unternehmensgründungen und -ansiedelungen – insbesondere, wenn diese Unternehmen auch auf dem skandinavischen Markt aktiv sind.



Logistikzentrum von medac

Foto: medac Gesellschaft für klinische Spezialpräparate mbH

sich Lutz. Er geht davon aus, dass es bald 5.000 sein werden. Die Zahl hat sich in den vergangenen 20 Jahren verdoppelt.

Erweiterungen würden aber zunehmend schwierig. Überlegungen, ein weiteres Gewerbegebiet auszuweisen, seien im Gange. Gedacht ist an eine Erweiterung Richtung Norden parallel zur A 23. Dies brauche jedoch Zeit. In der Zwischenzeit gehe es um Verdichtung und optimale Nutzung noch kleinerer freier Flächen. Die Landesplanung möchte zwar keine durchgehenden Gewerbegebiete an der Autobahn von der Landesgrenze zu Hamburg bis Elmshorn. Aber davon ist man in Tornesch noch weit entfernt.

„Tornesch ist ein Beispiel, wie die Unterelberegion durch kurze Verwaltungswege und persönliche Betreuung punktet.“

„Tornesch ist ein Beispiel dafür, wie sehr die Unterelberegion durch kurze Verwaltungswege und persönliche Betreuung der Unternehmen punktet“, sagt IHK-Zweigstellenleiter Dr. Paul Raab. Hinzu sei das Glück des Tüchtigen gekommen. Aber das Beispiel zeige auch, dass selbst bei hervorragender Wirtschaftspolitik Tornesch und der Kreis Pinneberg insgesamt an Grenzen stoße. Darum empfiehlt der IHK-Mann, bei Ansiedlungen den Blick auch auf den südlichen Kreis Steinburg zu richten. Die Kreisgrenze zwischen Steinburg und Pinneberg sei für Unternehmer ohnehin nur theoretischer Natur. <<

Autor: Michael Legband, IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
legband@kiel.ihk.de

zusätzlich angesiedelt. Jetzt steht eine Erweiterung an. „Dabei wird auch eine ansprechende Architektur umgesetzt“, ist sich Lutz sicher. Sie soll die Identifikation der Mitarbeiter mit dem neuen Standort stärken. Auch bei HellermannTyton geht es weiter. Aus einst 250 Mitarbeitern sind jetzt 750 geworden – Ende offen, der dritte Bauabschnitt hat gerade begonnen.

Arbeitsplätze verdoppelt < Einst war Tornesch eine typische Pendlergemeinde an der Bahnstrecke nach Hamburg. Inzwischen verfügt der kleine Ort über mehr als 4.000 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze. „Tendenz steigend“, freut

Anzeige

Platz für Großes bei Roder

Seit gut einem Jahr können wir bei Roder, Ihrem Partner für Serien- und Spezialartikel aus Kunststoff, mit der Megamaschine „Engel Duo 700“ Kunststoffeile bis zu einem Gewicht von 7,5 kg produzieren. Damit decken wir als einer der wenigen Hersteller im norddeutschen Raum eine Teilebandbreite von 0,02 g bis 7.500 g ab. Neben der Produktion umfasst unser Leistungsspektrum auch die Entwicklung, Konstruktion und Weiterverarbeitung von Kunststoffteilen. Der Bereich Lohnverpackung rundet das Angebot ab. Um dieses breit gefächerte Produktportfolio auch in Zukunft effektiv und effizient handhaben zu können, wurde im Mai 2015 unsere Standortweiterung in Lübeck in Betrieb genommen. Dank der neuen Facilität haben wir nach erheblicher Produktionsausweitung in 2014 nun unsere Logistikkapazitäten anpassen können. Denn ob funktional, technisch anspruchsvoll oder kunstvoll: Bei uns dürfen Sie nicht nur einen professionellen Werkzeugbau und eine effiziente Teileproduktion erwarten. Wir machen auch eine schnelle und kurzfristige Abwicklung möglich – individuell auf Ihre Bedürfnisse abgestimmt, preisbewusst kalkuliert und flexibel produziert. So springen wir auch ein, wenn Kapazitäten bei anderen Lieferanten knapp sind. Wir verstehen uns als Ihr strategischer Partner mit dem richtigen Knowhow, einer flexiblen Struktur und einem starken Maschinenpark. Mit diesem produzieren wir Großserien und technisch anspruchsvolle Spezialteile – ob aus Standardkunststoff oder High-Tech-Material, ob im 2-Komponenten-Spritzguß oder im Reinraum Klasse 7. Sprechen Sie uns an, testen Sie uns!



Bereit für Ihre Anforderungen – Flexibilität für jede Größe

Kunststoff in Höchstform



Wir sind Ihr leistungsstarker, flexibler Partner für alle Formen und Größen des Kunststoff-Spritzgusses und in der Weiterverarbeitung!

Mehr über unsere Angebote und Leistungen: www.roder.de

Hochwertige **roder** Kunststoff-Spritzgussteile

Taschenmacherstr. 5 (direkt an der A1) · 23556 Lübeck · Tel. +49 451 4807 0



Hotel Haus Jensen, Wyk auf Föhr

Foto: Harald Bickel

Verbrauch. Dann ermittelte er sinnvolle energetische Maßnahmen. So wurde eine Energiezentrale mit einer neuen Heizungsanlage mit nur noch einem Kessel sowie einem Blockheizkraftwerk gebaut. Von hier werden Schwimmbad und Gebäude mit Wärme und Strom versorgt. „Hierfür gab es vorher je einen eigenen Heizungskessel. Dies brachte einen zu hohen Verbrauch mit sich“, so der Experte.

> **Hotel Haus Jensen**

Energieeffizienz zahlt sich aus

Viele Unternehmen können ihre Kosten durch eine Energieberatung und die daraus resultierenden Maßnahmen reduzieren – ein gutes Beispiel ist das Hotel Haus Jensen in Wyk auf Föhr.

Rund 48.000 Euro Stromkosten und ein Verbrauch von etwa 30.000 Litern Heizöl fielen für den Familienbetrieb jährlich an. Zu viel für Hotelbetreiber Jutta und Hark-Ocke Hinrichsen. „2008

haben wir ein umfassendes Modernisierungsprogramm gestartet. Da unsere Kinder den Betrieb weiterführen wollen, entschieden wir uns, auch das Thema Energieeffizienz anzugehen, und nahmen eine durch die KfW geförderte Energieeffizienzberatung in Anspruch“, sagt er.

Energieeffizienzberater Henrick Wäcken erfasste zunächst die gesamten Energieflüsse und den elektrischen

Hälfte der Kosten < Zwei Fotovoltaikanlagen produzieren zusätzlich Strom. Überschüssige Energie wird in das öffentliche Netz eingespeist. „Durch die Eigenstromproduktion sind wir über das Jahr gesehen theoretisch autark“, sagt Hinrichsen. Mehr als die Hälfte der Energiekosten konnte er durch die erfolgten Maßnahmen sparen. Die Investitionskosten von rund 450.000 Euro werden hierdurch nach sieben Jahren amortisiert sein, so Wäcken. *ah* <<

Beratung und Förderung

www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 111080)

Strahlkraft.
Ein starker Standort mit den besten Verbindungen.

Stormarn.
Immer die richtige Richtung.

Bad Oldesloe

Bad Oldesloe wirkt. Im Zentrum der Metropolregion Hamburg kreuzen sich die Kräfte. Ein starker Gewerbestandort für die Logistik. Die Verbindungen nach Norden und Osten durch A1/A21 strahlen aus – und Ihr Unternehmen ist beweglich.

www.was-stormarn.de

Ihr kompetenter Partner für Bürobau, Industriebau, Gewerbebau und Hallenbau

BÜRO - INDUSTRIE - UND GEWERBEBAU
Sereetz GmbH & Co KG

Dorfstr. 28 Tel 0451 - 889 2000 Internet: www.big-sereetz.de
23611 Sereetz Fax 0451 - 889 2007 Email: info@big-sereetz.de

60. NordBau Neumünster
Nordeuropas Kompaktmesse des Bauens
09.-13. September 2015

Mittwoch bis Sonntag, 9-18 Uhr

Neumünster Messegelände
Holstenhallen (direkt an A7),
www.nordbau.de

 **Drei Fragen an ...**

... Niels Lottner



Foto: Cobalt Recruitment

Der Associate Director Construction & Engineering von Cobalt Recruitment, einer international führenden Personalberatung für die Immobilien-, Bau- und Finanzbranche, über die Fachkräftesituation in der Baubranche

Viele Betriebe kämpfen zunehmend mit dem Fachkräftemangel. Wie ist die Situation in der Baubranche?

Auch die Baubranche ist von dieser Entwicklung betroffen. Besonders deutlich zeigt sich dies in den Metropolregionen: Vor allem im Sektor des Wohnbaus, aber auch im Gewerbe-, Industrie- und Logistikbau herrscht Fachkräftemangel – und das über alle Positionen hinweg. Unter anderem Bauleiter, Projektleiter, Kalkulatoren und Einkäufer sowie auch Spezialisten für technische Gebäudeausrüstung (TGA) werden händeringend gesucht.

Gibt es branchenspezifische Gründe dafür?

Die Baubranche boomt: Nationale und internationale Investoren schätzen den deutschen Immobilienmarkt, und auch Privatleute legen ihr Geld gern in „Betongold“ an. Das Bauaufkommen ist anhaltend hoch – und mit

ihm die Nachfrage nach qualifizierten Mitarbeitern im Bausegment.

Was muss getan werden, um die Situation zu verbessern?

Langfristig ist sicherlich die Bildungspolitik gefordert, die richtigen Impulse zu setzen. Die Unternehmen müssen jedoch bereits jetzt in Teilen umdenken: Der Baumarkt ist aktuell ein klarer Kandidatenmarkt. Gute Bewerber können sich aus verschiedenen Angeboten das Beste herausuchen. Neben dem harten Faktor Gehalt spielen mittlerweile vor allem auch die weichen Faktoren wie Work-Life-Balance, Vereinbarkeit von Beruf und Familie, ein gutes Unternehmensklima und die Möglichkeit, sich weiterzuentwickeln, bei der Entscheidungsfindung eine wichtige Rolle. Hier sind die Unternehmen gefragt, entsprechende Personalinstrumente einzuführen.



> Bauprodukteverordnung

Anforderungen erfüllt?

Schon 1989 wurde zur Verwirklichung des europäischen Binnenmarkts im Baubereich eine Richtlinie für einheitliche Anforderungen an Bauprodukte (BPR) verabschiedet. Diese Richtlinie wurde in den Mitgliedstaaten sehr unterschiedlich umgesetzt, daher hat die EU 2011 die Bauprodukteverordnung (BPV) verabschiedet, die seit Juli 2013 die alte Richtlinie ersetzt.

Die BPV gilt unmittelbar für alle Mitgliedstaaten. Daher sind auf Bundesebene nur noch „organisatorische Restregelungen“ erforderlich. Die Landesbauordnungen regeln weiterhin die Verwendung von Bauprodukten. Es bleibt also bei einer mitgliedstaatlichen

Zuständigkeit für die sich aus dem Bauwerk ergebenden Anforderungen an Bauprodukte. EU-rechtlich werden nur die Verfahren des Nachweises, dass ein Produkt diese Anforderungen erfüllt, vereinheitlicht. Dies geschieht mit harmonisierten technischen Normen und durch produktbezogene technische Bewertungen, die ein Hersteller bei den staatlichen Bewertungsstellen beantragen kann. Anschließend ist er befugt und verpflichtet, die CE-Kennzeichnung aufzubringen und genau anzugeben, welches Anforderungsniveau das Produkt bezüglich bestimmter Merkmale hat.

Einen umfassenden Überblick gab Heidelinde Fiege vom Deutschen Insti-

tut für Bautechnik aus Berlin bei einer IHK-Veranstaltung am 19. Juni in Lübeck in ihrem Vortrag „Die EU-Bauprodukteverordnung und ihre Anwendung in Deutschland“.



Vortrag auf der IHK-Website
www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 2637172)

INDUSTRIE- UND GEWERBEBAU

ZUM FESTPREIS







SCHNELLE KALKULATION MIT UNSEREM
BAUKOSTEN-KALKULATOR IM INTERNET FÜR
WEITERE INFORMATIONEN RUFEN SIE UNS AN
0 41 05 / 86 96-11



CUX-BETON
Gewerbebau

ZUM SPORTPLATZ 6 · 21220 SEEVETAL-MASCHEN
FAX: 0 41 05 / 86 96 - 20 · INFO@CUXBETON.DE
www.cuxbeton-gewerbebau.de



GEWERBEBAU
im Passivhausstandard

Bürogebäude, Produktions- und Lagerhallen

Krückauring 3f
D - 24568 Kaltenkirchen
Fon – 0 41 91 / 95 37 86-0
Fax – 0 41 91 / 95 37 86-9



www.passivbau.net

Verantwortung in kompetente Hände

Facility-Management < Mehr als 350 Gesetze und Verordnungen beschäftigen sich mit der Verantwortung von Gebäudebetreibern: Grundlagen der Instandhaltung, Betriebssicherheitsverordnungen, Arbeitsstättenrichtlinien, Umweltschutzgesetze – „Immobilien Eigentümer und Betreiber tragen mehr Verantwortung, als sie ahnen“, sagt Ulrich Bajohr, Geschäftsführer des 2005 gegründeten Dienstleisters Facility Systems GmbH in Lübeck.

Wird der „gute alte Hausmeister“ im Kontext von Facility-Management (FM) genannt, lacht Bajohr leicht gequält auf. Der Hausmeister sei nur ein kleiner Baustein des FM, das die gesamte technische Bewirtschaftung eines Gebäudes umfasse, erklärt er. Bei Facility Systems betreuen 25 Mitarbeiter bundesweit 350.000 Quadratmeter Gewerbefläche, vorwiegend im Einzelhandel. In der Regel umfassen die Liegenschaften 10.000 bis 25.000 Quadratmeter. Häufiger Grund für eine Auslagerung des FM, so Bajohr, sei die Übertragung der

Betreiberverantwortung – und damit die Vermeidung von Sach- oder Personenschäden durch unterlassene Inspektionen sowie Wartungs- und Prüfverpflichtungen, die im schlimmsten Fall Bußgelder, Anlagenstilllegungen und sogar die persönliche Haftung des Geschäftsführers nach sich ziehen können. Allerdings bleibe beim Eigentümer stets die Überwachungsinstanz. Im Schadensfall sei er erster Ansprechpartner für den Staatsanwalt oder Versicherer, warnt Bajohr. Habe er jedoch einen Dienstleister beauftragt, der wie Facility Systems über ein zertifiziertes



Qualitätsmanagementsystem verfüge, könne er dokumentieren, dass er seine Betreiberverantwortung in kompetente Hände gegeben habe.

Instandhaltungsstrategie < Im Leistungsprogramm von Facility Systems werden detailliert alle operativen Tätigkeiten wie Wartungsintervalle und Sachverständigenprüfungen eingetaktet, aber auch Entscheidungsprozesse

Das will ich:
Autos aufpolieren

Das brauch ich:
6.000 € für
Farben und Lacke

Das schaff ich:
allen zeigen,
was ich kann

Kai Miethling, Lackierer

Mikro KREDIT SH
Kleinkredite für Unternehmen

Wir finanzieren den nächsten Schritt.
Schnell, einfach und unbürokratisch.

mein mikrocredit
Ich mach was draus

Anzeige

Mikrokredit vom Bund –
Kapital für Firmen und Selbständige

Mein Mikrokredit – die unbürokratische Finanzierung für kleinere Unternehmen

Die Bundesministerien setzen die sehr erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem führenden Mikrokreditanbieter in Norddeutschland, der Mikrokredit Schleswig-Holstein GmbH fort. Die schnelle unbürokratische Kreditvergabe hat sich inzwischen als sichere Finanzierungsalternative etabliert. Dazu der geschäftsführende Gesellschafter Philipp Eitel: „Viele Unternehmer scheitern bei den konventionellen Bankinstituten am zu geringen Kreditvolumen oder den fehlenden Sicherheiten. Neben Existenzgründern können gerade auch Unternehmen, die schon länger am Markt etabliert sind, Kredite erhalten, um ihren Finanzbedarf zu decken“. Das vom Bund akkreditierte Mikrofinanzinstitut vergibt Darlehen von 1.000 bis zu 20.000 Euro. Mehr als 750 gewährte Kredite allein in Schleswig-Holstein machen deutlich, dass der Bedarf an unbürokratischer Finanzierung überwältigend groß ist. Besonders Handwerker und Dienstleistungsbetriebe stehen bei der Aktion „Mein Mikrokredit“ im Mittelpunkt. Aber keine Branche und Personengruppe ist ausgeschlossen. Der Zinssatz liegt bundeseinheitlich bei 9,9 Prozent. Die Kreditentscheidung erfolgt innerhalb von 48 Stunden. Weitere Informationen unter

www.mikrokredit-sh.de oder Telefon 0451 5859-222 oder 040 238800-88.



Foto: iStock.com/Yuri_Arcurs

zierung stehe beim FM nicht im Vordergrund, sagt Bajohr: „Unsere Kunden wissen: Macht man alles billig, riskiert man Mietminderungen; sinkt die Attraktivität der Immobilie, sinkt auch die Rendite; verzichtet man auf Wartungen, kommt es zu Instandsetzungsstaus oder unerwarteten Großschäden.“ Langfristiger Werterhalt und Planbarkeit stünden für die Kunden im Vordergrund. Zudem lagerten sie ganzheitlich aus – technisch und kaufmännisch: „Sie wollen einen ‚Kümmerer‘ für alles haben“, so der 52-jährige Lübecker.

Auch im FM gehe der Trend zur Digitalisierung, weiß Bajohr: „Der Kunde von heute möchte schon bei Betreten des Einkaufszentrums per App über tagesaktuelle Angebote informiert werden.“ <<

Autorin: Andrea Scheffler
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
scheffler@ihk-luebeck.de

FM für Unternehmen
www.bit.ly/FM-für-Unternehmen

für Notfälle hinterlegt. Das versetzt den Eigentümer in die Lage, sich auf sein Kerngeschäft zu konzentrieren.

Der Aufwand richtet sich nach der vom Kunden gewählten Instandhaltungsstrategie. Im Forschungs- und Medizinbereich wolle man meist auf dem neusten Standard sein, bei sanierungsbedürftigen Gebäuden gehe es lediglich um die Erfüllung gesetzlicher Mindeststandards. Doch alleinige Kostenredu-

WIR REALISIEREN NACHHALTIGKEIT.

Wir von Gewerbebau Nord stehen für innovativen, energieeffizienten und schlüsselfertigen Gewerbebau. Mehr über uns und unsere Projekte auf www.gewerbebaunord.de
Husum: 04841 / 96 88 0
Rotenburg: 04261 / 85 10 0

> **Messe NordBau**

Sprungbrett für dänische Bauwirtschaft

Ganz im Zeichen des 60. Messejubiläums und der 40. Teilnahme Dänemarks steht in diesem Jahr die größte Kompaktmesse des Bauens in Nordeuropa. Etwa 900 Aussteller werden vom 9. bis 13. September nach Neumünster kommen.

Die 40. Teilnahme Dänemarks zeigt den hohen Stellenwert, den die NordBau in der Messelandschaft einnimmt. Nach wie vor gelten die Messtage in Neumünster für die Bauwirtschaft des Nachbarlandes als Sprungbrett nach Deutschland. Anlässlich dieses Jubiläums wird in diesem Jahr zur Eröffnung neben dem schleswig-holsteinischen Ministerpräsidenten Torsten Albig auch Prinz Joachim zu Dänemark erwartet. Ebenso hat der für Bauen zuständige schleswig-holsteinische Innenminister Stefan Studt seine Teilnahme am ersten Messtag zugesagt. Wirtschaftsminister Reinhard Meyer wird in einer Impulsveranstaltung mit Vertretern der Architekten- und Ingenieurkammer, des Landesbetriebs Straßenbau und Verkehr sowie der Bauindustrie unter anderem über nachhaltige Qualität bei Bauvorhaben diskutieren.

Neuste Maschinenteknik < Der Messeplatz an den Holstenhallen ist in diesem Jahr der einzige in Deutschland, auf dem das ganze Spektrum neuester Maschinenteknik zu sehen sein wird. Auf das Bauhandwerk und die Bauherren wartet die komplette Bandbreite von Baustoffen und Systemen für den Wohnungs-, Wirtschafts- und Innenausbau im Neubau und im Bestand. Speziell für Mitarbeiter kleiner und mittlerer Betriebe werden während der Messtage Lehrgänge angeboten. „Die Resonanz und das große Interesse der Aussteller bestätigen das Konzept der NordBau. ‚Hier redet man miteinander‘ lautet seit Jahren der Slogan dieser Messe zwischen den Metropolregionen Hamburg und Kopenhagen“, so Dirk Iwersen, Geschäftsführer der Holstenhallen. *red* <<

Wir lösen den Knoten:

wirtschaftlich + individuell bauen

**Schlüsselfertiger Industriebau
Fertigteile & Bauunternehmen**

- über 50 Jahre Erfahrung
- Lösungen aus einer Hand

Oskar Heuchert GmbH & Co.KG

Kieler Straße 203
24536 Neumünster
Fon 04321 / 30 083 - 0

www.heuchert-bau.de

Beilagenhinweis:
Dieser Ausgabe (Region Lübeck) liegt eine Beilage der Firma Sitz-art GmbH, Lübeck bei. Wir bitten unsere Leser um Beachtung!

„Mietpreisbremse behindert nicht die Investitionen“

Bauen und Wohnen < Herausforderungen im Städtebau, Wohnraumversorgung und Sicherheitsvorkehrungen für Wohnungs- und Immobilienbesitzer: Im Interview mit der *Wirtschaft* sprach **Stefan Studdt**, Minister für Inneres und Bundesangelegenheiten des Landes Schleswig-Holstein, über wichtige Themen der Bau- und Wohnungswirtschaft.

Wirtschaft: Wie stellt sich die städtebauliche Situation für den zuständigen Minister dar?

Stefan Studdt: Die Situation ist sehr differenziert. Die Gemeinden haben je nach Lage und Aufgabe unterschiedliche Herausforderungen zu meistern.

Zur Person

Stefan Studdt, Jahrgang 1961, ist seit September 2014 Minister für Inneres und Bundesangelegenheiten des Landes Schleswig-Holstein. Zuvor war der Rechtswissenschaftler unter anderem Referent für Finanzen und Steuern in der schleswig-holsteinischen Landesvertretung in Bonn, Leiter der Steuerabteilung im Finanzministerium Schleswig-Holstein und Chef der Staatskanzlei. <<

Diese reichen von Wohnraumpässen, hoher Gewerbeflächennachfrage und Verkehrsmanagementfragen in den Hamburg-Rand-Gemeinden über die Erhaltung sowie den Ausbau touristischer Angebote und die Schaffung von ausreichend Wohnraum insbesondere entlang der Küsten bis hin zu Fragen des Umgangs mit Leerständen und der Sicherung der Daseinsvorsorge für Gebiete mit rückläufigen Einwohnerzahlen. Das Innenministerium berät und unterstützt die Kommunen nach Kräften, natürlich auch finanziell. Die Städtebauförderung hat derzeit das höchste finanzielle Niveau seit ihrer Einführung.

Wirtschaft: Wie viele Wohnungen fehlen in Schleswig-Holstein und wie hilft das Land den Bedarf zu befriedigen?

Studdt: Nach der Wohnungsmarktprognose von 2011 besteht bis zum Jahr 2025 ein Bedarf von rund 35.000 Wohnungen in Mehrfamilienhäusern, das sind jährlich rund 2.300 Wohnungen. 2014 wurde im Rahmen der Offensive für bezahlbares Wohnen ziemlich genau diese Zahl an Wohnungen gefördert. Für die Jahre 2015 bis 2018 stehen für die Mietwohnraumförderung 320 Millionen Euro und für die Eigentumsförderung 40 Millionen Euro zur Verfügung. Gefördert werden sollen rund

4.200 Mietwohnungen und 730 Eigentumsmaßnahmen. Außerdem stehen für gemeinschaftliche Wohnprojekte für Flüchtlinge 20 Millionen Euro bereit. Um den Bedarf in der Breite zu befriedigen, brauchen wir aber vor allem das Engagement privater Investoren und der gewerblichen Wohnungswirtschaft. Das Land konzentriert seine Förderung auf jene Haushalte, die sich auf dem Markt nicht zu erschwinglichen Konditionen mit Wohnraum versorgen können.

Wirtschaft: Ist das Baurecht aus Ihrer Sicht zu vereinfachen?

Studdt: Das ist eine Daueraufgabe. Wir sind gerade wieder mitten in dieser Arbeit. Das Parlament beschäftigt sich mit einem Gesetzentwurf der Landesregierung für eine Fortschreibung der Landesbauordnung. Er schafft weitere Erleichterungen im Baugenehmigungsverfahren, insbesondere für die nachträgliche energetische Gebäudesanierung wie Wärmedämmmaßnahmen und für Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien, wie beispielsweise bestimmte Solar- und Kleinwindanlagen. In solchen Fällen sind keine gesonderten Genehmigungsverfahren mehr erforderlich. Die geänderte Landesbauordnung entlastet die Bürger von Bürokratie, ohne die Sicherheit zu gefährden. In vielen Fällen sind die Regelungen künftig verständlicher und anwenderfreundlicher.

Wirtschaft: Wie wirkt sich aus Ihrer Sicht die Mietpreisbremse aus?

Studdt: Genaues wird man dazu verständlicherweise erst nach einiger Zeit konkreter Erfahrungen sagen können. Wir sind derzeit dabei, die rechtlichen Voraussetzungen für die Mietpreisbrem-

23556 Lübeck, St. Gertrud
Arbeiten und Wohnen ideal kombiniert:



3.000 m² Grst, ca. 500 m² Gewerbefläche als Büro-, Ausstellungs- oder Produktionsfläche nutzbar; EFH ca. 220 m² Wohnfl., sehr gute Bausubstanz, 12 Stellpl. & D-Garage; Bj. 1989; KP € 890.000,-; keine Käufercourtage
www.immonet.de · Immonet-Nr. 26039153 · VBI 0171-873 13 97



se in Schleswig-Holstein zu schaffen. Die entsprechende Landesverordnung soll im vierten Quartal 2015 in Kraft treten. Die Mietpreisbremse ist in Gebieten mit gefährdeter Wohnraumversorgung ein notwendiges Regulativ, denn Mieten müssen auch für Normalverdiener bezahlbar bleiben. Dazu leistet die Mietpreisbremse einen Beitrag. Sie bremst den Mietanstieg, behindert aber gerade nicht die Investitionen in Neubau und Modernisierung.

Wirtschaft: Das waren alles Fragen an den Bauminister. Jetzt an den Polizeiminister: Es wird über immer mehr Einbrüche geklagt. Was empfehlen Sie Wohnungs- und Immobilienbesitzern?

Studt: Jeder kann dazu beitragen, Einbrechern das Leben so schwer wie möglich zu machen. Moderne Sicherungstechnik schreckt Täter ab. Ein Drittel aller Einbrüche scheitert an Sicherheitsvorkehrungen. Kaum einem anderen Delikt als dem des Einbruchdiebstahls

kann durch eigene Verantwortung und eigene Initiative wirksamer vorgebeugt werden. Derzeit gibt es 157 von der Landespolizei zertifizierte Fachbetriebe im Land, die eine kostenlose Erstberatung in Sachen Einbruchschutz bieten.

Wirtschaft: Was tut die Polizei, um dieser Kriminalitätsentwicklung entgegenzutreten?

Studt: Schon 2012 hat die Landespolizei ein Konzept zur Bekämpfung von Wohnungseinbrüchen gestartet. Dieses wird fortgeführt und ständig an neue Erkenntnisse angepasst. Durch die Zentralisierung von Auswertungs- und Ermittlungskomplexen wurden beispielsweise deutlich mehr Tatverdächtige festgenommen. Insbesondere führte sie zum Erkennen von Tatzusammenhängen bandenmäßig organisierter Tätergruppierungen. Die Bekämpfung des Wohnungseinbruchdiebstahls wird auch weiterhin ein Schwerpunkt in der Polizeiarbeit sein. <<



Innenminister Stefan Studt (links) mit IHK-Redakteur Michael Legband

Interview: Michael Legband
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
legband@kiel.ihk.de

Website des Ministeriums
www.bit.ly/bauminister



Sind Sie schon da, wo Sie mal hin wollten?

Kommen Sie an den Ort, an dem Ideen auf günstigen Boden fallen und Ihre Vorhaben unbürokratisch unterstützt werden. Kommen Sie ins Herzogtum Lauenburg in der Metropolregion Hamburg.

Old Man aus Schuby

Rum & Co ◀ Die Rum-Tradition in Flensburg ist bekannt. Seit einiger Zeit macht nun der in der Nachbarschaft heimische Online-Shop Rum & Co von sich Reden und rollt den Handel mit Hochprozentigem auf.

dieses neuen Konkurrenten setze sein Betrieb sein Wachstum unvermindert fort und sei mittlerweile an der Spitze der Branche angekommen.

1.200 Sorten ◀ Befördert wird dieser Erfolg auch durch die Eigenmarke „Old Man“, vom Namen des Besitzers abgeleitet. „Unser Rum wird hier vor Ort geblendet“, sagt Altmann. Damit spricht er das auch beim Whiskey übliche Verfahren an, bei dem durch die Mischung verschiedener Destillate gleichbleibender Geschmack und gleichbleibende Qualität erzielt wird. Die Endprodukte sind bislang drei hochwertige Rumsorten, die bei den Kunden überaus beliebt seien, so Marketingleiter Niklas Süphke.

Zu den Kunden des Unternehmens, das seinen Sitz noch in unscheinbaren Bauten in einem Industriegebiet hat, gehören auch bundesweit bekannte Hotels. Der Grund sei einfach, sagt Altmann. „Der Großhandel hat oft nur zehn Sorten zur Auswahl, bei uns können die Kunden allein aus 1.200 Sorten Rum wählen.“

Vor Ort besteht für Gruppen die Gelegenheit, an geleiteten Tastings teilzunehmen und eine Vielzahl von Sorten zu probieren. Grundsätzlich steht für Altmann und seine Mitarbeiter die Kundenzufriedenheit an höchster Stelle. Leitsätze an den Wänden geben diese Unternehmensphilosophie vor, die sich etwa in speziell gedruckten „Tasting-Notizheften“ oder Produktflyern spiegelt, die den Bestellungen kostenlos beiliegen.

Dass der Verkauf von Spirituosen auch Suchtgefahren birgt, weiß Altmann. Jedoch macht er deutlich, dass bei seinen Produkten nicht die Menge entscheidend sei. „Es ist besser, einen kleinen, aber genussvollen Schluck Rum zu trinken, anstatt sich zu berauschen.“

◀

Autor: Daniel Kappmeyer
IHK-Redaktion Flensburg
kappmeyer@flensburg.ihk.de

Mehr unter
www.rumundco.de



Foto: IHK/Kappmeyer

Allein 1.200 Rumsorten bietet Rum & Co im Online-Shop an.

Eine feine Spirituose, die Zunge wie Nase schmeichelt, ist nicht einfach zu finden. Diese Erfahrung hat auch Thomas Altmann gemacht, nachdem er eine auf Helgoland erworbene Flasche Rum nirgendwo anders zu kaufen fand. „Ich habe viele Feinkosthändler abgefahren – nichts. Nur für eine Flasche Rum fährt man auch nicht mal eben nach Helgoland“, sagt der 38-jährige Unternehmensgründer. So sei die Idee entstanden, besondere Rumsorten über einen Online-Shop zu vertreiben. Mittlerweile ist das Getränk aus Melasse oder Zuckerrohrsaft nicht mehr die einzige Ware der aufstrebenden Firma. Unter anderem Whiskey und Gin gehören ebenfalls zum Sortiment.

Dass das 2009 gegründete Unternehmen mit rund zehn Millionen Euro Umsatz trotz der Wachstumsgeschwindigkeit auf Nachhaltigkeit setzt, ist

Altmann besonders wichtig. „Wir haben von Anfang an den Gewinn in das Unternehmen reinvestiert.“ Trotzdem wägt der junge Betrieb derzeit ab, wo die notwendige räumliche Erweiterung realisiert werden kann. Gern würde der Inhaber seine 25 Angestellten weiter am Standort Schuby beschäftigen. Sollten sich die Kosten für einen dortigen Neubau aber nicht senken lassen, müssten die Mitarbeiter demnächst wohl einen längeren Arbeitsweg in Kauf nehmen. Im Gespräch ist beispielsweise Neumünster.

Altmann, trotz seines Alters schon ein in verschiedenen Branchen erfahrener Unternehmer, betrat mit der Firma auch Neuland. „Wir waren die Ersten, die Spirituosen über Amazon verkauft haben“, so der Rumhändler. Inzwischen bietet der amerikanische Konzern die hochprozentigen Waren selbst an. Trotz



Walter Wagenhuber
vor Mobildeich-Modul

Foto: Majka Gerke

Von der Vision
zum Projekt.

2800
Referenzen
im Industrie- und Gewerbebau

Schutz vor Wassermassen

Mobildeich GmbH < Ein Schlauchsystem, das wirksam Wassermassen zurückhält und so als mobiler Hochwasserschutz einsetzbar ist – mit dieser Idee macht Dr. Walter Wagenhuber von der Firma Mobildeich GmbH aus Henstedt-Ulzburg auf sich aufmerksam.

Als 2002 nach tagelangen Regenfluten die Elbe in drei Ländern über die Ufer trat und verheerende Schäden anrichtete, saß auch der Bauingenieur Dr. Walter Wagenhuber vor dem Fernseher. Als er sah, wie die Helfer den Fluss mithilfe zahlloser Sandsäcke einzudämmen versuchten, kam ihm eine Idee. „Ich dachte mir, irgendwie muss das doch schneller und besser gehen als mit Sandsäcken“, erinnert er sich.

können einzelne Schläuche lang sein, die man aber auch einfach aneinanderkoppeln kann. „Der längste Deich, den wir bisher gebaut haben, war eineinhalb Kilometer lang. Damit haben wir einen Bereich im Weltkulturerbe-Park in Dessau geschützt“, sagt Wagenhuber. 30 Kunden europaweit haben die mobilen Deiche, die man auch mieten kann, bereits erfolgreich eingesetzt. Rund zwölf Kilometer Deich hat Wagenhuber schon verkauft. Pro Meter Schlauch müssen die Kunden mit rund 400 Euro kalkulieren, bei den großen sind es 900 Euro.

Die Einsatzmöglichkeiten sind vielfältig: vom Küstenschutz bis zu Sanierungsarbeiten an Uferbefestigungen. Und natürlich als Hochwasserschutz. „Wir brauchen eine Vorwarnzeit von 20 Stunden innerhalb von Deutschland“, sagt Wagenhuber. Dann rückt er mit einem erfahrenen Team an und hat die Deiche innerhalb kürzester Zeit aufgebaut: 100 Meter Mobildeich in 60 Minuten. „Das ist einer der Vorteile im Gegensatz zu Sandsäcken: Wir sind ungefähr 90-mal schneller“, sagt Wagenhuber. <<



Wer hat's erfunden?
Innovationen im Norden

In den folgenden Monaten entwickelte er ein völlig neues, wassergefülltes Schlauchsystem, das nun weltweit als mobiler Deich eingesetzt wird. Die Schläuche, die ähnlich wie Lkw-Planen aus PVC-beschichtetem Polyestergewebe bestehen, gibt es in verschiedenen Größen und Längen von 45 bis 150 Zentimeter Schlauchdurchmesser. Nebeneinandergelegt, stecken die Schläuche in einer festen Netzhülle. Legt man auf zwei der großen Module noch einen dritten Schlauch, kommt man auf eine Deichhöhe von 2,60 Metern. Über die Deiche kommt als dritte Komponente noch eine Dichtungsebene, in deren Rand eine Metallkette eingefädelt wird. So wird der Deich standsicher.

Auch in der Länge variieren die Deiche: zwischen zehn und 40 Meter

Autorin: Majka Gerke
Freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

Website der Firma Mobildeich
www.mobildeich.de



BARTRAM 
BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System

-  Entwurf und Planung
-  Festpreis
-  Fixtermin
-  40 Jahre Erfahrung
-  Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich.

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0
Fax +49 (0) 4871 778-105
info@bartram-bau.de



Kacheln für den Elbtunnel

Rabe Fliesen und Marmor GmbH < Exklusive Fliesen und Natursteinböden verlegt die Rabe Fliesen und Marmor GmbH mit Sitz in Kiel in Privat- und Bürohäusern. Gefragt ist das Familienunternehmen in dritter Generation aber besonders, wenn es um größere gewerbliche Projekte geht.



Die Ausstellung von Rabe Fliesen in der Deliusstraße in Kiel

„Ich habe Geräte in doppelter Ausführung stehen gehabt, allerdings ist kein Gerät ausgefallen“, so Hedicke. Eine durchdachte Organisation und hochwertige Materialien seien wichtig, aber vor allem Fachkräfte. Daher bildet der Betrieb aus.

Materiallogistik < 20 der 40 Mitarbeiter haben in nur vier Monaten, vom 6. Januar bis 30. April dieses Jahres, den Alten Hamburger Elbtunnel gefliest und dabei auf 5.500 Quadratmetern 350.000 Fliesen verlegt. Die hellen Steingutfliesen wurden in sieben Farbnuancen in einem Fliesenwerk in Boizenburg gebrannt – wie vor 100 Jahren. Der Tunnel war 1911 als erste Flussuntertunnelung des Kontinents eröffnet worden und verbindet noch heute die Landungsbrücken mit dem Hafengebiet in Steinwerder in fast 24 Meter Tiefe. Zwei gekachelte Röhren mit sechs Meter Durchmesser führen auf 426,5 Meter Länge unter der Elbe hindurch. Der unter Denkmalschutz stehende Tunnel wird von der Hamburg Port Authority saniert. Da er keine Zufahrtswege hat, sondern über Aufzugkörbe zugänglich ist, ist auch die Materiallogistik eine Herausforderung.

Zurzeit stehen in Hamburg Fliesenarbeiten an der Hamburger Elbphilharmonie an. Auch in Kiel sind viele Quadratmeter Fliesen von dem Fachbetrieb geklebt worden, darunter im Sophienhof beim Neubau und bei beiden Umbaumaßnahmen, im alten und im neuen Seehafengebäude, im Atlantic Hotel Kiel, im Terminal Schwedenkai, im Audi Zentrum Kiel und im CITTI-Park sowie derzeit im Romantik Hotel Kieler Kaufmann. <<

Autorin: Hilke Ohrt, freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

Website der Rabe Fliesen und Marmor GmbH
www.rabe-kiel.de

Wir sind bekannt für unsere Qualität und dafür, dass wir in einem sehr engen Zeitfenster ‚Wunder‘ vollbringen“, sagt Geschäftsführer Heiner Hedicke. So habe man über Pfingsten 2014 im CITTI-Park Flensburg an der Schnittstelle zwischen Alt- und Neubau 700 Quadratmeter Jura-Marmor angebracht und den Altbelag zuvor entfernt. Gearbeitet wurde in mehreren Schichten rund um die Uhr zu Zeiten, in denen das Einkaufszentrum geschlossen war. „Ich

Foto: Rabe Fliesen und Marmor GmbH

Partner für E-commerce - Abwicklung gesucht?

Wir bieten viele Lösungen aus einer Hand an bis hin zum Kauf und dem gemeinsam mit Ihnen koordinierten Verkauf Ihrer Ware in eigenen Shops oder auf den gängigen Portalen. Ob Kunden-Service per Mail und Telefon, Logistik, Buchhaltung/Bankenclearing, Retourenservice incl. der Vermarktung von Retouren, Abverkauf von Posten, Ersatz- und Zubehörteile-Verkauf per Webshop – wir reden mit Ihnen gerne über Lösungen für Ihren E-Commerce-Auftritt. Auf Wunsch können wir natürlich auch bei der Gestaltung Ihrer Website helfen.

Bitte kontaktieren Sie uns:

ES24 – A Division of Carstensen Import-Export
Handelsgesellschaft mbH
Werner-von-Siemens-Straße 3-7, 25479 Ellerau (Germany)
Telefon: 04106 79950-37, Mobil: 0172 4142819,
Mail: thk@carstensen.de, Web: www.es24online.de

↔ Firmenticker

Der international agierende Ingenieur- und Personaldienstleister **Brunel GmbH** konnte im vergangenen Jahr seinen Erfolgskurs fortsetzen und hat seinen bundesweiten Umsatz auf 202 Millionen Euro erhöht. „Schleswig-Holstein bietet sehr gute Rahmenbedingungen für wirtschaftliches Wachstum. Innovationsgetriebene, gut positionierte kleine und mittelständische Unternehmen – vor allem in den Bereichen Schiffbau, Windenergie und Bauwesen – entwickeln sich hier überaus gut“, sagt Patrick Ommen, Niederlassungsleiter in Kiel. <<

> **Berufsorientierung**

Lehrstellenrallyes auf Sylt und in Schleswig

In diesem Monat können sich interessierte Schülerinnen und Schüler im Rahmen der Lehrstellenrallyes auf Sylt und in Schleswig über unterschiedliche Ausbildungsberufe informieren. Die Sylter Lehrstellenrallye am Freitag, den 4. September, von 9:15 bis etwa 13 Uhr wird vom Verband Sylter Unternehmer mit Unterstützung der IHK Flensburg organisiert und ist auf der Insel für die Schüler eine Pflichtveranstaltung. Erwartet werden etwa 265 Jugendliche aus den Jahrgangsstufen neun bis elf, für die 25 Unternehmen ihre Türen öffnen. Die teilnehmenden Ausbildungsbetriebe werden in verschiedenen Touren zusammengefasst, die sich durch eine möglichst breite Branchenvielfalt auszeichnen. Der Shuttleservice, mit dem die Schüler zu den Unternehmen kommen, wird unter anderem durch die Sylter Vereine unterstützt, die ihre Vereinsbusse für die Rallye zur Verfügung stellen.



Foto: highwaystarz/fotolia.com

Die Schleswiger Lehrstellenrallye findet am 25. September zwischen 13 und 16:30 Uhr statt. In 28 Unternehmen können sich die Schüler ein umfassendes Bild von den Ausbildungsmöglichkeiten in der Schleistadt machen. Ausbilder, Azubis, Meister und Gesellen halten ein vielfältiges Programm bereit. Während der gesamten Veranstaltung stehen Fachberater der Agentur für Arbeit für Fragen in der Nord-Ostsee Sparkasse, Stadtweg 18, zur Verfügung. Ein kostenloser Busshuttle der Verkehrsbetriebe Schleswig-Flensburg GmbH bringt die Teilnehmer bequem von A nach B. Wer mindestens drei Betriebe aus zwei Zonen besucht, hat die Chance auf tolle Preise. **ah <<**



» Wir suchten einen **Partner**,
der unsere **Wünsche** versteht. «

— Die Baufinanzierung der **Union-Bank**

Individuelle und persönliche Beratung an allen Standorten der Union-Bank

Große Straße 2
24937 Flensburg
Tel.: (0461) 8414-0

Süderstraße 89
24955 Harrislee
Tel.: (0461) 70032-0

Schleswiger Str. 85
24941 Flensburg
Tel.: (0461) 90210-0

Stadtweg 59
24837 Schleswig
Tel.: (04621) 9925-0

Themen > Regionalteil Flensburg

Hemmschuh für den Tourismus?: Dauerwohnraumquote auf Sylt	24
Kompetente Unterstützung beim Export: Service der IHK Flensburg	26
Interview: Dynamisch in die Erfolgsspur zurück: Flensburger Schiffbau-Gesellschaft	28
Landesregierung unterstützt Industrie in Brunsbüttel: ChemCoast Park	32
Ein Supermarkt auf vier Rädern: Einzelhandel	33



Dauerwohnraumquote als Hemmschuh für den Tourismus?

Sylt ◀ Die von der Gemeinde Sylt initiierte Regelung zur Schaffung von mehr Dauerwohnraum auf der Insel erhitzt die Gemüter. Die Standpunkte zu dem Thema gehen teilweise weit auseinander.

Gemäß der neuen Bestimmung müssen in neu überplanten Gebieten mindestens 40 Prozent der Fläche als Dauerwohnraum genutzt werden, wenn ein Haus neu gebaut oder verkauft und in erheblichem Maße renoviert wird. Eine dringend nötige Maßnahme, meint Nikolas Häckel, Bürgermeister der Gemeinde Sylt: „Von 1987 bis heute hat sich der Dauerwohnraum auf der Insel mehr als halbiert. Mittlerweile liegt der Anteil nur noch bei rund 40 Prozent, 26 Prozent der Immobilien werden als Zweitwohnsitz genutzt, der Rest als Ferienwohnungen. Die Insulaner sind also deutlich unterrepräsentiert. Parallel wird der Bedarf an Wohnungen bis 2025 auf 2.850 steigen. Hier müssen wir dringend gegensteuern.“ Häckel sieht darin auch eine gesellschaftliche Aufgabe: „Wir müssen Dauerwohnraum entwickeln, der nicht nur von der Gemeinde finanziert, sondern auch von der Gesellschaft mitgetragen

wird. Wir nehmen in den nächsten Jahren 80 Millionen Euro in die Hand, um Dauerwohnraum zu schaffen – Geld, das dann in anderen Bereichen, wie beispielsweise der Infrastruktur, fehlt.“

Geringe Nachfrage nach Dauerwohnraum ◀ Anders sieht das Reinhold Riel, Geschäftsführer der in Westerland ansässigen Reinhold Riel Immobilien GmbH. „Besserverdienende suchen keinen Mietwohnraum, sondern möchten Eigentum bilden und erfüllen sich diesen Wunsch häufig auf dem Festland, wo Kommunen immer wieder bezahlbare Neubaugebiete erschließen. Sofern die Sylter Gemeinden es nicht schaffen, den hier arbeitenden Menschen preiswerte Grundstücke zur Verfügung zu stellen, die langfristig als Dauerwohnraum abgesichert werden müssen, wird sich dieser Trend fortsetzen“, so Riel. Den von der Politik angenommenen Wohnraumbedarf hält er für utopisch: „Bei

einer durchschnittlichen Belegung mit drei Personen wären demnach nahezu 50 Prozent aller heutigen Sylter auf der Suche nach Wohnraum.“ Seiner Meinung nach müssen die derzeitigen Bebauungspläne den gelebten Nutzungen der letzten Jahrzehnte angepasst werden, da eine konsequente Auslegung der Bau-nutzungsverordnung nahezu 90 Prozent aller derzeitigen Ferienwohnungen als Dauerwohnraum ausweisen würden. „Das Problem der Dauerwohnungen wäre damit zwar gelöst – es gibt dann nur keine Arbeitsplätze mehr. Ich halte von der Quote persönlich gar nichts, da sie für viele Sylter zu starken finanziellen Einschnitten führt, wenn sich ihre Lebenssituation ändert“, sagt Riel.

Auswirkungen auf den Tourismus ◀ Doch wie steht es um die Auswirkungen auf den Tourismus? Nikolas Häckel erwartet keine negativen Konsequenzen für Sylts wichtigsten Wirtschaftszweig –

im Gegenteil: „Viele Touristen schätzen den Kontakt zu Einheimischen. Diejenigen, die eine Wohnung im eigenen Haus an Gäste vergeben, machen noch immer den größten Anteil der Vermieter aus und halten den Tourismus am Laufen. 3,15 Millionen Übernachtungen im Jahr erfolgen in Betrieben mit weniger als neun Betten. In den größeren Unterkünften sind es 2,37 Millionen. Wenn sich die derzeitige Entwicklung fortsetzt, ist Sylt bald eine reine Urlaubsinsel. Für viele Touristen wäre das uninteressant.“

Peter Douven, Geschäftsführer der Insel Sylt Tourismus-Service GmbH, ist hingegen mit Prognosen vorsichtig. „Eine sinnvolle Bewertung der aktuellen Überlegungen ist noch nicht möglich, da die konkrete Ausgestaltung einer potenziellen Begrenzungsregelung für touristische Nutzungen noch unklar ist“, sagt er. „Es wird immer wieder notwendig sein, touristische Angebote der sich ändernden Nachfrage anzupassen. Dazu gehören zum Beispiel neben Modernisierungen auch mögliche Umwidmungen etwa von Privatzimmern in Ferienwohnungen. Wenn solche nachfrageori-

entierten Angebotsanpassungen zu anteiligen Zwangsumwidmungen in Dauerwohnraum führen sollten, wäre eine Hemmung der Angebotsanpassungen denkbar und für die Qualitätspositionierung der Destination Sylt nachteilig. Wir müssen also sehen, wie mögliche Regelungen konkret aussehen sollen.“

Bezahlbarkeit des Wohnraums fraglich ◀ Ob die Quote Wohnraum schaffe, der auch von Normalverdienern oder Auszubildenden bezahlt werden könne, sei fraglich, so Douven: „Dazu bedarf es Lösungsmöglichkeiten, die nicht bereits an den Kalkulationen scheitern beziehungsweise zu kalkulierten Mieten führen, die eben nicht bezahlbar sind. Ob bezahlbarer Wohnraum entsteht, bleibt ebenso abzuwarten, wie die dann verbleibende Wohnraumnachfrage. Sollte dem Tourismus Kapazität entzogen werden, hat dies auch Auswirkungen auf Einkommen und Arbeitsmarkt. Genau dies ist aber bei knappen Ressourcen das Grundproblem, dem dann als Alternative eine circa dreißigminütige Zugfahrt auf das nahe Festland gegenübersteht.“

Wie es um die Rechtssicherheit der Quote besteht, könne man derzeit noch nicht hundertprozentig sagen. „Es wird sicher Klagen geben, schließlich geht es um sehr viel Geld“, betont Bürgermeister Häckel. „Deswegen haben wir als Grundlage ein Wohnungsentwicklungs-konzept mit Rechtsgutachten in Auftrag gegeben. Wir haben unterschiedliche Kanzleien nach ihrer Einschätzung gefragt. Urteile aus anderen Bundesländern lassen auf jeden Fall eine gute Rechtssicherheit vermuten.“

Auch auf der Nachbarinsel Föhr setzt man auf eine Quote. Hier ist für neue Bauvorhaben sogar ein Dauerwohnraumanteil von 60 Prozent vorgegeben. Probleme gebe es deswegen nicht, so Bürgermeister Paul Raffelhüschen. „Allerdings hat man es auf Sylt mit ganz anderen Dimensionen zu tun. „Wenn die Situation dort so bleibt, wie sie ist, kann es schon problematisch werden.“

Autoren: Andrea Henkel
IHK-Redaktion Flensburg
henkel@flensburg.ihk.de

PLANUNGSSORGEN
KOSTENFALLE
WERTVERLUST

WENIGER SORGENFALTEN MIT DER FIAT PROFESSIONAL

4 JAHRE GARANTIE!

DER FIAT DUCATO. JETZT FÜR 199,- € IM MONAT* LEASEN.

In Ihrem Geschäft gibt's keine halben Sachen. Und das erwarten Sie auch von einer Garantie. Deshalb ist unsere 4 Jahre Fiat Professional Garantie* ein handfestes Versprechen. Zusätzlich zu 2 Jahren Neuwagen-Garantie gibt es 2 Jahre Funktionsgarantie „Maximum Care Flex 100“ gratis dazu. Jetzt für alle Fiat Professional Modelle, z.B. den Fiat Ducato, mit attraktiver Leasingrate von nur 199,- € im Monat*.

www.fiatprofessional.de

Albert Bauer GmbH
Flensburg, Schleswiger Str. 65-75, Tel. 0461 / 999046

Autohaus A. Bauer GmbH
Schleswig, Heinrich Hertz Str. 1, Tel. 04621 / 955532

BAUER GRUPPE

HERAUSRAGEND. VIELSEITIG.
Der BMW 5er Touring. Das Angebot für Gewerbekunden.

Unser Gewerbe - Leasingangebot: BMW 520d Touring*

Schwarz uni, Stoff Diagonal Anthrazit/Schwarz, Auto Start Stop Funktion, 17“ LM Räder V-Speiche 236, automatische Heckklappenbetätigung, Scheinwerfer Waschanlage, Fahrerlebnisschalter inkl. ECO PRO, Steuerung EfficientDynamics, Intelligenter Notruf, Teleservice, aktiver Fußgängerschutz u. v. m. Kraftstoffverbrauch innerorts: 5,9 -5,6, außerorts: 4,5 -4,1, kombiniert: 5,0 -4,7. CO₂-Emission kombiniert: 132,0 -122,0 g/km. Energieeffizienzklasse: A+

Fahrzeugpreis:	38.151,26 €	Sollzinssatz p.a.**	2,99 %
Leasingsonderzahlung:	0,00 €	Effektiver Jahreszins:	3,03 %
Laufleistung	10.000 p.a.	Gesamtbetrag:	10.764,16 €
Laufzeit:	36 Monate	Gewerbe - Leasingrate monatlich netto	299,00 €
Nettodarlehensbetrag:	28.796,18 €		

*Alle Preise zzgl. 19% MwSt. Zzgl. 752,10 € für Zulassung, Transport und Überführung. Ein Angebot der BMW Bank GmbH. Stand 08/2015. **Gebunden für die gesamte Laufzeit. Wir vermitteln Leasingverträge ausschließlich an die BMW Bank GmbH, Heidemannstraße 164, 80939 München. Abb. zeigt Sonderausstattungen.

BAUER GRUPPE

Albert Bauer GmbH · Firmensitz · Schleswiger Str. 65 - 75 · 24941 Flensburg
Albert Bauer Husum GmbH · Robert-Koch-Str. 40 · 25813 Husum
Albert Bauer Schleswig GmbH · Heinrich-Hertz-Str. 1 · 24837 Schleswig

Kompetente Unterstützung beim Export

International ◀ Beim Export von Waren gilt es, viele Regeln zu beachten. Die Bestimmungen variieren von Land zu Land und eine Fülle nötiger Einfuhrpapiere erschwert den Überblick oft erheblich. Die IHK hilft ihren Mitgliedsunternehmen, sich im Dschungel von Regeln und Formularen zurechtzufinden.



Foto: tashatuvango / fotolia.com

Die Erstauskunft in Sachen Im- und Export erfolgt über das Service-Center. „Wir erteilen grundlegende Informationen zu den einzelnen Ländern und wickeln den kompletten Formularverkauf ab“, erklärt Leiterin Svenja Vogeler. Hierzu gehört unter anderem das Ursprungszeugnis, das etwa Informationen zum Herstellungsort enthält. Auch Carnets, mit denen Güter für eine befristete Zeit zollfrei ins Ausland transportiert werden können, stellen sie und ihre Mitarbeiter aus. Wenn sich Unternehmen beim Ausfüllen der Unterlagen unsicher sind, kontrolliert das Team des Service-Centers die Papiere und gibt bei Bedarf Korrekturhinweise. Auch alle benötigten Bescheinigungen und Beglaubigungen erhalten die Betriebe hier. „Liegt für eine Geschäftsreise eine offizielle Einladung vor, bescheinigen wir zudem die für das Visum relevanten Angaben“, ergänzt Vogeler.

Tiefergehende Fragen beantwortet der Geschäftsbereich International. Welche Dokumente brauche ich? Wie muss meine Rechnung aussehen? Benötige ich ein Ursprungszeugnis? Mit diesen und weiteren Anliegen können sich die Mitglieder an die IHK wenden. „Ein zentrales Thema sind außerdem die Einfuhrlizenzen für bestimmte Warengruppen wie Lebensmittel, Medikamente oder Kosmetika. Hier sind nicht nur die Bestimmungen sehr speziell, sondern es gibt auch zahlreiche unterschiedliche Stellen, die die entsprechenden Lizenzen erteilen. Wir überprüfen, sofern nicht das jeweilige Konsulat dafür verantwortlich ist, die Produktlisten und vermitteln den Betrieben die nötigen Kontakte. Außerdem kümmern wir uns um wichtige Begleitpapiere wie etwa Handelsrechnungen, Zollpassierscheine oder Präferenznachweise“, so Mitarbeiterin Anja Jessen. Letztere seien nötig, wenn bei Präferenzen zwischen bestimmten Ländern beziehungsweise Wirtschaftsräumen Zollvergünstigungen zum Tragen kämen.

Länderschwerpunkt Dänemark ◀ Darüber hinaus arbeitet die IHK vor allem bei rechtlichen Fragen intensiv mit den Auslandshandelskammern zusammen. Da die IHK Flensburg bei ihrer Arbeit einen deutlichen Schwerpunkt auf Dänemark sowie den deutsch-dänischen Wirtschaftsraum legt und hier über ein breites Spezialwissen verfügt, werden auch entsprechende Fragen anderer IHKs sowie von Unternehmen aus allen Bundesländern beantwortet. Abgerundet wird das Angebot durch zahlreiche Veranstaltungen wie etwa Ländersprechtag mit unterschiedlichen Schwerpunkten, die Reihe „What's new – Neues im Außenhandel“, verschiedene Seminare sowie das Format „Dänemark im Blickpunkt“, welches den Unternehmern eine individuelle Beratung durch IHK-Mitarbeiter, Steuerberater und Rechtsanwälte bietet. ah ◀

Ansprechpartner für weitere Informationen
IHK Flensburg, Anja Jessen, Telefon: (0461) 806-381
E-Mail: jessen@flensburg.ihk.de

! IHK hilft

Stark für Ihr Unternehmen

Als „Sprachrohr der Wirtschaft“ vertritt die IHK Flensburg die Interessen von rund 41.000 Unternehmen aus Industrie, Handel und Gewerbe aus den Kreisen Schleswig-Flensburg, Nordfriesland und Dithmarschen sowie der Stadt Flensburg. In der Wirtschaft stellen wir Ihnen die Service- und Dienstleistungen der sechs Geschäftsfelder Standortpolitik, Existenzgründung und Unternehmensförderung, Aus- und Weiterbildung, Innovation und Umwelt, International, sowie Recht und Steuern vor. ◀◀

☑ Gewerbeimmobilien



Sie wollen verkaufen?

Als Spezialist für Gewerbeimmobilien berate ich Sie gern!



Jürgen Dethlefs

Krogrédder 4 • 24539 Neumünster • Tel. 0 43 21/8 48 07
Fax 0 43 21/8 11 51 • info@dethlefs.de • www.dethlefs.de

IHK-Gebäude: Mit den Aufgaben gewachsen

Bau-Historie ◀ Der Sitz der Industrie- und Handelskammer zu Flensburg ist ein lebendiges Beispiel dafür, wie sich ein Gebäude und seine Nutzung über mehr als 100 Jahre hinweg wandeln können. Eine kurze Historie über einen Komplex, in dem Jugendstil und moderne Büroarchitektur einander harmonisch ergänzen.

Die Geschichte des Hauses geht zurück auf einen Kaffee-großhändler, der die Jugendstilvilla als Wohn- und Kontorhaus zwischen 1902 und 1904 errichten ließ. Den Sandstein, der die Fassade prägt, ließ er eigens aus Sachsen an die Förde bringen und beauftragte mit der kunstvollen Ausgestaltung der Innenräume die renommierte Flensburger Werkkunstschule unter Heinrich Saueremann, einem Lehrer von Emil Nolde. Erst sieben Jahre später sollten diese aufwendigen Arbeiten und Verzierungen abgeschlossen werden. 1917 verlor der Hausherr fast sein gesamtes Vermögen an der Kopenhagener Börse. Hilfe kam aus den Reihen der Flensburger Kaufmannschaft, aus der 1870 die Industrie- und Handelskammer hervorgegangen war und die bis heute existiert. Sie kaufte das Gebäude in der Heinrichstraße zum Preis von 170.000 Mark und übereignete es der IHK als Dienstsitz.

Bekenntnis zur Tradition ◀ Bis zu den 1980er Jahren war der Platzbedarf erheblich gestiegen, sodass sich die damalige IHK-Vollversammlung für eine Erweiterung entschied und damit einen hohen baulichen Aufwand in Kauf nahm, anstatt einen funktionalen Neubau in Auftrag zu geben: Man wollte den traditionsreichen Standort erhalten. Baubeginn war 1986. Dabei gab es erhebliche Probleme aufgrund der schwierigen Bodenverhältnisse. 112 Pfähle mussten tief im



Foto: IHK/Lins

morastigen Boden verankert werden, um dem Fundament Stabilität zu verleihen. Teilweise wurden – ähnlich wie in erdbebengefährdeten Gebäuden – spezielle Edelstahlplatten eingesetzt. Aus Sicherheitsgründen musste der Altbau für drei Wochen gesperrt und mit einem speziellen Stahlkorsett gesichert sowie ein Teil der Fundamente mit einer Unterfangung für zusätzlichen Halt und tiefergehende Verankerung versehen werden, bevor mit dem Anbau fortgefahren werden konnte.

Der neueste Gebäudeteil mit über 500 Quadratmetern Bürofläche wurde 2005 fertiggestellt. Dem Erweiterungsbau vorausgegangen waren lange Abstimmungen mit Stadt und Denkmalschutz über die Gestaltung: Historischer Jugendstil- und 80er-Jahre-Trakt sollten eine architektonisch gelungene „Klammer“, eine funktionale und ästhetisch ansprechende Erweiterung bekommen. Schließlich einigte man sich auf den klaren Stil mit viel Glas, der dem Gebäude Transparenz und Helligkeit verleiht. Moderne Architektur, funktionaler Bürobau und reinster Jugendstil bilden ein kontrastreiches, stimmiges Gesamtbild. ◀◀

Autorin: Petra Vogt, IHK-Redaktion Flensburg
vogt@flensburg.ihk.de



Gewerbefbau mit System: wirtschaftlich, schnell und nachhaltig

konzipieren bauen betreuen. www.goldbeck.de

 **GOLDBECK**

GOLDBECK Nord GmbH, Geschäftsstelle Kiel
24143 Kiel, Zur Helling 1
Tel. 04 31/775917-0



Schon während des Baus werden Maschinen und Rohre installiert, wodurch die Fehleranfälligkeit sinkt.

Fotos: IHK/Kappmeyer

Dynamisch in die Erfolgsspur zurück

Ulf Bertheau ◀ Die Flensburger Schiffbau-Gesellschaft (FSG) kommt nach einer existenzbedrohenden Krise langsam in sicheres Fahrwasser. Die *Wirtschaft* sprach mit Geschäftsführer **Ulf Bertheau**, der nun seit einem halben Jahr auch offiziell im Amt ist, über neue Entwicklungen.

Wirtschaft: Herr Bertheau, Sie arbeiten schon lange für und mit Reedereien und Werften. Was reizt Sie an der Branche?

Ulf Bertheau: Schiffe sind immer Investitionsgüter, die eine überragende Bedeutung für die jeweiligen Unternehmen haben. Ein Neubauftrag ist für eine Reederei zukunftsweisend und entscheidet langfristig über den geschäftlichen Erfolg. Auch für eine Werft hängt Wohl und Wehe von dem richtigen Auftrag zur richtigen Zeit ab. Das ist ganz besonders so bei den Spezialschiffen, die wir nur für wenige Kunden bauen

können, die sich auf die Bearbeitung der unterseeischen Ölfelder spezialisiert haben. Da kommen nicht nur unsere Schiffe, sondern auch weitere Komponenten zum Einsatz, die zum vorgesehenen Zeitpunkt vor Ort sein müssen. Alle haben ein hohes Interesse daran, dass die Abläufe funktionieren und Termine sowie die versprochene Qualität ein-

gehalten werden. Das hat mich immer gereizt. Außerdem ist die Schifffahrt zwangsläufig international. Und jetzt hat die FSG einen norwegischen Eigentümer, der bei uns gleichzeitig wichtige Schiffe baut. Das ist eine sehr große Herausforderung. Hinzu kommt meine Verbundenheit zur FSG, die ich schon seit 25 Jahren durch gute und schlechte Zeiten anwaltlich begleitet habe.

Wirtschaft: Welche Umstrukturierungen nehmen Sie vor, um die Werft wieder auf Kurs zu bringen?

Bertheau: Wir haben in der Belegschaft, insbesondere in der Führungsstruktur, Veränderungen vorgenommen und einen neuen technischen Direktor sowie einen neuen Marketingchef eingestellt. Sie sind eine echte Verstärkung bei der Konzentration auf die Weiterentwicklung der Werft. Zudem haben wir, bedingt durch die derzeitigen Aufträge und den neuen Inhaber, einen stärkeren Fokus auf Produkte für die Offshore-Industrie. Wenn wir es schaffen, die enorm komplexen Prozesse zu optimieren und

Qualität und Liefertermine einzuhalten, dann werden wir uns für weitere Projekte der Erdölindustrie qualifizieren, die zum Beispiel auch das Verschließen der unterseeischen Bohrlöcher zum Thema haben. Wenn wir das hinbekommen, ist der Preis nicht mehr der entscheidende Faktor. Und die Werftanlagen der FSG passen sehr gut zu der Größe der Schiffe, die benötigt werden.

Wirtschaft: Bis 2013 war die FSG so ausgelastet wie nie. Wie entwickeln sich die Auftragsbestände derzeit?

Bertheau: Es sind noch Aufträge bis Ende 2016 vorhanden und wir sind dabei, weitere zu akquirieren. Im Markt für Roll-on-/Roll-off-Fährschiffe war die FSG sehr erfolgreich. Durch die Finanzkrise 2008 kam es zum völligen Markteinbruch. Hinzu kommt, dass der Schwefelausstoß beispielsweise in der Nord- und Ostsee seit 2015 auf ein Minimum reduziert werden muss. Reedereien haben sich mit Neubauten bewusst zurückgehalten, bis die gesetzlichen Vorgaben klar waren. Nun sehen

Stärkerer Fokus auf Produkten für die Offshore-Industrie

wir ein starkes Interesse für die nächste Generation von Fährschiffen. Die zufriedenen Kunden wissen bei uns um die sparsamen und qualitativ hochwertigen Schiffe. Hier knüpfen wir wieder an, als zweite Kompetenz zu Offshore-Schiffen. Die Zeiten eines langen Orderbuches sind im Moment allerdings vorbei.

Wirtschaft: Ihr Vorgänger hat die „Technologieführerschaft“ als einen wichtigen Bestandteil der FSG benannt. Mit welchen Innovationen möchten Sie daran anknüpfen?

Bertheau: Wir bereiten ein Schiff vor, bei dem das Liquid Natural Gas – LNG – zum Antrieb nicht in Tanks gefüllt wird, sondern in Lkw-Trailer bleibt. Das geht auf besondere Kundenanforderungen zurück, da am Einsatzort keine Gasabfüllstationen in passender Größe vorhanden sind. Zusätzlich haben wir die Kurzarbeit im vergangenen Jahr genutzt, um eine neuartige Bauweise zu entwickeln. Wir bauen nicht mehr erst die Hülle und machen dann die Technik, sondern installieren beispielsweise Rohre und Maschinen schon im modulartigen Bau, wodurch sich auch die Fehleranfälligkeit verringert.

Wirtschaft: Im Frühjahr fielen Subunternehmen der FSG durch Lohndumping auf. Gemeinsam mit der IG Metall haben Sie nun einen Tarifvertrag für faire Arbeitsverhältnisse auch bei Leiharbeitern vereinbart. Wie sehen Sie die Situation und was wird sich ändern?

Bertheau: Das kam für mich persönlich völlig überraschend. Wir haben mit börsennotierten Unternehmen Verträge abgeschlossen, von denen man erwartet, dass so etwas nicht vorkommt. Am Ende war die Sachlage aber nicht ganz so gravierend, wie anfangs berichtet. Die Arbeiter waren sozialversichert und gemeldet, was wichtig ist. Dann gab es aber Streit über Zahlungen, wobei ich jedoch nicht beurteilen kann, wer Recht hat, da sie nicht bei uns als Arbeitnehmer geführt wurden. Unabhängig davon ist es wichtig, dass die Mitarbeiter, ob unsere oder die eines Unterlieferanten, vernünftig untergebracht sind und leben können. Es entsprach immer meinem Weltbild, dass man in Mitteleuropa so arbeitet, wie wir es jetzt vereinbart haben: sozialversichert und mit anständigen Löhnen. Ich möchte in dieser Frage gerne mit Betriebsrat und Gewerkschaft in einem Boot sitzen, damit wir alle Verantwortung tragen, so etwas zukünftig zu verhindern. Wir rücken auch ins-

gesamt näher zusammen. So wird der Gewerkschaftssekretär der IG Metall jetzt Beiratsmitglied der FSG. Das ist für mich auch gelebte Sozialpartnerschaft. Im Wettbewerb können wir nur bestehen, wenn alle Mitarbeiter wissen, dass es hier nicht um kurzfristige Gewinnmaximierung geht, sondern darum, die Werft auf Kurs zu bringen.

Wirtschaft: Der deutsche Schiffbau ist schon länger eine schrumpfende Branche. Welche Maßnahmen sind Ihrer Ansicht nach notwendig, um deutsche Werften zu erhalten?

Bertheau: Da sind wir alle zunehmend den gesetzlichen Vorgaben unterworfen, besonders den EU-Richtlinien, die es nicht mehr zulassen, dass die Landesregierung sagt: ‚Wir kommen jetzt mal und helfen euch.‘ Wo wir allerdings Verbesserungsbedarf sehen, sind die branchenüblichen Finanzierungshilfen. Es ist ein komplexes Thema, bei dem wir sehen müssen, dass wir attraktive Zahlungsbedingungen anbieten können. Dafür können unsere Kunden Garantien in Anspruch nehmen, die das Land zur Verfügung stellt. Es bedarf aber einer gewissen Vereinfachung beziehungsweise Verschlankung, an der wir gerade arbeiten.

Wirtschaft: Welche persönliche Zwischenbilanz können Sie aus Ihren ersten Monaten als Geschäftsführer der FSG ziehen?

Bertheau: Es gibt, wie so oft, viele kleine Details, bei denen wir – alle Mitarbeiter und ich – Verbesserungen herbeiführen müssen. Das ist bei der Juristerei nicht anders als in einem Unternehmen. Faszinierend zu sehen ist aber die Dynamik, die von 750 engagierten und ehrgeizigen Mitarbeitern erzeugt wird, deren Ergebnis ich täglich in der Schiffbauhalle verfolgen kann. Die ständigen Prozesse zeigen mir, dass das Unternehmen lebt. Es ist schon ein sehr gutes Gefühl, dass nicht alles am Geschäftsführer hängt, sondern auch sehr viele, sehr gute Mitarbeiter mit dabei sind, das Unternehmen nach vorne zu bringen. <<

Interview: Daniel Kappmeyer
IHK-Redaktion Flensburg
kappmeyer@flensburg.ihk.de

Websites

www.fsg-ship.de
www.siemindustries.com



Zur Person

Der Jurist Ulf Bertheau, Jahrgang 1958, begann seine Karriere nach dem Referendariat bei der Reederei Egon Oldendorff in Lübeck. Ab 1990 begleitete er die FSG, damals eine Tochtergesellschaft von Oldendorff, als Syndikus. Trotz des Wechsels in eine schiffrechtsrechtlich ausgerichtete Kanzlei im Jahr 2001 betreute Bertheau die FSG durchgehend anwaltlich. Von 2011 an war er Partner bei der Kanzlei Luther in Hamburg und hat in dieser Funktion die Übernahme der FSG durch den norwegischen Siem-Konzern administriert. Nach der Übernahme durch Siem arbeitete Bertheau zunächst kommissarisch die Geschäftsführung. Seit März 2015 hat er den Posten langfristig inne. <<



Foto: IHK/Kappmeyer

IHK Flensburg begrüßt Azubis

Am Montag, 3. August, konnte die IHK Flensburg drei neue Auszubildende zur Kauffrau/zum Kaufmann für Büromanagement begrüßen. Während ihrer Lehrzeit durchlaufen Sarah Kjergaard (17), Alexandra Wildbihler (22) und Aaron Johannsen (16) die unterschiedlichen Geschäftsbereiche und Stabsstellen der IHK. Um den neuen Kollegen den Einstieg in den Beruf zu versüßen und ihnen ihr Arbeitsumfeld näher zu bringen, organisierten die Lehrlinge aus dem zweiten und dritten Lehrjahr einen Azubi-Tag: Nach einem gemeinsamen Frühstück ging es nach Tönning in das Multi-Mark Wattforum. Im Rahmen einer Schnitzeljagd hatten die Neuankommlinge außerdem die Gelegenheit, Kollegen und Aufgaben der IHK näher kennenzulernen. ah <<



Sven Torben Hanisch, Geschäftsführender Gesellschafter von Creditreform Flensburg und Creditreform Neumünster



Fotos: Creditreform Flensburg

Die Welt der Risiken fest im Blick

Creditreform < 1879 wurde in Mainz der Verein Creditreform gegründet. 1885 kam die Kommanditgesellschaft in Flensburg hinzu. Heute bietet die Organisation ihren Mitgliedern kompetente Unterstützung bei Bonitätsprüfungen, im Forderungsmanagement und bei der Suche nach geeigneten Geschäftspartnern.

Das anfängliche Ziel des „Vereins Barzahlung zur Abschaffung des Lieferantenkredits“ – so der ursprüngliche Name – war es, dass Unternehmen zukünftig nicht mehr zur Zahlung auf Rechnung berechtigt sein sollten, um möglichen Zahlungsausfällen vorzubeugen. Noch im selben Jahr merkte man, dass dies nicht zuletzt aufgrund der immer weiter fortschreitenden Industrialisierung nicht umzusetzen war. So wurde die Idee entwickelt, Daten über die Zahlungsfähigkeiten der Betriebe zu sammeln. Noch heute ist dies eine Kernaufgabe. 1900 kam schließlich der Bereich Inkasso hinzu, der ebenfalls nach wie vor eine zentrale Rolle bei Creditreform spielt und über 50 Prozent des Umsatzes ausmacht. Geschäftsführender Gesellschafter der Betriebe in Flensburg und Neumünster ist Sven Torben Hanisch. Jeweils rund 25 Mitarbeiter sind an beiden Standorten beschäftigt. Zusammen arbeiten sie für 1.400 Unternehmen in der Region – davon 125 in Dänemark.

Individuelle Selektion < Der erste Bereich des Portfolios ist die Vermittlung bonitätsgeprüfter Marketingadressen. „Wenn ein Unternehmer Kunden sucht, können wir für ihn eine Selektion vornehmen und ganz individuell potenzielle Zielkunden auswählen, die zu ihm passen“, so Hanisch. Hierbei wird eine Reihe von Kriterien herangezogen, so etwa die Bonität, die Mitarbeiterzahl, Umsätze oder die Branche.

Auch über mögliche Geschäftspartner holt Creditreform für seine Kunden die nötigen Informationen ein. „Darüber hinaus beobachten wir die bereits vorhandenen Bestandskunden und geben unseren Mitgliedern einen Hinweis, sobald sich ihre Zahlungsfähigkeit ändert oder eine Insolvenz droht“, sagt Hanisch. Die Unternehmen seien zwar zu einer Auskunft gegenüber Creditreform nicht verpflichtet, aber „wer nichts zu verbergen hat, verweigert uns in der Regel auch die Informationen nicht.“ Vor allem die Bonitätsprüfungen seien in den

letzten Jahren immer wichtiger geworden. „Durch die steigende Zahl an Zahlungsausfällen werden die Unternehmen immer empfänglicher für unseren Service – eine Bonitätsprüfung kostet schließlich noch immer weniger als ein möglicher Zahlungsausfall“, betont Hanisch. Bundesweit erteilt Creditreform jährlich über 20 Millionen Bonitätsauskünfte.

Geschäfte ermöglichen < Ein weiterer zentraler Dienstleistungsbereich ist das Forderungsmanagement. „Als führender Inkassodienstleister in der Region bieten wir alle damit verbundenen, klassischen Tätigkeiten an. Dabei streben wir immer eine außergerichtliche Einigung an. Wir sehen uns als Vermittler zwischen Gäubigern und Schuldern“, erklärt Hanisch. Um die Qualität der Angebote zu gewährleisten, hat Creditreform ein Qualitätsmanagement eingeführt, das kontinuierlich überprüft und weiterentwickelt wird. Darüber hinaus werden die Mitarbeiter laufend in allen rechtlichen und prozessualen Bereichen fortgebildet. Zu den genannten Serviceleistungen zählen zudem Factoring, Warenkreditversicherung sowie die Zahlungsabwicklung für Onlineshops.

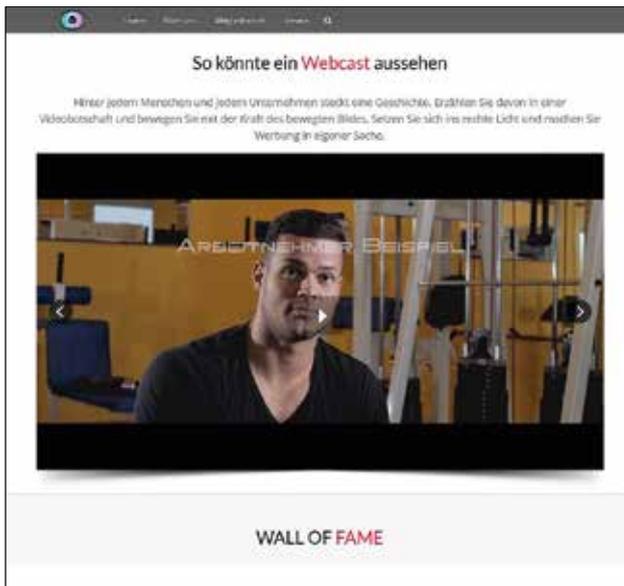
Wichtig ist Hanisch, dass Creditreform stets das Ziel hat, Geschäfte zu ermöglichen: „Viele denken, dass man mit einer Auskunft Geschäfte verhindert. Dem ist bei uns nicht so. Weit über 90 Prozent unserer Auskünfte sind positiv. Wir sind letztendlich dafür da, in der großen Zahl der weißen Schafe die schwarzen zu erkennen.“ <<

Autorin: Andrea Henkel, IHK-Redaktion Flensburg
henkel@flensburg.ihk.de

Website Creditreform Flensburg
www.creditreform-flensburg.de

Jobbörse interaktiv

Visual Jobfinder < Bei der Suche nach einer neuen beruflichen Herausforderung oder der richtigen Besetzung für eine vakante Stelle setzen Arbeitnehmer und Arbeitgeber mehrheitlich längst vor allem auf das Internet. Entsprechend vielfältig sind die Angebote im Netz. Neu ist das Konzept eines Flensburger Unternehmers.



Angebot für IHK-Mitglieder

Mitgliedsunternehmen der IHK Flensburg können das Jobfinder-Angebot ein Jahr lang zum halben Preis testen: Einfach unter www.visualjobfinder.com registrieren und den Gutscheincode IHK605AD65585Gutschein eingeben.

Ferri Entesari, Geschäftsführer von Visual Jobfinder, setzt mit seinem Portal, das vor wenigen Wochen an den Start ging, auf die vielfältigen Möglichkeiten elektronischer Kommunikation bei der Stellensuche. „Innovativ daran ist, dass sich Arbeitgeber und Arbeitnehmer hier visuell kennenlernen“, erklärt Entesari. „Über den gewohnten steckbriefartigen Lebenslauf hinaus können sich Bewerber und Firmen individuell per Video präsentieren und auf diese Weise einen viel präziseren Eindruck von sich selbst vermitteln.“

Nutzer können selbst erstellte oder professionell produzierte Clips hochladen – ein Service, der mit angeboten wird. „Besonders für Unternehmen ist so ein kurzer Profi-Imagefilm sehr interessant. Bewerbern geben wir darüber hinaus auf Wunsch Tipps und Anleitungen für den eigenen kurzen Film“, so Entesari, der selbst aus der Filmbranche kommt. Alle eigenen Clips zur Anleitung und Vorgehensweise für die Nutzer sind untertitelt und stehen zusätzlich in Gebärdensprache zur Verfügung.

Mehr Bewerber erreichen < Vorteile ergeben sich, so der Start-up-Unternehmer, besonders für den unternehmerischen Mittelstand außerhalb der bei jungen, gut ausgebildeten High Potentials zumeist favorisierten Ballungsräume. „Solche Firmen können bei uns in Wort und Bild die Vorteile ihres Standortes vermitteln und haben so die Chance, mehr und besser qualifizierte Bewerber für sich zu interessieren.“ Auch Künstlern und Freelancern bietet der JobFinder eine Plattform, auf der sie sich und ihr Angebot auf lebendige und aussagekräftige Weise vorstellen können. „Diese Berufsgruppen bekommen hier ebenso ihren Showroom wie Wiedereinsteiger/innen, deren Potenzial oft brachliegt“, betont Entesari. Mit der Agentur für Arbeit in Flensburg bespricht der Gründer zurzeit eine mögliche Kooperation und setzt auf die sinnvolle Nutzung von Synergien. <<

Autorin: Petra Vogt
IHK-Redaktion Flensburg
vogt@flensburg.ihk.de

Website
www.visualjobfinder.com

> Terminankündigung

Fit für den deutsch-dänischen Markt

Am Mittwoch, den 16. September 2015, 9 bis 14 Uhr, findet eine weitere Veranstaltung der Reihe „Fit für den deutsch-dänischen Markt“ statt. Im Mittelpunkt stehen dieses Mal Erfolgsfaktoren für digitale Geschäftsstrategien. Im Rahmen mehrerer Praxisvorträge und Best Practice-Beispiele wird das Thema in seinen unterschiedlichsten Facetten beleuchtet. Referent ist unter anderem Johan Axenpalm, Google Germany GmbH. Er stellt die neue Google Deutschland-Initiative „Weltweit wachsen“ vor. Deren Ziel ist es, Unternehmen dabei zu unterstützen, neue Märkte über das Internet zu erschließen und zu einer stärkeren Vernetzung zwischen Digital- und Exportwirtschaft beizutragen. Die

Veranstaltung findet statt in der IHK Flensburg, Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg. Um Anmeldung bis zum 9. September 2015 wird gebeten. Die Teilnahme ist kostenfrei, eine Simultanübersetzung wird angeboten. ah <<

Weitere Informationen und Anmeldung

IHK Flensburg
Maria Heiden
Telefon: (0461) 806-458
E-Mail: heiden@flensburg.ihk.de

Landesregierung unterstützt Industriestandort Brunsbüttel

ChemCoast Park ◀ Der Industriestandort Brunsbüttel zeichnet sich durch zahlreiche Stärken und großes Potenzial aus. Dies ist über die Region hinaus allerdings zu wenig bekannt, so Frank Schnabel, Sprecher der Werksleiterrunde im ChemCoast Park. Mit Unterstützung der Landesregierung wollen die Betriebe vor Ort die regionale Wirtschaft für die Zukunft stärken.



Von links: Frank Schnabel mit Ministerpräsident Torsten Albig, Susanne Uhl (DGB Nord), Wirtschaftsminister Reinhard Meyer und Ralf Becker (Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie)

Foto: ChemCoast Park Brunsbüttel

Die Zahlen sind beeindruckend: Mit einer Fläche von rund 2.000 Hektar ist der ChemCoast Park das größte zusammenhängende Industriegebiet Schleswig-Holsteins. Über 12.500 Arbeitsplätze in der Region werden von den ansässigen Unternehmen beeinflusst, mehr als 4.000 davon direkt im Industriepark. „Seit mehr als 30 Jahren produzieren und handeln hier Unternehmen aus der Chemie- und Mineralölwirtschaft, Energieerzeuger sowie Logistiker. Sie alle profitieren von der strategischen Lage an Elbe und Nord-Ostsee-Kanal und der Nähe zu der sich dynamisch entwickelnden Metropole Hamburg“, fasst Schnabel zusammen. Weitere Stärken sieht der Geschäftsführer von Brunsbüttel Ports in der gut ausgebauten Infrastruktur sowie der Anbindung an insgesamt drei Häfen, die für die unterschiedlichsten Ladungen ausgelegt seien. „Brunsbüttel hat für das ganze Bundesland eine große wirtschaftliche Bedeutung, steht aber zugleich in Konkurrenz zu anderen nationalen und internationalen Standorten. Wir müssen daher gemeinsam die langfristige Wettbewerbsfähigkeit fördern, so dass Wertschöpfung und Arbeitsplätze gesichert und ausgebaut werden können“, betont Schnabel. Dabei seien mittel- bis langfristig vor allem weitere Investitionen in den Ausbau der Infrastruktur sowie die Gewährleistung einer unterbrechungsfreien Energieversorgung nötig. Großes

Potenzial bietet in diesem Zusammenhang die Errichtung eines LNG-Terminals zur Betankung von Schiffen und Versorgung ansässiger Unternehmen mit dem gleichnamigen Flüssiggas (wir berichteten).

Signifikanter Eckpfeiler des Wohlstands ◀ Die Stärkung des ChemCoast Parks hat sich auch die Landesregierung zur Aufgabe gemacht. „Für die südliche Westküste ist der Industriepark ein signifikanter Eckpfeiler des Wohlstands. Circa 35 Prozent der gesamten Bruttowertschöpfung in den Kreisen Dithmarschen und Steinburg finden im produzierenden Gewerbe statt, in Schleswig-Holstein insgesamt sind es 23,5 Prozent. Brunsbüttel wird daher bei der Neuaufstellung der Industriepolitik für Schleswig-Holstein eine sehr wichtige Rolle spielen“, sagt Ministerpräsident Torsten Albig. Gemeinsam mit Wirtschaftsminister Reinhard Meyer nahm er kürzlich an der ersten Sitzung des industriepolitischen Forums Brunsbüttel teil, das die Werksleiterrunde des ChemCoast Parks gemeinsam mit dem Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB) ins Leben gerufen hatte und dessen Ziel es ist, die Wahrnehmung des Standortes zu steigern und seiner Bedeutung anzupassen. Dies unterstütze die Landesregierung mit vielschichtigen wirtschaftlichen Maßnahmen, so Albig: „Dazu gehören zurzeit unter anderem auch zwei Gutachten, die gerade in Auftrag gegeben wurden. Eines davon bezieht sich auf die Potenziale für das bereits erwähnte LNG-Terminal, das zweite untersucht die Wirtschaftlichkeit eines Mehrzweckhafens Brunsbüttel.“ Ein weiteres wichtiges Zeichen ist die Einrichtung eines Industriereferats im Wirtschaftsministerium, in dem der stellvertretende Staatssekretär Kurt-Christoph von Knobelsdorff zusätzlich als Brunsbüttel-Koordinator fungiert.

Die Unterstützung durch die Politik ist für Frank Schnabel eine wichtige Basis für die Zukunft. „Nur gemeinsam, Arbeitgeber, Arbeitnehmer und Landesregierung, können wir es schaffen, unsere Ziele zu erreichen und entsprechende Maßnahmen umzusetzen“, sagt er. Auch die Industrie- und Handelskammer zu Flensburg wird an zukünftigen Veranstaltungen des Industrieforums teilnehmen und gemeinsam mit den anderen Partnern für den Standort eintreten, um die Wirtschaft in der Region noch stärker als bisher zu unterstützen. ◀◀

Autorin: Andrea Henkel, IHK-Redaktion Flensburg
henkel@flensburg.ihk.de

Website ChemCoast Park Brunsbüttel
www.chemcoastpark.de

Ein Supermarkt auf vier Rädern

Einzelhandel ◀ In vielen Dörfern gibt es mittlerweile keine Einkaufsmöglichkeiten mehr. Gerade für die ältere Bevölkerung ist es häufig beschwerlich, in die nächstgrößeren Gemeinden und Städte zu fahren, um dort ihre Besorgungen zu machen. Im Kreis Schleswig-Flensburg sorgt jetzt ein mobiler Supermarkt für Abhilfe.

Seit Januar beliefert Norman Stehr 14 Gemeinden mit allem, was für den täglichen Bedarf nötig ist. Mehr als 1.000 Artikel umfasst sein Sortiment – von Lebensmitteln über Zeitungen und Zeitschriften bis hin zu Haushaltsprodukten. Sogar ein Kühlregal und eine Tiefkühltruhe befinden sich in dem 33 Quadratmeter großen Wagen. „Wenn ein Kunde etwas wünscht, das ich nicht vorrätig habe, besorge ich es und bringe es in der folgenden Woche mit“, sagt Stehr. Sein Sortiment bezieht er von einem Edeka-Markt aus der Region.

Unterstützung durch 14 Gemeinden ◀ Die Idee stammt nicht von Stehr selbst. Sie wurde vom Regionalmarketing Kropp/Stapelholm in Zusammenarbeit mit dem Busdorfer Kaufmann Hans-Wilhelm Fick entwickelt. Ihnen schlossen sich schließlich 14 Gemeinden sowie die Wohnungsbaugenossenschaft Gewoba Nord aus Schleswig an. Fick, der ursprünglich als Betreiber des fahrenden Tante-Emma-Ladens vorgesehen war, sprang kurzfristig ab. In Norman Stehr fanden die Initiatoren schnell einen kompetenten Ersatz.



Fast 30 Jahre Berufserfahrung im Einzelhandel bringt Stehr mit. Zuletzt arbeitete er als Leiter eines Sky-Marktes, dann wurde er arbeitslos. Nach zwei Jahren Erwerbslosigkeit und einer Reihe erfolgloser Bewerbungen kam ihm das Angebot sehr entgegen. Stehr besorgte sich einen sechs Jahre alten Mercedes-Transporter, den die beteiligten Gemeinden und die Gewoba zu einem Drittel mitfinanzierten, und rüstete diesen nach seinem Bedarf um.



Fotos: IHK/Henkel

Konzept trägt sich ◀ Einmal in der Woche beliefert er nun die Dörfer. Auf Wunsch kommen auch Hausbesuche hinzu. Mit der bisherigen Resonanz ist Stehr sehr zufrieden: „Die Reaktionen sind je nach Gemeinde unterschiedlich. In manchen Orten habe ich viel Kundschaft, in anderen läuft es derzeit noch etwas schleppend. Das Angebot muss sich eben noch weiter herumsprechen, und natürlich tätigt auch niemand seinen kompletten Einkauf bei mir.“ Dennoch trägt sich das Konzept. „Am Ende des Tages kann ich aber immer ein Umsatzplus verzeichnen“, so Stehr. Sein Angebot ist für ihn mehr als eine bloße Einkaufsmöglichkeit. „Mein Wagen ist auch ein wichtiger Treffpunkt für die Leute, an dem sie sich austauschen können“, sagt er.

Bei seiner neuen Tätigkeit profitiert der gelernte Einzelhandelskaufmann stark von seiner Berufserfahrung. „Ich habe jetzt natürlich viel mehr Kundenkontakt als früher. Man muss gut verkaufen und auf die Leute zugehen können. Und meine Arbeit macht mir Spaß“, betont Stehr. ◀◀

Autorin: Andrea Henkel, IHK-Redaktion Flensburg
henkel@flensburg.ihk.de

Weitere Informationen
www.rollender-kaufmann.de

» **Brunsbüttel**

Bayer MaterialScience wird zu Covestro

Ab dem 1. September 2015 firmiert das Unternehmen Bayer MaterialScience unter dem Namen Covestro. Bis spätestens Mitte 2016 soll der Konzern zudem an die Börse gebracht werden. Der Plan, Bayer MaterialScience in die Eigenständigkeit zu überführen, war im September 2014 bekannt gegeben worden.

„Der Name Covestro kombiniert Begriffe, die die Identität des neuen Unternehmens reflektieren. Die Buchstaben C und O kommen von „Collaboration“ (Zusammenarbeit), und VE (von investieren) bringt zum Ausdruck, dass das Unternehmen mit seinen modernen Produktionsanlagen bestens aufgestellt ist. STRO ist abgeleitet vom englischen Wort „strong“ und soll zeigen, dass die Firma stark ist – auf dem Gebiet der Innovation, im Markt und mit seiner Mannschaft“, erklärt Patrick Thomas, Vorstandsvorsitzender von MaterialScience und designierter Vorstandsvorsitzender von Covestro.



Foto: Bayer AG

Patrick Thomas, Vorstandsvorsitzender von Bayer MaterialScience

Größere Flexibilität ◀ Die künftige Eigenständigkeit werde, so Thomas weiter, dem neuen Unternehmen größere Flexibilität bei der Verfolgung der Geschäftsziele verschaffen: „Die Basis hierfür liegt in unseren führenden Marktpositionen, der günstigen Entwicklung unserer Industrien und unseren modernsten Produktionsanlagen mit führender Prozesstechnologie.“ Bayer ist ein weltweit tätiges Unternehmen mit Kernkompetenzen auf den Gebieten Gesundheit, Agrarwirtschaft und hochwertige Polymer-Werkstoffe. Im Geschäftsjahr 2014 erzielte der Konzern mit 118.900 Beschäftigten einen Umsatz von 42,2 Milliarden Euro. Die Investitionen beliefen sich auf 2,5 Milliarden Euro und die Ausgaben für Forschung und Entwicklung auf 3,6 Milliarden Euro. *red* ◀◀

Website Bayer MaterialScience
www.materialscience.bayer.de



Fotos: neg

» **Norddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft Niebüll**

Doppelter Grund zum Feiern

Mit dem 120-jährigen Geburtstag der Eisenbahnstrecke Niebüll – Dagebüll und dem Richtfest für die neue Wartungshalle hatte die Norddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft Niebüll GmbH (neg) jetzt doppelten Grund zum Feiern. Zu diesem Anlass begrüßte Geschäftsführer Ingo Dewald über 120 Gäste aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung. Er bedankte sich bei Planern, Handwerkern, Betriebsangehörigen und allen, die zum laufenden Bauvorhaben beitragen. Die neg investiert rund vier Millionen Euro in den Bau einer modernen Wartungshalle für Schienenfahrzeuge und Omnibusse auf ihrem Betriebsgelände.

Beate Jandt, Vorsitzende des Niebüller Geschichtsvereins, berichtete über die Geschichte der „Kleinbahn“, die am 13. Juli 1895 ihren Betrieb aufnahm. Mit der Umstellung von einer Einmeter-Spur auf die gut 1,4 Meter breite Normalspur im Jahre 1926 wurden über Dagebüll die Inseln Amrum und Föhr mit dem süd-westlichen Schleswig-Holstein verbunden, erklärte Dewald. Heute betreibt die neg weiterhin die Bahnverbindung zwischen Niebüll und Dagebüll und bringt Reisende direkt zum Fährhafen der Wyker Dampfschiffsreederei



(W.D.R.). Rund 22 Prozent der W.D.R.-Gäste nutzen die Bahn. Darüber hinaus fährt sie von Niebüll nach Tondern in Dänemark und betreibt einen Güterbahnhof in Neumünster.

Für die Zukunft wünscht sich Dewald eine bessere Abstimmung der Fahrplanung mit Dänemark, damit Reisende ihre Anschlusszüge ohne unnötige Wartezeiten von 35 Minuten in Niebüll erreichen. „Die Art und Weise des Fahrplandiktats aus Kopenhagen entspricht nicht unserer Erfahrung und Erwartung an die bisher sehr positive grenzüberschreitende Zusammenarbeit“, so Ingo Dewald. *hal* ◀◀

Website neg
www.neg-niebuell.de



STODIAN · HENNIG · MATHIESEN & PARTNER MBB

STEUERBERATER · RECHTSANWÄLTIN · VEREIDIGTE BUCHPRÜFER

Gather Landstrasse 67, 25899 Niebüll
 Telefon +49 4661 980140, Telefax +49 4661 98014-98
 E-Mail: info@stohema.de
 www.stohema.de

GEMEINSAM MEHR ERREICHEN.

LZH

NOTARE · RECHTSANWÄLTE · ADVOKATER
 LORENZEN · ZEPPENFELD · HINRICHSEN
 ELMSTED · ASMUSSEN

Rote Straße 1 · 24937 Flensburg · E-Mail: info@raelorenzen-p.de
 Tel.: 0461/14464-0 · Fax: 0461/14464-44 · www.raelorenzen-p.de

Hans-Ludwig Lorenzen | Irene Zeppenfeld

Silke Hinrichsen | Preben Elmsted

Dr. jur. Gisbert Laube | Irina Keil




Lösungen finden!

NIELSEN · WIEBE & PARTNER
 Wirtschaftsprüfer · Steuerberater · Rechtsanwälte

Tel.: 0461 – 90 25 0-0 · Flensburg-Handewitt · Web: www.nwup.de

GMH Consulting Group

Methmann & Hansen
 Steuerberatungsgesellschaft mbH
 Steuerberater · Wirtschaftsprüfer

Liebigstraße 19 · 24941 Flensburg
 Fon 0461 . 903 14 - 0 · Fax 0461 . 903 14 - 60
www.gmh-group.net

Flensburg · Jork · Potsdam · Genthin · Neubrandenburg

**Kompetenzcenter
 Grenzbüro Süderlügum**

Wir sind Ihre Ansprechpartner in allen steuerlichen, juristischen und betriebswirtschaftlichen Fragen in Dänemark.

www.grenzbuero.eu

Hauptstraße 9
 25923 Süderlügum
 Mail: buero@grenzbuero.eu

Tel.: 04663 18898-0
 Fax: 04663 18898-29
 Tel. DK: 74 78 99 57



KraftAkt

Zählen Sie auf unsere Stärke.
 Wir halten, was wir versprechen.

M & P

Müller & Partner GmbH Treuhand- und Revisionsgesellschaft
 Wirtschaftsprüfungsgesellschaft · Steuerberatungsgesellschaft
 Fördepromenade 22 · 24944 Flensburg · Telefon 0461 144 81-0
 info@mueller-und-partner.de · www.mueller-und-partner.de

> Veranstaltungsankündigung

**Bildungsmesse
 Getbizzy Meldorf**

Unter dem Motto „Berufe – Ideen – Deine Zukunft“ findet am Freitag, den 25. und Samstag, den 26. September 2015 die gemeinsame Bildungsmesse des Berufsbildungszentrums Dithmarschen (BBZ), der Agentur für Arbeit Heide und der Industrie- und Handelskammer zu Flensburg statt.

Über 75 verschiedene Institutionen, Ausbildungsbetriebe, Fachhochschulen, Akademien und Weiterbildungsträger beraten am Freitag in der Zeit von 8 bis 13 Uhr und am Samstag zwischen 10 und 15 Uhr zu ihren Angeboten. Veranstaltungsort ist das BBZ Dithmarschen, Friedrichshöfer Straße 31, 25704 Meldorf.

Weiterbildung ◀ Die Getbizzy richtet sich neben Schülerinnen und Schülern der Gemeinschaftsschulen und Gymnasien auch an Weiterbildungs- und Studieninteressier-

te. Der Besuch ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. **jö** ◀◀

Weitere Informationen
 www.getbizzy.de

Ansprechpartnerin für Fragen zur Veranstaltung
 Alina Jöns, IHK Flensburg
 Geschäftsstelle Dithmarschen
 Telefon: 0481 8577-0
 E-Mail: dithmarschen@flensburg.ihk.de



Staatssekretärin Ingrid Nestle gratulierte Ralf Schmidt zu seiner Auszeichnung.

› Energieolympiade

Unternehmer aus Hürup ausgezeichnet

Bei der diesjährigen Energieolympiade der Gesellschaft für Energie und Klimaschutz Schleswig-Holstein (EKSH) wurde Ralf Schmidt, stellvertretender Bürgermeister aus Hürup, mit dem Titel „Energieheld“ ausgezeichnet.

Schmidt rief unter anderem in seiner Gemeinde einen Energiestammtisch ins Leben und ist darüber hinaus Initiator eines Strompools aus mittlerweile 190 Haushalten, die gemeinsam ihren Strom beziehen – ausschließlich aus regenerativen Energiequellen und von einem regionalen Anbieter. Gemeinsam mit einem Freund baute er darüber hinaus einen Bürger-Solarpark auf, dem heute 20 Kommunisten angehören. Zu seinen neuesten Projekten zählt die Gründung eines Vereins, der das Ziel hat, CO₂ im Boden zu speichern, um so die Belastung in der Luft zu verringern. Nach dem Vorbild des Strompools soll außerdem ein Gaspool entstehen.

Jetzt umdenken ◀ Auch in seinem eigenen Unternehmen, Schmidt Insektenschutzrahmen, ist dem 47-Jährigen der Klimaschutz ein zentrales Anliegen. Mittels einer Fotovoltaik- und einer Kleinwindanlage produziert der Betrieb eigenen Strom, das Firmenfahrzeug ist ein Elektromobil. Arbeiten, für die besonders viel Strom benötigt wird, werden vorzugsweise in der Mittagszeit erledigt, wenn genügend Solarenergie zur Verfügung steht. „Wenn wir nicht in ein paar Jahren eine Retourkutsche von der Natur bekommen wollen, müssen wir jetzt umdenken“, so Schmidt.

Die EnergieOlympiade der EKSH wird durch die Partner Kommunale Landesverbände, Investitionsbank-Energieagentur, Landesregierung und das Frankfurter Klimabündnis unterstützt und steht unter der Schirmherrschaft von Energiewende-Minister Robert Habeck. Weitere Gewinner waren die Stadt Büdelsdorf, die Kreise Herzogtum Lauenburg, Rendsburg-Eckernförde und Nordfriesland, die Ämter Hürup und Sandesneben-Nusse, die Gemeinde Sterup sowie die Landeshauptstadt Kiel.

ah ◀◀

Weitere Informationen

www.insekten-schmidt.de
www.energieolympiade.de

› Team Baucenter

Deutsche Einheit als Startschuss

Über 50 Standorte mit knapp 1.400 Mitarbeitern – die Bilanz der Team Baucenter zum 25-jährigen Jubiläum kann sich sehen lassen. Geschäftsführer Uwe Naffin gerät noch immer ins Schwärmen, wenn er aus der Zeit der Unternehmensgründung berichtet: Bereits 1989 seien einige Mitarbeiter der damaligen Raiffeisenbank Jübek eG zur Markterkundung nach Mecklenburg gereist. „In Waren an der Müritz haben wir quasi von der Straße weg einen ersten Auftrag über hundert Haustüren akquiriert“, erzählt Naffin. Wenig später schon wurde in Kooperation mit Aldi und Famila ein erstes Grundstück erworben – auf die historische Grundbuchnummer 1 ist Naffin immer noch stolz.



Foto: team AG

Martin Lorenzen, Standortleiter Eggebek, Ulrich Spitzer, IHK, Uwe L. Naffin, Geschäftsführer Team Baucenter SH und Dirk Dreesen, Personalleiter team AG

Inzwischen ist die Baucenter-Sparte der Team AG nicht nur in Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern aktiv, sondern auch in Niedersachsen und Baden-Württemberg. Naffin betont jedoch, dass sich das Unternehmen unverändert als regionaler Akteur mit einer festen Verankerung in den meist ländlichen Standorten versteht. Eine gute Mitarbeiterbindung, enge Kontakte zu den gesellschaftlichen Kräften vor Ort, aber auch reibungslose Beziehungen zu den kommunalen Verwaltungen sind für die Unternehmensleitung elementar. „Der Firmenname Team, den wir seinerzeit in einem Mitarbeiterwettbewerb gefunden haben, ist daher auch oberster Leitsatz für unsere Belegschaft“, so Personalleiter Dirk Dreesen.

Auch als Franchise-Nehmer der Baumarktkette OBI mit sechs Märkten sowie in Beteiligungen bei mittelständischen Unternehmen ist Team Baucenter tätig. Die Team Baucenter GmbH & Co. KG gehört mit ihren Schwestergesellschaften, wie etwa der Team Energie zur Team AG, die als Holding von Süderbrarup aus die Aktivitäten von über 2.500 Mitarbeitern lenkt und damit eines der größten schleswig-holsteinischen Unternehmen ist.

sp ◀◀

> Johannes Topf Baubeschlag

180 Jahre Tradition und Mitarbeiterbindung

Seit 1835 steht die Firma Johannes Topf Baubeschlag für Qualität bei Waren und Dienstleistungen für die Bauwirtschaft sowie das Holz- und Kunststoff verarbeitende Gewerbe. Ausbildung und Mitarbeiterbindung haben in dem Unternehmen einen hohen Stellenwert. Ursprünglich wurde der Betrieb von Ernst August Wilhelm Topf in Husum als Eisenwarengeschäft gegründet. Unter der Führung seines Sohnes Johannes Theodor gewann es an der Westküste sowie auf den Inseln und Halligen zunehmend an Bedeutung. Im zweiten Weltkrieg wurde das Unternehmen unter Zwangsverwaltung gestellt. Nach Kriegsende folgte der schwere Wiederaufbau. In den sechziger und siebziger Jahren richtete sich Topf zunehmend auf gewerbliche Kunden aus. 1980 konnte der Neubau in der Siemensstraße bezogen werden, wo sich der Hauptsitz noch heute befindet.

1988 schließlich übernahm der heutige Geschäftsführer Rickmer Johannes Topf die Geschicke. Das Absatzgebiet wurde

auf ganz Schleswig-Holstein und Hamburg ausgedehnt. Es folgten die Modernisierung und die Zertifizierung nach DIN ISO. 2001, 2013 und 2014 wurden weitere Niederlassungen in Itzehoe und Hamburg eröffnet. Heute beschäftigt Topf 59 Mit-



Obermeister Oke Martensen (l.) übereicht Hartwig Ketelsen das Geschenk der Tischlerinnung.

arbeiter, von denen 25 bereits ihre Ausbildung in dem Betrieb gemacht haben. Derzeit verstärken acht Auszubildende das Team. „Wir bilden unseren Nachwuchs mit Erfolg aus. Alle Auszubildenden sind vom ersten Tag an voll integriert. Dabei werden sie von allen Kollegen, besonders aber von unseren Ausbildungsbetreuern, und durch regelmäßige Schulungen unterstützt. Schon mehrfach haben wir bei Abschlussprüfungen die Jahrgangsbesten gestellt. Bei guten Leistungen übernehmen wir unsere Lehrlinge regelmäßig in eine feste Anstellung“, so Rickmer Johannes Topf. Das gute Betriebsklima beweise auch die Zahl der langjährig Beschäftigten. So arbeiten neun Mitarbeiter bereits seit über 25 Jahren für das Unternehmen.

Kürzlich erst wurde mit Hartwig Ketelsen ein langjähriger Außendienstmitarbeiter in den Ruhestand verabschiedet: Insgesamt 47 Jahre hatte er für Topf gearbeitet. Sein Nachfolger, Arne Lorenzen, hat ebenfalls bereits bei Topf gelernt. ah <<

Website Topf Baubeschlag
www.topf-online.de

Foto: Rickmer Johannes Topf

☑ WAS? WER? WO? Ihr Wegweiser zu den Unternehmen Schleswig-Holsteins

Fahnenmasten



Mit unseren Fahnen in die Welt



Fahnen Reichel GmbH
Hafenstr. 1a
23568 Lübeck
Tel.: 0451 / 969 10 965
info@fahnen-reichel.com
www.fahnen-reichel.com

Aluminium-Fahnenmasten zu Sonderpreisen jetzt im

Fahnenmasten-Shop.de

24-h Online Bestellung möglich

Fahnenmasten-Shop, Höfelbeetstr. 20, 91719 Heidenheim/Mfr.
Tel. 09833 / 98894-0, E-Mail: verkauf@fahnenmasten-shop.de

Lagerzelte

Zelthallen – Stahlhallen



HTS
RÖDER HTS HÖCKER GMBH

Top Konditionen – Leasing und Kauf
http://www.hts-ind.de – Telefon: 06049 95100

Consulting



„Konflikte sind unvermeidbar – wirtschaftlicher Schaden und hohe Kosten als Folge schon!“

Wolfgang Harting – Mediator, Organisations- & Wirtschaftsmediator

www.online-smc.de | Tel.: +49 (0) 461 – 840 83 50

Möchten Sie Ihre Anzeige in dieser Rubrik platzieren?
Rufen Sie uns an: **04 51/70 31-2 43**

 Sprechen Sie Dänisch?

< Baustelle > heißt auf Dänisch < byggeplads >

Die dänische Gewerbeaufsichtsbehörde weist schon seit langem darauf hin, dass ausländische Unternehmen die Sicherheit am Arbeitsplatz nicht immer wahren. In den letzten zwei Jahren gab es besonders bei den nicht im Register für ausländische Dienstleister (dänisch „Registret for Udenlandske Tjenesteydere“, kurz: RUT) enthaltenen Firmen häufig Unzulänglichkeiten. Entsprechend oft wurden Verstöße gegen die Arbeitsschutzverordnung aufgedeckt. Diese unterscheidet sich nicht stark von den Vorschriften anderer EU-Länder. Die Bestimmungen für die Bauwirtschaft sind besonders streng, da hier häufig Arbeitsunfälle geschehen. Allein 2013 waren es in Dänemark 4.075 und damit laut Arbeitsschutzbehörde 100 mehr als im Vorjahr.

Allerdings ist diese Statistik mit einer hohen Dunkelziffer behaftet. Jeder dritte



Unfall wird nicht bei der Behörde registriert, was Konsequenzen für das Unternehmen und den Arbeitnehmer haben kann. Werden die Unfälle vom Arbeitgeber nicht gemeldet, entfällt jeglicher Anspruch auf Schadensersatz. Außerdem bleibt die Chance ungenutzt, die Arbeitsprozesse im Unternehmen zu optimieren. „Det er også et problem for den forebyggende indsats på virksomheden, hvis en given arbejdsulykke ikke anmeldes, fordi man så risikerer at overse potentialet i at forebygge og undgå

arbejdsulykker“, siger Lizette Riisgaard, næstformand i LO. „Wenn Arbeitsunfälle nicht gemeldet werden, bleibt die Chance, die Entwicklung von Präventivmaßnahmen im Unternehmen zu forcieren oft ungenutzt“, sagt Lizette Riisgaard, stellvertretende Leiterin bei LO.

Darüber hinaus drohen bei Missachtung von Arbeitsschutzregeln hohe Geldstrafen. Deutsche Unternehmen sollten sich daher vor Beginn ihrer Arbeit in Dänemark mit den entsprechenden Vorschriften vertraut machen. Dafür steht zunächst die Internetseite der Arbeitsschutzbehörde zur Verfügung, die in deutscher Sprache wichtige Hinweise vermittelt.

mh <<

Website dänische Arbeitsschutzbehörde
www.at.dk

 Gebäudereinigung

BOCKHOLDT
Frische und Qualität, die auffällt!

Ochsenweg 8 | 24976 Handewitt
Markt 50 | 25746 Heide

Gebäude | Industrie | Klinik
Dienstleistungen

bockholdt.de

 Finanzdienstleistungen

FÜR EIN GANZES LEBEN.

Bei der GEWOBA Nord genießen Sie ein Höchstmaß an Sicherheit. Ihr Leben lang.

 **Jetzt Mitglied werden!**
LEBENSLANGES WOHNRECHT 04621 - 811-100

 **GEWOBA NORD**
Baugenossenschaft

HIER BLEIBE ICH.



Nachhaltige positive Veränderung führt zu wachsender Qualität

Der Weg eines Unternehmens von „gut“ zu besser“ ist gepflastert mit bereichernden Erfahrungen, hat man jemanden zur Seite, der Unternehmensleitung und Mitarbeiter mit Kompetenz und Erfahrung gleichermaßen führt und begleitet. Claudia Gertz engagiert sich seit Jahren in den Bereichen Training, Coaching, Qualitätsmanagement und Qualitätssicherung. Dabei orientiert sie sich an den Wünschen und Erwartungen der Kunden und lenkt, wo nötig, den Blick auch auf bis dato nicht wahrgenommene Ansatzpunkte bei internen Abläufen. Kundenzufriedenheit wird vor allen Dingen häufig in der Dienstleistungsbranche genannt, wenn es darum geht, Zielsetzungen und Standards für die Arbeit von Unternehmen zu formulieren. Ein gutes Beispiel ist die Tourismusstrategie 2025. Danach soll für Schleswig-Holstein ein Platz unter den TOP 3 erreicht werden, was die Gästezufriedenheit angeht. „Das bedeutet die aktive Beschäftigung mit der Qualität am Gast,“ erläutert Claudia Gertz. „Denn nur wer zufrieden war, kommt auch wieder.“ „In der Betriebsamkeit des täglichen Geschäftes geht der Blick hierfür häufig verloren und es schleichen sich Dinge ein, die nicht mit dem Servicegedanken in Einklang zu bringen sind.“ ist ihre Erfahrung. Dafür bietet ihr Unternehmen professionell konzipierte und durchgeführte Maßnahmen an, die Stolpersteine in betriebsinternen Abläufen sichtbar machen und entwickelt im Austausch mit ihren Auftraggebern praktikable Instrumentari-

en, um diese Probleme dauerhaft abzustellen.

„Mein Motor ist die Freude an positiver Veränderung!“ erklärt Claudia Gertz. Über einen Mystery Check oder, wie es für den Hotel- und Gaststättenbereich heißt, Mystery Guesting, erfolgt zunächst eine fundierte Bestandsaufnahme. Hierbei erleben anonyme Tester die Mitarbeiter unvorbereitet in ihrer authentischen Arbeitssituation und dokumentieren das Beobachtete. Schwerpunkte setzen dabei zuvor im Gespräch mit den jeweiligen Firmen festgelegte Kriterien. Die Ergebnisse bilden dann die Grundlage für die weiteren Schritte. Diese Methode lässt sich auch auf Testkäufe, Testanrufe und Werkstatttests anwenden. „Damit stoßen wir Veränderungsprozesse innerhalb der Unternehmen an. Entsprechend qualifiziert müssen also die Rückmeldungen unserer Tester sein.“ betont Claudia Gertz. „Nur geschulte Tester, die die hohen Standards mittragen, kommen bei uns zum Einsatz.“ Sie rät Führungs-

kräften, die einen Mystery Check beauftragen wollen, sich vorab ein klares Bild über Qualifikation und Vorgehensweise der Testagenturen und der Tester zu machen. „Testen Sie die Tester!“ Sie selbst ist für Auftraggeber und Mitarbeiter während des gesamten Beratungsprozesses präsent und ansprechbar: „Es ist mir eine Herzensangelegenheit, alle Projekte zu kennen und persönlich zu begleiten.“ sagt sie. Dieses Engagement macht sie zu einer gefragten Fachkraft.

In einführenden Kurzvorträgen eröffnet Claudia Gertz erste Zugänge zu den Arbeitsfeldern des Quality Managements, **Hotelbetriebe können zudem in einem kostenfreien 30-Minuten-Referat den Blick durch die Gastbrille** nachvollziehen und sehen, worauf sie künftig ihr Augenmerk richten können.

„Auch in diesem Jahr unterstützen wir die Wunscherfüllerkampagne der Lübeck und Travemünde Marketing GmbH in Bezug auf Mystery Checks,“ freut sich Claudia Gertz.

Infos und Kontakt

Name:	Claudia Gertz Quality Management
Anschriften:	Königsberger Str. 6a, D-23701 Eutin
Kontakt:	Tel. +49 (0) 4521 7979667, Fax: +49 (0) 4521 7979668
Internet:	www.gertz-qm.de
Gründung:	2010
Inhaberin:	Claudia Gertz
Mitarbeiter:	Projektleiter- und Testerteam



Foto: DEHOGA/Reiner Pfisterer

Hinter „Profi-Gastgeber“ steht die Idee, Beschäftigten, die im Gastgewerbe bereits ohne einschlägigen Berufsabschluss tätig sind, zu einer Fachqualifikation zu verhelfen. Mit kompakten Bildungseinheiten außerhalb der Saison sollen sie ab Januar 2016 bis März 2017 in Kiel, Lübeck und Husum zu Köchen sowie zu Fachkräften im Gastgewerbe ausgebildet werden. Finanziert werden die Qualifizierungen durch das Programm WeGeBAU (Weiterbildung Geringqualifizierter und beschäftigter älterer Arbeitnehmer) der Arbeitsagentur. Darüber hinaus übernimmt das Förderprogramm bis zu 100 Prozent des Arbeitgeberbruttogehalts für die weiterbildungsbedingten Ausfallzeiten.

➤ **Neues Bildungsprogramm**

Profi-Gastgeber für Tourismusbranche

Das schleswig-holsteinische Gastgewerbe befindet sich im Aufwind. Aber der Fachkräftemangel droht die Entwicklung zu bremsen. Auf einer gemeinsamen Pressekonferenz haben IHK Schleswig-Holstein, Bundesagentur für Arbeit, Dehoga und Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein die Ausbildungs- und Fachkräftesituation thematisiert und ein neues Bildungsprogramm vorgestellt: „Profi-Gastgeber“.

Attraktives Angebot ◀ „Gastronomie und Tourismus sind wichtige, personalintensive Bereiche, die prägend sind für unser Land. Hier sind die Fachkräftengaps besonders groß“, betont Hans Joachim Beckers, Federführer Bildung der IHK Schleswig-Holstein. „Letztes Jahr konnten 58 Prozent der Ausbildungsbetriebe in der Gastronomie ihre Ausbildungsplätze nicht besetzen. Deshalb wollen wir mit einem attraktiven Angebot zur Qualifizierung von Fachkräften und zur langfristigen Bindung dieses Personals beitragen. Die Qualität von gastronomischen Angeboten steht und fällt mit gut ausgebildetem Personal.“

red ◀◀

Mehr zu „Profi-Gastgeber“: www.wak-sh.de/themen.html

☑ **Personalberatung**

MEYPERSONAL®
beraten. vermitteln. überlassen.

KOMPETENZ³
IM MASCHINEN- & ANLAGENBAU



MEYPERSONAL GmbH
Telefon 04103 18 829-0
kontakt@meypersonal.de
www.meypersonal.de



➤ **Kongressmesse TOM 2015**

Trends im Online-Marketing

„Social. Local. Mobile.“ – der 23. September 2015 steht ganz im Zeichen der digitalen Kommunikation. Die zweite landesweite Kongressmesse „Tag des Online-Marketing Schleswig-Holstein – TOM 2015“ in der Kieler Sparkassen-Arena bietet auch dieses Jahr wertvolle Anregungen für die Marketingprofis kleiner und großer Unternehmen.

Im Rahmen des bundesweiten IHK-Schwerpunktthemas „Wirtschaft digital. Grenzenlos. Chancenreich.“ ist die IHK Schleswig-Holstein Mitveranstalter der Messe, die vom Verein Digitale Wirtschaft Schleswig-Holstein initiiert wird. Neben der Kieler Wirtschaftsförderungs- und Strukturentwicklungs GmbH als weiterem Koveranstalter konnte der Verein als Sponsoren die Kieler Nachrichten sowie die Agentur Hochzwei aus Flensburg gewinnen.

Auf der rund 600 Quadratmeter großen Ausstellungsfläche bietet der Tag des Online-Marketing Unternehmen, Marketingleuten und Geschäftsführern die Gelegenheit, mit Dienstleistern aus der Region in Kontakt zu treten. Auf der Bühne zeigen namhafte Kongressredner wie Online-Marketing-Experte Björn Tantau in kurzen Vorträgen die Chancen verschiedener Marketinginstrumente und -trends auf. Erstmals werden zudem verschiedene Workshops in kleinen Gruppen ausgerichtet.

red ◀◀

Anmeldung unter: www.tom-sh.de

> **IHK-Studie**

Industriepolitik aus einer Hand

„Die Verantwortung für industrierelevante Aufgaben ist auf verschiedene Ministerien des Landes Schleswig-Holstein verteilt“, stellt Friederike C. Kühn, Präsidentin der IHK Schleswig-Holstein, fest. „Eine Industriepolitik aus einer Hand lässt sich bei dieser Zuständigkeitsverteilung nicht gestalten. Die IHK Schleswig-Holstein schlägt daher vor, die wesentlichen Zuständigkeiten für die Industrie im Wirtschaftsministerium zu bündeln.“ Das ist das zentrale Ergebnis der Studie „Für eine starke Industrie in Schleswig-

Holstein“, die die IHKs im Lande erarbeitet haben. „Es ist wichtig, dass die Landesregierung die Rahmenbedingungen für Industrieunternehmen verbessert und so die Standortqualität erhöht“, so Kühn weiter. Dazu benennt die in der Studie enthaltene Standortumfrage unter 2.259 schleswig-holsteinischen Unternehmen die wichtigsten Herausforderungen, etwa den Handlungsbedarf bei den Breitbandanbindungen, den Strompreisen, der Verfügbarkeit von Fachkräften, der Bürokratie und der überregionalen Erreichbarkeit auf den Straßen.

red <<

Studie zum Download: www.ihk-sh.de (Dokument-Nr. 9074)

Informationstechnologie in der Region

IT for Life GmbH | Westring 3 | 24850 Schuby
Tel.: 04621 - 9518-18 | www.itservice-sh.de



IT Service SH
Ihr Dienstleister in Schleswig-Holstein

bewährte Service-Flatrate

Kosten
Leistung

- unkompliziert & leistungsstark
- monatlicher Festpreis
- übersichtliche Kalkulation
- garantierte Reaktionszeit



Beratung
Installation
Service
Schulung
Softwarelösungen für Handwerksbetriebe

Kruppstraße 8 · 23560 Lübeck
Tel. 0451 491017
mail: nielandt@csn-hl.de · www.csn-hl.de



„Machen lassen statt selber machen.“

Der Managed Service für Ihre gesamte Telekommunikation

- Rechnungsverarbeitung
- Vertrags- + Tarifmanagement
- Gerätemanagement

für Festnetz und Mobilfunk aller Anbieter

Alles in einem System: Boyce – Das TK-Management-Portal

www.boyce-4all.de Infos + Demo: 040 257650-100

**Sind Ihre Daten sicher?
Was ist Datenschutz?**

Seien Sie sicher und lassen sich beraten!

Frank Berns e.K.
Westring 3
24850 Schuby
Tel.: 04621 – 9518-115
kontakt@datenschutz-xperte.de



www.datenschutz-xperte.de

DatenschutzXperte

Möchten Sie Ihre Anzeige in dieser Rubrik platzieren?
Rufen Sie uns an:
04 51/70 31-2 43

- IT - Sicherheit
- VPN - Vernetzung
- sichere IP - Telefonie
- Netzwerktechnik
- Sicherheitsprüfungen
- E-Mail - Verschlüsselung



m-bit • Hellmuth Michaelis
Hallstraße 20
25462 Rellingen

www.m-bit.net
info@m-bit.net
04101 - 85 299 20



Großbaustelle in den Startlöchern

Feste Fehmarnbelt-Querung ◀ Zwischen der dänischen Insel Lolland und der deutschen Insel Fehmarn wird auf Grundlage eines Staatsvertrags zwischen beiden Ländern ein nutzerfinanzierter Absenktunnel von 18 Kilometern Länge gebaut – das größte Bauwerk seiner Art. Vorbereitende Arbeiten sind nahezu abgeschlossen. Wie geht es weiter?

Der Absenktunnel erhielt jüngst die Zusage über 589 Millionen Euro für die erste Bauphase bis 2019, wobei mit einer Fertigstellung des Tunnels 2024 gerechnet wird. Das dänische Parlament hat den Bau per Gesetz genehmigt, jedoch eine Nachverhandlung der Preise bis Herbst 2015 gefordert. Ebenfalls im Herbst sollen die jüngst begonnenen Erörterungstermine zu den Einwendungen des deutschen Planfeststellungsverfahrens (PFV) abgeschlossen werden. Nach diesen Terminen wird über den deutschen Planfeststellungsbeschluss entschieden, welcher gemeinsam mit den nachverhandelten Preisen den Beginn der Bauarbeiten einläuten wird.

Während in Deutschland noch der Verlauf des PFV beobachtet wird, bereitet man sich in Dänemark schon seit geraumer Zeit auf die neue Verbindung vor. So wird die bestehende Straßen- und Schienenverbindung zwischen Lolland und Kopenhagen ertüchtigt und die Produktionsstätte der Tunnellelemente bereits vorbereitet.

Foto: Femern A/S

Vorbereitungen für den Fehmarnbelt-Tunnel: Montage einer neuen Fahrradbrücke auf Lolland



IHK hilft

Broschüre Fehmarnbelt-Tunnel: Infos für Gastgeber und Gäste

Wann und wo wird gebaut? Und was bedeuten die Bauarbeiten für mich als Urlauber oder Bewohner der Region? Diese und eine Reihe weiterer Fragen beantwortet die neue Broschüre, die der Ostsee-Holstein-Tourismus (OHT) gemeinsam mit der IHK zu Lübeck, dem Kreis Ostholstein sowie den Bauträgern Femern A/S, Deutsche Bahn AG und dem Landesbetrieb für Straßenbau und Verkehr (LBV) erarbeitet hat. Sie bietet Gästen, Vermietern und Anwohnern grundlegende gebündelte Informationen zum Fehmarnbelt-Tunnel sowie zur Schienen- und Straßenanbindung auf deutscher Seite. ◀◀

Broschüre zum Download

www.ihk-schleswig-holstein.de (Dokument-Nr. 2717312)

Chance für Unternehmen ◀ Femern A/S als Bauherr hat die vorbereitenden Arbeiten bereits nahezu abgeschlossen. Im Zuge dessen wurden für rund 93 Millionen Euro unter anderem Baustraßen gebaut, eine Pumpstation, Leitungsschächte für die Tunnelfabrik und ein neues Biotop. Darüber hinaus haben die indirekten Arbeiten für den Tunnelanschluss in Dänemark bereits begonnen: Autobahn- und Bahnbrücken wurden verbreitert, die neu zu bauende, rund 3,5 Kilometer lange und 500 Millionen Euro teure Storstrømsbro befindet sich in der Ausschreibung und die Bahnstrecke Ringsted-Rødby wird für rund 1,2 Milliarden Euro zweispurig als Hochgeschwindigkeitstrasse ausgebaut.

Insgesamt verbaut Dänemark im östlichen Landesteil in den kommenden acht Jahren rund 27 Milliarden Euro in Großprojekten, eine Größenordnung, bei der nach Expertenmeinung die Baumaßnahmen nicht allein über den dänischen Arbeitsmarkt abgedeckt werden können. Dies könnte eine Gelegenheit für deutsche und insbesondere norddeutsche Unternehmen sein. Beratungsmöglichkeiten durch die IHK und die deutsch-dänische Handelskammer bestehen bereits. ◀◀

Autor: Eric Holste, IHK zu Lübeck, Standortpolitik
holste@ihk-luebeck.de

> **Meldepflichten Seeschifffahrt**

Umsetzung der EU-Richtlinie verzögert

Bund und Länder arbeiten gemeinsam an der Umsetzung der EU-Melderichtlinie 2010/65/EU für die Seeschifffahrt, die im Wesentlichen für die Berufsschifffahrt gilt. Zur Harmonisierung und Vereinfachung der Meldeformalitäten in allen EU-Häfen sieht die Richtlinie den verpflichtenden elektronischen Datenaustausch relevanter Informationen zwi-



Foto: Clipdealer

Fährschiff an der Travemündung

sehen Seeverkehrswirtschaft und Behörden über das National Single Window (NSW) vor. Die elektronischen Meldesysteme stehen jedoch zum jetzigen Zeitpunkt in Schleswig-Holstein in der Regel noch nicht zur Verfügung. Daher werden die Meldungen derzeit noch in Papierform abgegeben. Die Abgabe elektronischer Meldungen soll spätestens Ende des Jahres auch in Schleswig-Holstein möglich sein. Fragen, die im Zusammenhang mit der Einführung des Systems auftreten, können an die IHK oder das schleswig-holsteinische Wirtschaftsministerium gestellt werden. Im Bedarfsfall wird das Ministerium im Herbst eine Infoveranstaltung anbieten. **red <<**

Zum National Single Window

www.national-single-window.de

Ansprechpartner

Wirtschaftsministerium

Hendrik Schleier, Telefon: (0431) 988-4751
Ralf Otto, Telefon: (0431) 988-4652

Industrie- und Handelskammern

IHK zu Lübeck, Martin Krause
Telefon: (0451) 6006-163
IHK zu Kiel, Dr. Klaus Thoms
Telefon: (0431) 5194-233
IHK Flensburg, Anita Hallmann
Telefon: (0461) 806-452

> **Husum Wind 2015**

Einzigartige Praxisnähe

Wichtiger Faktor der Energiewende ist der stetige Austausch auf Messen. Vorreiter ist die Husum Wind: 1989 fand die erste Messe im hohen Norden statt, damals mit 20 Ausstellern in der Viehauktionshalle. In diesem Jahr werden vom 15. bis 18. September im Nordsee-CongressCentrumm (NCC) in Husum rund 20.000 Besucher und 600 Aussteller erwartet. Unternehmen, Verbände und Institutionen aus der On- und Offshore-Windenergie stellen ihre Leistungen und Innovationen vor, darunter Anlagenhersteller, Energieversorger, Wartungsunternehmen und Zulieferer. Die Praxisnähe ist einzigartig: Zahlreiche Windparks und Produktionsstätten befinden sich in unmittelbarer Nähe zur Messe. Zu den Highlights gehören spannende Exkursionen, etwa zum neuen Windtestfeld vor den Toren Husums. Auf der begleitenden Fachkonferenz werden unter anderem Fragen zu Windenergie und Energiewende diskutiert. Die Jobmesse „Windcareer“ bringt Unternehmen mit potenziellen Arbeitnehmern zusammen und stellt Berufsbilder der Branche vor.

Die Schirmherrschaft für die alle zwei Jahre stattfindende Messe hat Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel übernommen, Länderpartner ist Baden-Württemberg, das die Windkraft forcieren will. **red <<**

Website der Husum Wind: www.husumwind.com

Unternehmensberatung

viseco
einfach | besser | beraten

„Um klar zu sehen, genügt oft ein Wechsel der Blickrichtung.“

- Sanierung und Restrukturierung
- Unternehmensnachfolge
- Existenzgründung
- Transaktionsberatung

viseco Unternehmensberatung GmbH
Wittenberger Weg 17
24941 Flensburg

Telefon: 04 61 - 144 91 - 800
Fax: 04 61 - 146 93 - 38
kontakt@viseco-beratung.de

www.viseco-beratung.de

Veranstaltung: attraktive Lebensräume auf dem Land

Am 15. September findet im Bildungszentrum für Natur und ländliche Räume in Flintbek die Veranstaltung „Innenentwicklung – neuer Raum für Wirtschaft und Wohnen mit Naturschutzaspekten auf dem Land“ statt. Die Entwicklung von Dorfkernen ist eine Herausforderung für die Zukunftsfähigkeit des ländlichen Raumes. Wichtige Faktoren sind die Gestaltung von Räumen für Mensch und Natur, kurze Wege und ansprechende Orte zum Arbeiten und Wohnen. Ziel der Veranstaltung ist, anhand von negativen und positiven Praxisbeispielen Handlungsansätze aufzuzeigen. Teilnahmegebühr 22,50 Euro. *red* <<

Infos und Anmeldung

anmeldung@bnur.landsh.de
www.bnur.schleswig-holstein.de



Aktuelle Preisindizes

Juli 2015

Verbraucherpreisindex für Deutschland (ohne Gewähr)

Zeitraum	Verbraucherpreisindex für Deutschland (2010=100)
05/2014	106,4
06/2014	106,7
07/2014	107,0
05/2015	107,1
06/2015	107,0
07/2015*	107,2

Preisindizes für Bauleistungen (ohne Gewähr)

Monat	Wohngebäude gesamt 2010=100	Bürogebäude 2010=100	Gewerbliche Betriebsgebäude 2010=100
Februar 2014	108,9	109,1	109,2
Mai 2014	109,2	109,4	109,5
Februar 2015	110,6	110,8	111,0
Mai 2015	110,9	111,2	111,3

Wiederherstellungswert für 1913 erstellte Wohngebäude einschließlich Umsatz- (Mehrwert-) Steuer, (1913 = 1M)
Mai 2015 = 14,211 Euro

* vorläufiger Wert

Foto: iStock.com/AndreasWeber



» Maut für Lkw

Gebührenpflicht ab 7,5 Tonnen

Am 1. Oktober 2015 wird in Deutschland die Mautpflicht, die bisher bei zwölf Tonnen beginnt, auf Fahrzeuge ab 7,5 Tonnen zulässigem Gesamtgewicht ausgeweitet. Darüber hinaus ändern sich zum 1. Oktober 2015 auch die Mauttarife.

Die Mautsätze bestehen aus dem Mautteilsatz für die Infrastruktur und dem Mautteilsatz für die durch den Lkw verursachte Luftverschmutzung, der sich nach der Schadstoffklasse richtet. Der Teilsatz für die Infrastruktur ist abhängig von der Achsklasse. Die Achsklassen werden von derzeit zwei auf vier (zwei, drei, vier, fünf und mehr Achsen) erweitert.

Die IHK empfiehlt Unternehmen, die Lkw ab 7,5 Tonnen einsetzen, sich rechtzeitig bei Toll Collect zu registrieren und ein Fahrzeuggerät (On-Board Unit, OBU) für die automatische Mauterhebung einbauen zu lassen. Dies ist der einfachste und komfortabelste Weg.

Bundesstraßen < Bei der Anmeldung wird die gewünschte Zahlungsweise angegeben. Die Prüfung durch den Zahlungsverkehrsdienstleister und die Anlage im System kann bis zu eine Woche dauern. Unternehmen sollten dies bei der Anmeldung berücksichtigen und frühzeitig tätig werden.

Bereits zum 1. Juli 2015 wurde die Mautpflicht auf weitere rund 1.100 Kilometer Bundesstraßen ausgeweitet. Darunter befinden sich auch Abschnitte, die nicht an das übrige mautpflichtige Netz angeschlossen sind. *MK* <<

Mauttarife 2015

www.bit.ly/1hg1Aef

Formulare zur Registrierung

www.bit.ly/1JWkuyW

Alle mautpflichtigen Strecken

www.mauttabelle.de

7. Branchenforum Gesundheitswirtschaft

E-Health-Anwendungen, Gesundheitsförderung in Unternehmen und Co. – unser Nachbarland Dänemark ist hier bereits vorbildlich aufgestellt. Gefestigt wird das durch die Digitalisierungsstrategie der dänischen Regierung für das Gesundheitswesen von 2013 bis 2017. Grund genug, einen Blick über die Grenze zu wagen und den „Gesundheitsmarkt Dänemark“ in den Fokus des Branchenforums zu rücken. Was können wir von unserem Nachbarland lernen? Wo bieten sich Chancen zur Kooperation? Die IHK Schleswig-Holstein und die Handels-

kammer Hamburg laden ein, diese Fragen beim 7. Branchenforum Gesundheitswirtschaft am 28. September 2015 zu diskutieren. Das Forum findet ab 17 Uhr im Merkur-Zimmer der Handelskammer Hamburg statt. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei, eine Anmeldung bis 23. September erforderlich. Die Plätze sind begrenzt. *red* <<

Zur Online-Anmeldung

www.hk24.de
(Dokument-Nr. 13176956)



Quelle: Statistisches Bundesamt

Volldampf  Werbeagentur Braemer GmbH



Full-Service.
Schleswig-Holstein.
Hamburg.

www.werbeagentur-braemer.de

sauer + rogge
HR COMMUNICATIONS



FON +49 (0)4551/89 39 104

WETTBEWERBSVORTEIL
DURCH ZIELGERICHTETE
KOMMUNIKATION.



DIE INNOVATIVE DRUCKEREI MIT FULLSERVICE

PLATTENDIREKTDRUCK OFFSETDRUCK
DIGITALDRUCK MAI 1990
JUBILÄUM 25 JAHRE
KONTURPRÄSUNGEN
WERBETECHNIK MAI 2015 TEXTILDRUCK
FAHRZEUGBESCHRIFTUNG

RAPSACKER 10 · KANALSTR. 68 · HL
0451 75 000 · WWW.MENNE.DE

DRUCKHAUS
MENNE GmbH

SIEVERTSEN WERBUNG
Inhaber: Jörn-Peter Ohm e.K.

50 Jahre
15.04.1964 - 15.04.2014
Qualität

Rader Insel 68
24794 Borgstedt
Tel: 0 43 31 · 3 70 00

Werbetechnik • Leuchtreklame • Umrüstung auf LEDs
KFZ-Beschriftung • Außenwerbung • Digitaldruck
Messebau • Aufkleber & Etiketten • Fahnen
Schilder- & Wegeleitsysteme • Siebdruck

info@raderinsel.de
www.sievertsen-werbung.de

Hanseatische Außenwerbung GmbH
Ihr Partner für die Planung, Montage und Wartung von Werbeanlagen

Sabower Höhe 6
23923 Schönberg
Tel.: 038828 34120
Fax: 038828 341220
Email: haw@lichtwerbung.info
Web: www.lichtwerbung.info



Siebdruck
Digitaldruck
Beschriftung
Veredelung

VON Z 

www.vonz.de

CARCAPE
THE WRAPPING COMPANY

VOLLVERKLEBUNG
BESCHRIFTUNG
SCHEIBENTONUNG
LACKSCHUTZFOLIE

WWW.CARCAPE.DE

Möchten Sie Ihre Anzeige
in dieser Rubrik platzieren?
Rufen Sie uns an:
04 51/70 31-2 43

Bis zu 300€* Abwrackprämie
für Ihre veraltete Website

*Bei Buchung eines
unsere Websitepakete
erhalten Sie bis zu
300,00 € Preisnachlass.
Zeit für etwas Neues?!




HANSOLU
www.marketing-ohne-klugschnacken.de



Foto: iStock.com/tomaz

Wann lohnt sich der **Neubau**?

Gewerbeimmobilien ◀ Wann empfiehlt es sich für Unternehmen, eine Gewerbeimmobilie zu bauen, und wann sollte man eher kaufen oder mieten? Bei dieser Entscheidung gilt es, einiges zu beachten.

Alle Varianten brächten Vor- und Nachteile mit sich, sagt Aslihan Gergin, Leiterin der Gewerbeabteilung des Immobilienmaklers Otto Stöben. Gebaut werden sollte möglichst nur, wenn das Wachstum der Firma stabil sei und keinen zyklischen Schwankungen unterliege. „Ein klarer Vorteil beim Eigenbau ist, dass die Immobilie passgenau für das betreffende Unternehmen sowie sein Image geplant werden kann. Zudem fallen Posten wie die Grunderwerbssteuer, Notar- oder Erwerbsnebenkosten nur für das Grundstück an“, so Gergin. Hinzu komme,

dass man beim eigenen Gebäude keinen schwankenden Mieten unterworfen sei. Eine Immobilie gehöre zum Anlagevermögen und steigere den Unternehmenswert. Andererseits gebe es auch viele Risiken und Negativfaktoren, so etwa teure Versicherungen oder unvorhergesehene Kosten, beispielsweise für nachträgliche Bodenuntersuchungen. Auch zeigten sich Baumängel oft erst nach der Fertigstellung.

Auflagen beachten ◀ Vorteil einer bestehenden Immobilie sei, so Gergin, dass hier bereits alle nötigen Genehmigungen vorlägen und eine mögliche Sanierung Schritt für Schritt erfolgen könne, wodurch sich die Kosten strecken. Zudem lässt sich der Zustand vor Erwerb beziehungsweise Anmietung überprüfen. „Ein großer Nachteil, gerade bei Altbauten, ist, dass bestimmte Auflagen wie Fluchtwege, Brandschutz oder Barrierefreiheit gegebenenfalls nur mit großem Aufwand und hohen Kosten erfüllt werden können. Baut man selbst, kann man diese Dinge von vornherein beachten“, sagt die Expertin. Auf jeden Fall sei ein umfassendes Gutachten unerlässlich.

Unabhängig davon, für welche Variante man sich entscheide, sollte man auf jeden Fall darauf achten, dass Immobilie und Umgebung zum Unternehmen passten. Zudem seien Parkplätze heute unentbehrlich. „Oft ist nicht das Gebäude selbst ausschlaggebend, sondern die Lage“, erklärt Gergin. Wird etwas Einzigartiges oder Ungewöhnliches gesucht, rät sie beispielsweise zu Industriegebäuden, Hallen oder Lofts. Etwa für Betriebe wie Werbeagenturen böten sich diese Immobilienformen an. „Aufgrund des Gebäudecharakters könnten Kunden das Unternehmen über- oder unterbewerten. Deshalb sollte man sich unbedingt Gedanken darüber machen, wie die Immobilie wirkt.“

◀

Autorin: Andrea Henkel
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
henkel@flensburg.ihk.de

Website von Otto Stöben
www.stoeben.de

☑ Arbeits- und Gesundheitsschutz

Treffen Sie uns am 24.9. auf dem „6. Arbeitsschutztag“ der IHK Lübeck und am 7.10. auf der Pluss-Messe „Haftungsrisiken im Bereich Arbeitsschutz minimieren“!



GEHEN SIE AUF NUMMER SICHER

Ihr Partner für eine wirksame Entlastung im Arbeits- und Gesundheitsschutz



FKC Management-System-Beratung GmbH | Zentrale: 23568 Lübeck | Eschenburgstr. 5 | Tel. 0451 400510 | email@fkc-gmbh.de
20097 Hamburg | Frankenstr. 7 | Tel. 040 23687596 | 10785 Berlin | Potsdamer Platz 10 | Tel. 030 300114838 | 30855 Langenhagen | Bayernstr. 10 | Tel. 0511 9838152



› **IHK-Nachfolgedatenbank**

Systematisch Nachfolger finden

Die IHKs in Schleswig-Holstein bieten monatlich regionale, vertrauliche und kostenfreie „Stabwechsel-Gespräche“ im Stundentakt an, um übergabewillige Unternehmer zu beraten. Neu ist seit Juli eine landesweite nicht öffentliche IHK-Unternehmensnachfolgedatenbank, deren Daten sich aus den Gesprächen speisen. Der 2014er-Studie der Kieler HWB Unternehmensberatung GmbH zufolge stehen in Schleswig-Holstein in den kommenden zehn Jahren 7.000 Unternehmen zur Nachfolge an. Zugang zur neuen Nachfolgedatenbank haben nur sechs IHK-Fachberater. Damit ist ein Höchstmaß an Vertraulichkeit gewährleistet. Der Eintrag in der IHK-Nachfolgedatenbank ist kostenfrei. Zusätzlich enthält das Portal Profile von Übernahmeinteressenten, die sich bei den IHKs im Land vorgestellt haben. Ziel des neuen Angebots ist es, systematisch Übergeber und Übernehmer landesweit zusammenzubringen. *red <<*

Regionale IHK-Ansprechpartner

www.ihk-schleswig-holstein.de (Dokument-Nr. 1359518)

› **Online-Seminar**

Externe Spezialisten für Warenabsatz

Unternehmen können sich am 9. Oktober um 11 Uhr kostenfrei in einem Online-Seminar über den Vertriebsweg der Handelsvertretung informieren. Externe Handelsvertreter vermitteln Geschäfte für Unternehmen und schließen sie in deren Namen ab. Das Webinar der Centralvereinigung Deutscher Wirtschaftsverbände für Handelsvermittlung und Vertrieb (CDH) e. V. erläutert Vorteile der Zusammenarbeit, gibt rechtliche Hinweise und zeigt, wie Sie geeignete Vertriebspezialisten für Ihr Unternehmen finden. Auch besteht die Möglichkeit, Fragen an den Referenten zu stellen. *red <<*

Zur Anmeldung

www.bit.ly/Webinar-Handelsvertretung



› **Förderprogramm**

Betriebliche Kinderbetreuung

Viele Arbeitnehmer wünschen sich eine betriebliche Kinderbetreuung, die es ermöglicht, Familie und Beruf besser miteinander zu vereinbaren. Familienfreundliche Arbeitsbedingungen sind für Unternehmen ein wichtiger Faktor, um ihre Attraktivität als Arbeitgeber zu erhöhen. Gleichzeitig sind diese Angebote auch ein betriebswirtschaftlicher Faktor. Denn Eltern, die ihre Kinder gut aufgehoben wissen, fehlen seltener und arbeiten stressfreier.

Das Förderprogramm „Betriebliche Kinderbetreuung“ des Bundesfamilienministeriums unterstützt Arbeitgeber und Träger in ihren oft gemeinsamen Bemühungen, bedarfsgerechte Betreuungslösungen für Kinder unter drei Jahren zu entwickeln, um spezifische Lücken im aktuellen Betreuungsangebot zu schließen. Ende April ging das Projekt in die zweite Förderphase. Das Programm fördert die Einrichtung neuer betrieblicher Betreuungsplätze für die Startphase mit einer Anschubfinanzierung von bis zu 400 Euro pro Platz und Monat. *red <<*

Ausführliche Informationen

www.erfolgsfaktor-familie.de

Unternehmens-Nachfolge

Gestalten Sie die Zukunftssicherung
Ihres Lebenswerkes rechtzeitig.

Wir helfen Ihnen dabei.

Roman Baumgartner

exxperteam GmbH
Opelstraße 1
68789 St. Leon-Rot
Tel.: 06227 53995-11
r.baumgartner@exxperteam.de
www.exxperteam.de

Dr. Albert Platt

Dr. Platt Unternehmensberatung
Koberg 2
23552 Lübeck
Tel.: 0451 70759379
platt@dr-platt-unternehmensberatung.de
www.dr-platt-unternehmensberatung.de



Die Experten für Ihre
erfolgreiche Nachfolgeregelung

Start der Anzeigenrubrik:
Doppelausgabe Juli/August
mit Anzeigenschluss 06.06.15

Größe der Farbanzeige:
(so groß wie dieser Kasten)
58 x 120 mm

Mindestabnahme:
drei Anzeigen, zur Einführung
die Dritte davon kostenfrei

Motivwechsel:
ist möglich:

Preis pro Anzeige:
299,- € zzgl. MwSt.

Paketpreis für drei Anzeigen:
598,- € zzgl. MwSt.

Verlag Max Schmidt-Römhild KG
Mengstr. 16, 23552 Lübeck
Tel. 04 51 / 70 31 285
Fax. 04 51 / 70 31 280

Kontakt: Bastian Müller
bmuller@schmidt-roemhild.com

wirtschaft
ZWISCHEN NORD- UND OSTSEE

IHK-Berater helfen

Fachkräftesicherung Laut jüngsten Prognosen werden 2030 circa 100.000 Fachkräfte in Schleswig-Holstein fehlen. Das neu gegründete „Beratungsnetzwerk Fachkräftesicherung“ unterstützt kleine und mittlere Unternehmen (KMU) kostenfrei bei der Fachkräftegewinnung.

Foto: iStock.com/M_a_y_a



IHK-Fachkräfteberater

Beate Meusel ist seit drei Jahren für die IHK Flensburg in dem Geschäftsbereich Aus- und Weiterbildung tätig. Ihr Studium hatte die Schwerpunkte Personal und Personalentwicklung.



Nana Mesterheide war vor ihrer Tätigkeit bei der IHK zu Kiel als Referentin für Personalentwicklung tätig.



Sven-Henrik Braun hat vor seiner Tätigkeit bei der IHK zu Lübeck bereits mehrere Jahre Unternehmen bei ihrer strategischen Personalentwicklung beraten.



Fotos: Beate Meusel, Jenny Gömer, IHK/Scheffler

Unternehmen müssen bereits heute langfristige Personalstrategien entwickeln, um ihren Fachkräftebedarf zu sichern und so langfristig erfolgreich zu bleiben. Doch oft verfügen gerade KMU nicht über die notwendigen personellen und finanziellen Ressourcen, um sich dem Thema zu widmen. Das „Beratungsnetzwerk Fachkräftesicherung“, gefördert aus dem Landesprogramm Arbeit mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds, will hier unterstützen.

Mitgliedsunternehmen der IHKs in Schleswig-Holstein können sich von Beate Meusel, Sven-Henrik Braun und Nana Mesterheide beraten lassen.

Wirtschaft: Wie ist die erste Resonanz auf das Beratungsangebot?

Beate Meusel: Bisher nehmen hauptsächlich Unternehmen unser Beratungsangebot an, die bereits Probleme haben, Stellen zu besetzen.

Wirtschaft: Wo setzen Sie mit der Beratung an?

Sven-Henrik Braun: Zunächst nehmen wir eine Analyse vor: Wie groß ist der Betrieb? In welcher Region ist er tätig? Wie viele Beschäftigte mit welchen Qualifikationen arbeiten dort? Welche Fachkraft wird gesucht? Wie und wo werden bisher Stellen ausgeschrieben? Durch diese und weitere Fragen lassen sich mögliche Problemquellen identifizieren. Beratungsbedarf kann es etwa bei Stellenausschreibungen geben: Wie erstelle ich ein Anforderungsprofil? Was ist meine Zielgruppe, wie erreiche ich sie? Wie gestalte ich eine Stellenausschreibung, die frei von Diskriminierungen ist?

Wirtschaft: Was empfehlen Sie den Unternehmen?

Nana Mesterheide: Das ist sehr unterschiedlich – daher unsere individuelle Beratung. Hier können Unternehmen ihr bisheriges Vorgehen mit einem neutralen Berater reflektieren. Vielen wird so klar, dass sich die Lage auf dem Arbeitsmarkt verändert hat: Sie müssen um gute Fachkräfte werben. Doch viele





FKC
Datenschutz & IT-Sicherheit
Ex. Datenschutzbeauftragter | Beratung | Schulung

MEHR SICHERHEIT FÜR IHRE DATEN

Ihr Partner für eine wirksame Entlastung im Datenschutz

Beratungstag „Mitarbeiter finden und binden“

Ort: IHK Flensburg, zu Kiel und zu Lübeck; HWK Flensburg und Lübeck
Zeit: jeden 2. Mittwoch im Quartal; 14. Oktober 2015, 13. Januar 2016, 13. April 2016, jeweils von 10 bis 17 Uhr

Anmeldung IHK

IHK Flensburg, Beate Meusel
Telefon: (0461) 806-372
meusel@flensburg.ihk.de

IHK zu Kiel, Nana Mesterheide
Telefon: (0431) 5194-264
mesterheide@kiel.ihk.de

IHK zu Lübeck, Sven-Henrik Braun
Telefon: (0451) 6006-251
braun@ihk-luebeck.de

kleine und mittlere Unternehmen sind sich ihrer Attraktivität als Arbeitgeber gar nicht bewusst, vermarkten diese also auch nicht. Vermarktung heißt nicht, dass der kleine Tante-Emma-Laden große Imagekampagnen starten soll. Aber sein Vorteil ist vielleicht, dass er inhabergeführt ist und es keine langen Entscheidungswege gibt, was für Arbeitnehmer sehr attraktiv sein kann.

Meusel: Viele KMU tun bereits sehr viel, was ihnen oft nicht bewusst ist. Genau das unterstützen wir mit unserer Beratung, ganz nach dem Motto „Gutes tun und darüber reden“. In der Beratung gibt es auch die Möglichkeit, weitere Unterstützung zu erhalten, etwa einen Beratungsscheck für das Programm unternehmensWert:Mensch.

Braun: Wir kommen auch gern in das Unternehmen zu einem Gespräch. Hierfür kann telefonisch oder per E-Mail ein Termin vereinbart werden. Allgemein Infos gibt es beim Beratungstag „Mitarbeiter finden und binden“ der IHK und der Handwerkskammer. Dort werden Ihre Fragen zur Fachkräftesicherung beantwortet – zeitgleich, ganztagig und flächendeckend in ganz Schleswig-Holstein. *red <<*

**Beratungsnetzwerk
Fachkräftesicherung**
www.bit.ly/Fachkräfteberatung

> Bauxpert Christiansen

Azubis mit X-Faktor

Der Niebüller Fachhändler Bauxpert Christiansen stellt die eigenständige Entwicklung seiner Azubis über starre Konzepte. Für den Erfolg dieser Idee steht auch Geschäftsführer Christoph Nottelmann.

„Hast du den X-Faktor?“ ist bei Bauxpert Christiansen die große Frage an neue Auszubildende. Seit einigen Jahren tritt die Bauxpert-Gruppe, ein Verbund selbstständiger



Nachwuchs ist Zukunft Ausbildung im Norden

Baustoffhändler mit über 30 Standorten, im Bereich Ausbildung unter diesem Motto auf. „Die Azubis haben den Slogan eigenverantwortlich erarbeitet“, berichtet Nottelmann. Bei der Umsetzung half eine Agentur.

Die nordfriesische Firma mit Niederlassungen in Achtrup und Wyk auf Föhr

mie, in der die Lehrlinge etwa in Warenkunde zwei- bis dreimal pro Jahr mehrtätig geschult werden. Auch stehen persönliches Auftreten gegenüber Kunden und Etikette auf dem Programm. So lernen die Azubis die einzelnen Betriebe der Gruppe mit ihren unterschiedlichen Zielgruppen kennen, da die Schulungen in den Firmen stattfinden. In den Wintermonaten haben Fortbildungsaktivitäten bei Bauxpert Christiansen Hochkonjunktur.

Mit Mitarbeitern und ausgelernten Azubis, die in der Regel übernommen werden, vereinbart Nottelmann zudem Laufbahnkonzepte, die ihre jeweiligen Stärken und Perspektiven in den Vordergrund stellen. In den kommenden Jahren möchte ein ehemaliger Azubi die Ausbildungsleitung der Firma übernehmen. „Dann trägt ein Mittzwanziger die Verantwortung für die Azubis in einem 70-Personen-Betrieb“, so der Baustoffhändler. „Gerade Eigeninitiative ist uns



Lernen die Feinheiten des Baustoffhandels kennen: Arne Tüchsen (links) und Jens Petersen

bildet derzeit neun Nachwuchskräfte aus, beispielsweise zum Groß- und Außenhandelskaufmann. Besonderen Wert legen die Verantwortlichen auf Selbstständigkeit und individuelle Entwicklung. „Die jungen Menschen sollen sich ihren Neigungen entsprechend entwickeln, sowohl fachlich wie auch als Persönlichkeit“, sagt Nottelmann. Unter diesem Leitmotiv steht die gesamte Personalentwicklung vom Lehrling bis zum Geschäftsführer.

Zur fachlichen Qualifikation nutzt der Verbund eine eigens eingerichtete Akade-

wichtig.“ Der Geschäftsführer geht selbst mit gutem Beispiel voran. Nach der Ausbildung im Betrieb und dem dualen BWL-Studium bei Christiansen habe er sich seine heutige Position nach und nach erarbeitet. <<

Autor: Daniel Kappmeyer
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
kappmeyer@flensburg.ihk.de

Website von Bauxpert Christiansen
www.bauxpert-christiansen.de

Gefahr durch Cybercrime erkennen

Kreditwirtschaft ◀ Es kann jeden treffen: von der regionalen Hausbank bis zum Bundestag. Der Arbeitskreis Kreditwirtschaft der IHK Schleswig-Holstein informierte sich in seiner Sitzung Ende Juni über Cyberattacken und Cybercrime.

 **IHK aktiv**

Schwerpunkt digitale Wirtschaft

Die IHK-Organisation widmet sich 2015 und 2016 dem Schwerpunktthema digitale Wirtschaft. Unter dem Titel „Wirtschaft digital. Grenzenlos. Chancenreich.“ wollen sich die IHKs mit den Rahmenbedingungen der fortschreitenden Digitalisierung auseinandersetzen. ◀◀

Mehr unter www.ihk-schleswig-holstein.de (Dokument-Nr. 128521)



In den Räumen der Union Bank AG in Flensburg referierten IT-Experten zum Thema Cybercrime und Cybersicherheit. „Ein Großteil aller weltweit kursierenden Mails ist Spam“, sagte Dr. Andreas Abel von der GAD eG aus Münster – einem IT-Dienstleister, der sich auf die Betreuung von Banken spezialisiert hat.

Noch bevor Spam-Mails auf einem PC landen, werden die meisten durch das GAD-Rechenzentrum herausgefiltert. Doch nicht alle schädlichen Mails seien auf den ersten Blick als schädlich zu erkennen, so Abel. „Die Täter sind meist hochprofessionell organisiert und ausgerüstet, und sie sind hartnäckig.“ Sind sie in ein System eingedrungen, bleiben sie lange unbemerkt und infiltrieren immer größere Bereiche. Die klassischen Schwachstellen seien ungepatchte Software, Serverkonfigurationen und schwache Passwörter der Nutzer. Die Schäden durch Cybercrime seien meist um ein Vielfaches höher als die durch einen klassischen Banküberfall. Abel appellierte an die Mitglieder des IHK-



Perfekt für Ihre Firma – die Sparkassen- Kreditkarte Business

Mehr Spielraum, mehr Leistung –
für gute Geschäfte in allen Branchen.



Mit der Sparkassen-Kreditkarte Business verfügen Sie über einen komfortablen Kreditrahmen, bekommen eine bessere Übersicht über Ihre Abrechnung und genießen weltweite Akzeptanz. Bei der Sparkassen-Kreditkarte Business Gold sind außerdem wichtige Versicherungsleistungen bereits inklusive. Informieren Sie sich auf www.sparkasse-vor-ort.de/firmenkreditkarte oder in einer unserer Geschäftsstellen. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**



Foto: iStock.com/Baweg

Arbeitskreises: „Seien Sie aufmerksam und sensibel, und schützen Sie sich.“

Penetrationstests < Matthias Nehls und Thorsten Conrads von der Deutschen Gesellschaft für Cybersicherheit in Schuby referierten über die Möglichkeiten, die sich Cyberkriminellen bieten. Mit ihrem Unternehmen checken sie die IT-Sicherheit ihrer Kunden auf drastische Art: Sie versuchen, das System mit Penetrationstests zu überlisten und zu infiltrieren. „Wir gehen mit den gleichen Methoden wie Cyberkriminelle vor“, sagte Conrads. „Wenn wir in Ihr System kommen, dann können es die Kriminellen auch.“ Nehls gab den Arbeitskreis-Mitgliedern eine Kostprobe, indem er einen selbst programmierten Trojaner präsentierte, den kein Virens scanner erkannte. „Eine brisante und höchst interessante Thematik. Gerade unsere Branche ist immer wieder mit Cybercrime konfrontiert“, sagte AK-Vorsitzender Udo Kempfer. „Daher war es hilfreich, aus erster Hand Infos von Experten zu erhalten.“ jpw <<

> Energieeffizienz-Netzwerk

Potenziale ausschöpfen

Die IHK zu Lübeck hat als Netzwerkträgerin ein Energieeffizienz-Netzwerk nach dem Marie-Standard gestartet. Ziel ist es, mittels Steigerung der Energieeffizienz eine Reduzierung der Energiekosten und der CO₂-Emissionen in den beteiligten Unternehmen zu erreichen.

Die rechtlichen und finanziellen Anforderungen an Unternehmen mit größeren Energieverbräuchen steigen Jahr für Jahr. Für eine (teilweise) Befreiung von Steuern, von der EEG-Umlage oder vom Netzentgelt müssen Energiemanagementsysteme aufgebaut oder Zertifikate eingeholt werden. Auch die stetige Verbesserung der Energieeffizienz steht im Fokus. Hier ist der Austausch mit anderen Unternehmen eine gute Unterstützung.

Grundlage für die Arbeit im Netzwerk bildet eine Potenzialanalyse. Wesentliches Element des Netzwerks sind dreimal jährlich stattfindende regionale Treffen im IHK-Bezirk als Fortbildung zu den von den teilnehmenden Betrieben festgelegten Themen. Die Veranstaltungen werden im Rahmen der Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz (MIE) gefördert. Am Energieeffizienz-Netzwerk der IHK zu Lübeck können bis zu 15 Betriebe teilnehmen. Weitere Unternehmen sind willkommen. Auch die IHKs in Kiel und Flensburg planen Energieeffizienz-Netzwerke. Os <<



Abb. zeigt Sonderausstattung.



IHR VOLVO XC90 D5 AWD GEARTRONIC.

Der neue Volvo XC90 ist der erste Volvo einer neuen Generation. Er ist ein SUV, das die Werte Schwedens zu etwas Einzigartigem verbindet – zu wahren Luxus.

RUN-OFF ROAD PROTECTION
KREUZUNGSBREMSASSISTENT
INFOTAINMENTSYSTEM SENSUS CONNECT

Volvo XC90 D5 AWD Geartronic ab 449,- € mtl. Leasingrate*

Besuchen Sie uns in Glinde, wir beraten Sie mit Freude!

Kraftstoffverbrauch (in l/100km) 6,2 (innerorts), 5,4 (außerorts), 5,7 (kombiniert), CO₂-Emissionen (kombiniert): 149 g/km (gemäß vorgeschriebenem Messverfahren).

*Gewerbliches Leasing-Angebot der VCFS, ein Service der Santander Consumer Leasing GmbH, Santander-Platz 1, 41061 Mönchengladbach – für den Volvo XC90 D5 AWD Geartronic Kinetic, 165 kW (225 PS). **38.731,63 Euro Nettodarlehensbetrag** (zzgl. Zulassung), **15.000 km Fahrleistung pro Jahr, 48 Monate Vertragslaufzeit, 0,- Euro Leasing-Sonderzahlung, 3,84%, eff. Jahreszins, 3,77% geb. Sollzinssatz p.a.**, inkl. Überführung. Repräsentatives Beispiel: Vorstehende Angaben stellen zugleich das 2/3-Beispiel gem. § 6a Abs. 3 PAngV dar. Gültig bis 30.09.2015. Alle Beträge zzgl. MwSt. Gewerbetunden Leasingangebot im Rahmen des Eroberungsleasings.

AUTONOVA GMBH, Biedenkamp 27, 21509 Glinde
Tel.: 040/711828 77, verkauf@auto-nova.de, www.auto-nova.de

TÜV
AUSTRIA

Energie-Dienstleistungs-Gesetz
Frist bis 05.12.2015

KEIL
Ihr Partner für Zertifizierung

Mehr als 250 Mitarbeiter oder 25% Beteiligung, informieren Sie sich!

- > 50.000€ Strafe drohen
- > BAFA-abgestimmter 16247-Bericht ab 2.900€, Kurs 16247-Auditor 560€
- > 50001/EMAS-Beratung/-Zertifizierung ab 3.900€

Kontakt: seminar@keil-group.de, 07121 7440021, Infos unter www.EDL-info.de

Konsumgüterlogistik nachhaltig umweltfreundlich:

Spedition Bode startet Kombi-Shuttle „Alter Schwede“ nach Halmstad und Stockholm

Reinfeld/Holstein, 9. Februar 2015 (newshub.de) – Die zu den führenden norddeutschen Logistik-Mittelständlern gehörende Spedition Bode GmbH & Co. KG baut ihre umweltfreundlichen Kombi-Verkehre weiter aus. Über seine neue Intermodal-Verbindung „Alter Schwede“ befördert das Unternehmen jetzt dreimal wöchentlich Konsumgüter und Lebensmittel mit einem privaten Operateur auf der Schiene vom Lübecker Cargo-Terminal-Lehmann (CTL) zur westschwedischen Drehscheibe Halmstad mit Anschluss nach Stockholm. Nach Mitteilung von Geschäftsführer Kai-Jörg Bode und Prokurist Stev Etzrodt werden samstags, montags und mittwochs jeweils 36 Container und Sattelaufleger mit Trocken- und Kühlgütern in dreizehn Stunden über Dänemark nach Schweden befördert. Aus Schweden kommen Forstprodukte und Handelsgüter, die via Lübeck ebenfalls intermodal an Empfänger in Deutschland und im Benelux-Raum weitergeleitet werden. Vorteilhaft ist die neue Cargo-Terminal-Zusammenarbeit schon allein wegen der absoluten räumlichen Nähe der beiden Kooperationspartner (120 m Luftlinie). Für den Cargo-Terminal-Betreiber ist der neue Schulterchluss laut Geschäftsführer Janne Kangaste ein „Türöffner in Richtung des zukunftssträchtigen Kombinierten Verkehrs“. Nachdem der Terminalbetreiber bislang auf Schiffsabfertigungen für Reedereien fokussierte, werden nunmehr für den Kombi-Umschlag rund eine Mio. Euro in zwei neue mobile Umschlagsgeräte investiert. Insgesamt befördert die Spedition Bode auf ihren täglichen Abfahrten von Lübeck nach München, Duisburg, Ludwigshafen, Köln und Verona jährlich über 10.000 Einheiten auf der Schiene. Der steigenden Nachfrage von Handel und Industrie angepasst wird auch ihr aus etwa 90 umweltfreundlichen MAN- und Volvo-Zugmaschinen, rund 450 Trailern bestehender Fuhrpark sukzessive erweitert. Erst 2014 investierte Bode in 100 neue nach EN 12642 Code XL für den Kombinierten Verkehr mit Schnellgüterzügen zertifizierte Krone Planen- und Kühlaufleger. Auch die Umweltbilanz des Unternehmens wird laut Bode ständig weiter verbessert. Nachdem die ausgestoßene CO₂-Menge 2013 durch Road-to-Sea und Road-to-Rail-Verkehre um 12.600 t reduziert werden

konnte, stieg diese 2014 auf über 14.000 t. In Reinfeld hat die Spedition Bode 2014 auf einem 40.000 m² großen Grundstück auch 20.000 m² neue Verkehrsfläche mit einem rund 4.500 m² großen Kühllagerneubau in Betrieb genommen. Dieser entspricht dem Managementsystem für Lebensmittelsicherheit ISO 22.000 und ist mit 20 Verladetoren für Lebensmittel jeglicher Art geeignet. Der Terminal verfügt über diverse Verschieberegale mit 4.400 Palettenstellplätzen. Zur umweltfreundlich ausgelegten, rund 5,5 Mio. Euro teuren Gesamtanlage gehört auch ein etwa 1.500 m² großes Biotop.

Hintergrundinformationen: Die in Reinfeld/Holstein ansässige Spedition Bode GmbH & Co. KG hat sich seit ihrer Gründung 1949 von einem bahnamtlichen Rollfuhrunternehmen zu einem modernen, umweltbewussten Logistikdienstleister entwickelt. Ihre nationalen und internationalen Aktivitäten umfassen eine breite Palette von Transport-, Lager- und Logistikdienstleistungen. Das in dritter Generation vom Geschäftsführenden Gesellschafter Kai-Jörg Bode und Geschäftsführer Nils Grube geführte Unternehmen beschäftigt in seinen fünf Betriebsstätten in Reinfeld (3) und Lübeck sowie im finnischen Lahti inzwischen rund 200 Mitarbeiter. Bode disponiert mittlerweile 38.200 m² Hallenfläche – inklusive temperaturgeführter Läger mit +2°, +4°, +16/18°, -25° – und mit mehr als 14.400 Hochregal-Paletten-Stellplätzen. Insgesamt verfügt die Spedition gegenwärtig über rund 120.000 m² Betriebsfläche mit eigener Fachwerkstatt.

www.spedition-bode.de

Der Grundstein der heutigen Lehmann-Gruppe wurde 1926 von Hans Lehmann mit dem Lübecker Stauereikontor gelegt. Mit vier Anlagen und einer Kailänge von 2.500 m für den Umschlag von Gütern aller Art ist das Unternehmen inzwischen der größte private Hafendienstleister in Lübeck. Seit 1950 ist die Gruppe auch im nordeuropäischen Short-Sea-Verkehr tätig. Die Reederei Lehmann verfügt über acht eigene und sechs gecharterte Schiffe. An dem von der Hamburger Hafen und Logistik AG (HHLA) erworbenen und 2013 wiederbelebten Containerterminal CTL wurden 2014 rund 16.000 TEU umgeschlagen.

www.hans-lehmann.de

» Neues Landesprogramm

Breitband-Förderung für Unternehmen

Schleswig-Holstein treibt seinen Breitbandausbau weiter voran: Hierzu hat das Wirtschaftsministerium des Landes gemeinsam mit der Investitionsbank Schleswig-Holstein (IB.SH) das Programm „IB.SH Breitband-Förderdarlehen Unternehmen“ aufgelegt. Damit erweitert die IB.SH ihr Angebot zur Finanzierung, Förderung und Unterstützung des Breitbandausbaus. Bisher gab es solch ein Breitbandprojekt nur für kommunale Träger. Die IB.SH vergibt ihre Förderdarlehen über die Hausbanken der Unternehmen – mit Zinsverbilligung. Diese wird aus dem Sondervermögen Breitband des Landes gewährt und ermöglicht eine Reduzierung der Zinsaufwendungen für Investitionen in passive Netze wie Leerrohre und aktive Technik wie Schaltstationen.

red <<

IB.SH Breitband-Förderdarlehen

www.bit.ly/IBSH-Breitband

» Seminarangebot

Grünes Fachwissen

Das Umweltinstitut Offenbach bietet regelmäßige Weiterbildungen in betrieblicher Arbeitssicherheit und Umweltschutz an. Teilnehmer können sich beispielsweise das nötige Fachwissen eines Strahlen- oder Datenschutzbeauftragten aneignen. Weitere Themen sind etwa der Umgang mit Asbest in Entsorgungs- und Transportunternehmen oder Arbeitsschutz und Fremdfirmenkoordination bei Veranstaltungen. Die Seminare finden an unterschiedlichen Standorten statt.

red <<

Zu den Seminaren

www.bit.ly/Umweltinstitut

Aufschwung geht weiter

US-Wirtschaft < Der US-Wirtschaftsaufschwung nach Ende der Finanzkrise geht im Sommer 2015 bereits ins siebte Jahr. Auch wenn die Konjunktur in den USA während des strengen Winters etwas nachgelassen hat, besteht kein Anlass zu Pessimismus.

Viele Ökonomen rechneten zu Beginn des zweiten Quartals für das Gesamtjahr mit einem realen Wirtschaftswachstum von etwa drei Prozent. Zusätzliche Nachfrageimpulse werden dabei vor allem von dem erstarkten privaten Konsum erwartet. Wie schon im Vorjahr hat auch 2015 ein in vielen Landesteilen sehr strenger Winter

mögliche Verschärfung der weltwirtschaftlichen Nachfrageschwäche, eine Eskalation von geopolitischen Krisen oder auch eine weitere Aufwertung des US-Dollars – die US-Wirtschaft nicht zu stark beeinträchtigen.

Der positive Konjunkturausblick im Frühjahr 2015 lässt deutsche Firmen im US-Markt auf wachsende Geschäfte



Foto: iStock.com/Seapix

in den USA maßgeblich zu einer konjunkturellen Abkühlung beigetragen. Schätzungen zufolge dürfte das reale Bruttoinlandsprodukt im ersten Quartal nur noch um rund ein Prozent gewachsen sein (2014: plus 2,4 Prozent).

Gleichwohl befand sich die US-Wirtschaft zu Beginn des Frühlings in einer besseren Verfassung als zum gleichen Zeitpunkt 2014. Hauptgrund dafür ist der robuste private Konsum, der in den USA über zwei Drittel der wirtschaftlichen Aktivitäten ausmacht. Nach einer Prognose des Internationalen Währungsfonds (IWF) könnte das Realwachstum in den USA 2015 erstmals seit der Finanzkrise wieder über drei Prozent erreichen. Dies setzt allerdings voraus, dass derzeit bestehende Konjunkturrisiken – hierzu gehören eine

hoffen. Die Spezialisierung der deutschen Exportwirtschaft mit Fokus auf Investitionsgüter und Produkte der Kfz-Industrie kam dort in den vergangenen Jahren sehr gut an. Auch 2014 haben sich die US-Einfuhren aus Deutschland mit einem Zuwachs von 7,7 Prozent besser entwickelt als die amerikanischen Importe insgesamt (plus 3,4 Prozent). Zu Jahresbeginn 2015 mussten sich vor allem die Investitionsgüterlieferanten mit verschlechterten Absatzbedingungen auseinandersetzen. Dies könnte sich im weiteren Jahresverlauf ändern, sofern der US-Industriesektor wie erwartet an Fahrt gewinnt. *red <<*

Publikation „USA im Fokus 2015“
www.bit.ly/1VYoUNI



team hallenbau



Planen und Bauen
 Wir beraten Sie gern persönlich!



Ihre Profis im Gewerbe- und Industriebau!

team hallenbau GmbH & Co. KG
 Bi de School 1 • 25885 Ahrenviöl
 Tel. 04847 80 10 • hallenbau@team.de

www.team.de

Über 4000 Unternehmen in Schleswig-Holstein vertrauen bei **Inkasso** und **Bonitätsprüfung** auf Creditreform.

Wann dürfen wir Sie unterstützen?



Creditreform

5 x für Sie vor Ort:

- ✓ Flensburg
- ✓ Neumünster
- ✓ Pinneberg
- ✓ Kiel
- ✓ Lübeck

www.creditreform.de

Mindestlohn: Ausnahmeregelungen

Neben dem Mindestlohngesetz gilt nach wie vor auch das Arbeitszeitgesetz (ArbZG), welches für bestimmte Branchen Ausnahmetatbestände beinhaltet. Diese müssen beantragt werden. Für Schausteller kann unter bestimmten Voraussetzungen (Paragraf 15 Absatz 1 Nr. 2) die Arbeitszeit auf maximal zwölf Stunden ausgedehnt werden. Ähnlich verhält es sich auch für Betriebe der Landwirtschaft und der Hotel- und Gaststättenbranche. Sind diese im Einzelfall als Saisonbetrieb eingeordnet und bestehen keine strengeren tariflichen Regelungen, kommt auch hier eine Ausnahme infrage. Besonders wichtig: Ein Ausgleich auf eine durchschnittliche Wochenarbeitszeit von 48 Stunden kann bei Saisonarbeitskräften auch durch den Nachweis von beschäftigungslosen Zeiten oder Zeiten mit geringerer Beschäftigung erfüllt werden. <<

€ Allgemeine Steuertermine

10. August

Lohnsteuer – Kirchensteuer

Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für Juli 2015

Umsatzsteuer

Voranmeldung und Vorauszahlung bei Monatszahlern für Juli 2015

17. August

Gewerbesteuer

Vorauszahlung für das III. Quartal 2015

Grundsteuer

bei Vierteljahreszahlern ¼ des Jahresbetrags

10. September

Kirchensteuer für Veranlagte

für das III. Quartal 2015

Körperschaftsteuer

Vorauszahlung für das III. Quartal 2015

Lohnsteuer – Kirchensteuer

Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für August 2015

Umsatzsteuer

Voranmeldung und Vorauszahlung bei Monatszahlern für August 2015

Etappensieg der IHKs

Mindestlohn < Das Bundesarbeitsministerium hat am 31. Juli 2015 Vereinfachungen bei der Umsetzung des Mindestlohngesetzes (MiLoG) verabschiedet. Da in nur 0,58 Prozent der überprüften Unternehmen Verstöße festgestellt wurden, sind diese und weitere Erleichterungen dringend geboten. Die Anpassungen umfassen die folgenden Punkte.



Foto: iStock.com/diego_cervo

1. Auftraggeberhaftung

Es gilt ein eingeschränkter Unternehmerbegriff, wie ihn das Bundesarbeitsgericht (BAG) für die zivilrechtliche Haftung nach dem Arbeitnehmerentsendegesetz (AEntG) nutzt. Ein Unternehmen übernimmt danach nur dann die Verantwortung für beauftragte Firmen, wenn es eigene vertragliche Pflichten direkt (vertraglich) an den Auftragnehmer weitergibt.

2. Änderung der Aufzeichnungspflichten

Beträgt das regelmäßige monatliche Arbeitsentgelt der letzten zwölf Monate mindestens 2.000 Euro, ist ein gesonderter Nachweis nicht mehr erforderlich. Bei mitarbeitenden Ehepartnern, Kindern und Eltern des Arbeitgebers entfällt die Aufzeichnungspflicht nach dem MiLoG ganz.

Die Bundessteuerberaterkammer weist darauf hin, dass Steuerberater die Einhaltung des Mindestlohngesetzes bescheinigen dürfen. Liegt eine entsprechende Bescheinigung vor, kann auf weitere Aufzeichnungspflichten nach dem MiLoG verzichtet werden. Da es sich um eine Nebenleistung zur Lohn- und Gehaltsbuchführung han-

dele, sei die Erstellung einer solchen Bescheinigung eine zulässige Rechtsdienstleistung und müsse Überprüfungen genügen.

Zudem soll die Aufzeichnung von Überstunden nach dem Arbeitszeitgesetz nicht mehr durch den Zoll überprüft werden. Die Verpflichtungen nach dem Arbeitszeitgesetz sollen zwar bestehen bleiben, aber – wie früher – ausschließlich von den zuständigen Behörden kontrolliert werden.

Die IHK-Organisation hatte immer wieder Erleichterungen und einen Abbau der entstandenen Bürokratie gefordert. Auch wenn die Absenkung des Wertes auf 2.000 Euro und die Streichung Familienangehöriger nun erfolgt ist, wird sie sich weiter für eine praktikablere Ausgestaltung von Gesetzen starkmachen. <<

Autor: Ole Dunklau
IHK Flensburg
Standortpolitik
dunklau@flensburg.ihk.de

Arbeitsrecht auf der IHK-Website
www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 137)

Enttäuschender Entwurf

Erbschaftsteuerreform ◀ Seit Juli liegt mit dem Kabinettsentwurf der dritte Vorschlag zur Erbschaftsteuerreform auf dem Tisch. Bis 30. Juni 2016 muss der Gesetzgeber die Vorgaben des Bundesverfassungsgerichts umsetzen. Obwohl die Bundesregierung den Unternehmen etwas entgegengekommen ist, bleibt der Entwurf aus Sicht der Wirtschaft insgesamt enttäuschend. Unternehmensnachfolgen werden insbesondere bei größeren Betrieben künftig zusätzlich steuerlich belastet.



Foto: Clipdealer

Die Präsidentin der IHK Schleswig-Holstein, Friederike C. Kühn, findet hierzu deutliche Worte: „Es ist unverständlich, warum die Bundesregierung den vom Bundesverfassungsgericht eingeräumten Spielraum nicht konsequent zugunsten unserer mittelständischen Unternehmen ausnutzt. Diese Betriebe haben zunehmend Schwierigkeiten, einen Nachfolger zu finden. Mit einem Verkauf an externe Kapitalgeber droht auch der Wegzug unserer ‚Hidden Champions.‘“ In einer Resolution haben die Vollversammlungen der IHKs in Schleswig-Holstein Grundsätze für eine mittelstandsfreundliche Umsetzung der Erbschaftsteuerreform verabschiedet. Die Kritik der Wirtschaft wurde in verschiedenen Gesprächen mit politischen Entscheidungsträgern auf Bundes- und Landesebene vorgetragen.

Was sind die Eckpunkte der Reform?

- Ab Unternehmenswerten von 26 Millionen Euro kann der Übergang auf den Erben nicht wie bisher von der Erbschaftsteuer verschont werden.

Dies betrifft bereits Betriebe mit einem Durchschnittsertrag von rund 1,4 Millionen Euro. Das Bundesverfassungsgericht selbst hielt eine Grenze von 100 Millionen Euro für möglich.

- Überschreiten Unternehmen diese Grenze, erfolgt eine Bedürfnisprüfung. Hierbei soll die Hälfte des gesamten Privatvermögens des Erben zur Begleichung der Erbschaftsteuer eingesetzt werden. Wer das nicht will, muss eine definitive Besteuerung mit Abschlägen akzeptieren. Auch dieser Entwurf könnte wegen der Berücksichtigung des Privatvermögens in Kürze wieder vor dem Bundesverfassungsgericht landen.
- Bei der Ermittlung des begünstigungsfähigen Vermögens kommt es außerdem für alle Unternehmen zu einem komplizierten Systemwechsel. Jedes Wirtschaftsgut soll jetzt einzeln danach beurteilt werden, ob es dem Hauptzweck dient. Dies ist ohne rechtssichere Ausgestaltung in der Praxis nur schwer zu leisten.

Der Gesetzgeber sollte außerdem die Reform als Chance nutzen, um strukturelle Fehler der geltenden gesetzlichen Unternehmensbewertung zu korrigieren. Das sogenannte vereinfachte Ertragswertverfahren führt aufgrund der derzeitigen Niedrigzinsphase zu völlig überhöhten Unternehmenswerten, die dann der Besteuerung zugrunde gelegt werden. Werte, die mit gut dem 18-fachen des durchschnittlichen Jahresertrags festgelegt werden, lassen sich aber bei einem tatsächlichen Verkauf nicht realisieren.

Unklar ist, ob der aktuelle Reformvorschlag der Bundesregierung auch von den Bundesländern mitgetragen wird. Das letzte Wort in Sachen Erbschaftsteuerreform ist daher noch nicht gesprochen. ◀◀

Autor: Dr. Axel Job
Federführer Steuern der
IHK Schleswig-Holstein
job@ihk-luebeck.de

☑ Sonnenschutz

STMMATEC Kompetenz Partner
warema

Perfekte Lichtverhältnisse ...
Sonnen- und Blendschutz für Ihren Arbeitsplatz

Brookstieg 9 | Tel. 040 2880 444-10 | www.stmobjekt.de
22145 Stapelfeld | info@stmobjekt.de

☑ Unternehmensberatung

Reinhard Knörr Management Beratung
DIE Mittelstandsberatung

PROBLEME LÖSEN - ERFOLGE SICHERN

- Finanzierungsoptimierung
- Organisationsoptimierung
- Existenzgründungsunterstützung
- Unternehmenssanierung

Reinhard Knörr Management Beratung | Telefon: 04192 - 8196319
Stormarnring 94 | Internet: www.rkmb.de
24576 Bad Bramstedt | Email: info@rkmb.de

Datum > Zeit	Veranstaltung	Ort > Raum	Infos > Anmeldung > Preis
8. September 2015 18 bis 20 Uhr	Wirtschaftsforum Kreis Plön	Schloss Bredeneek, Am Schloss Bredeneek 3, 24211 Lehmkuhlen	Tanja Schiele, Telefon: (0431) 5194-265 schiele@kiel.ihk.de, kostenlos
9. September 2015 18 bis 20 Uhr	Unternehmenserfolg planen: Demografischer Wandel = Fachkräftemangel?	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Tanja Schiele, Telefon: (0431) 5194-265 schiele@kiel.ihk.de, kostenlos
9. September 2015 14 bis 18 Uhr	it-for-business Beratertage des Arbeitskreises ITK & Neue Medien	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Andreas Topp, Telefon: (0451) 6006-189 topp@ihk-luebeck.de, kostenlos
9. September 2015 10 Uhr	Arznei – Sachkundeprüfung freiverkäufliche Arzneimittel	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 60 Euro ohne MwSt.
9. September 2015 8.30 Uhr	Güterkraftverkehr – Fachkundeprüfung	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 160 Euro ohne MwSt.
9. September 2015 9 bis 11 Uhr	Business-Frühstück Gesundheitswirtschaft	Media Docks, Eames Room Willy-Brandt-Allee 31, 23554 Lübeck	Christian Wegener, Telefon: (0451) 6006-142 wegener@ihk-luebeck.de, kostenlos
9. September 2015 15 bis 17 Uhr	Urheberrecht im Internet	IHK Flensburg Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806 service@flensburg.ihk.de, kostenlos
9. September 2015 10 bis 15 Uhr	Produktverantwortung und Entsorgung elektrischer und elektronischer Geräte	Hotel Altes Stahlwerk Neumünster Rendsburger Str. 81, 24537 Neumünster	Kathrin Ostertag, Telefon: (0451) 6006-185 ostertag@ihk-luebeck.de, 25 Euro ohne MwSt.
9. September 2015 14 bis 15.30 Uhr	Beratertag „Gewerbliche Schutzrechte“	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Ulrike Rodemeier, Telefon: (0451) 6006-181 rodemeier@ihk-luebeck.de, kostenlos
10. September 2015 9 bis 16 Uhr	Zoll-Spezialseminar „Warenverkehr EU – Türkei“	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Oya Eker, Telefon: (0431) 5194-208 eker@kiel.ihk.de, 40 Euro
10. September 2015 9.30 bis 13 Uhr	Wachstumsmarkt Brasilien	IHK zu Kiel, Zweigstelle Elmshorn Kaltenweide 6, 25335 Elmshorn	Thomas Jansen, Telefon: (04121) 4877-0 jansen@kiel.ihk.de, kostenlos
10. September 2015 9 bis 13 Uhr	Info-Tag Existenzgründung	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	IHK zu Lübeck, Service-Center, Telefon: (0451) 6006-0 service@ihk-luebeck.de, kostenlos
14. September 2015 16 bis 19 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Michael Schmidt, Telefon: (0431) 5194-230 schmidt@kiel.ihk.de, kostenlos
14. September 2015 9 bis 16 Uhr	Intrastat 2015	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Mirco Plewka, Telefon: (0451) 6006-242 plewka@ihk-luebeck.de, 120 Euro
14. September 2015 9 Uhr	Berufskraftfahrer – Beschleunigte Grundqualifikation nach BKrFQG	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 120 Euro
14. September 2015 9 bis 15.30 Uhr	China-Schwerpunkt Zoll	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Brigitte Jöhnk, Telefon: (0431) 5194211 joehnk@kiel.ihk.de, 60 Euro
15. September 2015 13 bis 17 Uhr	Dokumentations- und Informationspflichten im Vergabeverfahren: „Wer schreibt, der bleibt!“	IHK zu Kiel, Zweigstelle Elmshorn Kaltenweide 6, 25335 Elmshorn	Marion Böhme, Telefon: (0431) 9865130 info@abst-sh.de, 95 Euro
15. September 2015 8.30 bis 17 Uhr	Lübeck Summer Academy on Medical Technology Benefit Assessment of Medical Devices	Fraunhofer EMB, Mönkhofer Weg 239a, 23562 Lübeck	Dr. Dirk Hermsmeyer, Telefon: (0451) 6006-191 hermsmeyer@ihk-luebeck.de, 50 Euro ohne MwSt.
16. September 2015 13.30 bis 17 Uhr	Gastgewerbe – Unterrichtung nach § 4 Gaststättengesetz 16. September 2015	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Petra Lindemann, Telefon: (0451) 6006-226 lindemann@ihk-luebeck.de, 80 Euro ohne MwSt.
16. September 2015 9 bis 17 Uhr	Exportkontrolle in der täglichen Praxis	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Brigitte Jöhnk, Telefon: (0431) 5194-211 joehnk@kiel.ihk.de, 150 Euro
16. September 2015 10 Uhr	Gefahrgutbeauftragte – Prüfung	Best Western Hotel „Schmökerhof“ Oststr. 75, 22844 Norderstedt	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 110 Euro
16. September 2015 9.30 bis 14 Uhr	Fit für den deutsch-dänischen Markt // Parat til det dansk-tyske marked	IHK Flensburg Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806 service@flensburg.ihk.de, kostenlos
16. September 2015 10 bis 14 Uhr	12. Norddeutscher Versicherungstag	Handelskammer Hamburg Adolphsplatz 1, 20457 Hamburg	www.hk24.de/veranstaltungen Veranstaltungs-Nr. 13169014, oder Fax: (040) 36138-649
16. September 2015 9 bis 16 Uhr	Existenzgründungstag	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Michael Schmidt, Telefon: (0431) 5194-230 schmidt@kiel.ihk.de, kostenlos
17. September 2015 8.30 Uhr	Bewachung – Sachkundeprüfung nach § 34a GewO	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 170 Euro ohne MwSt.
17. September 2015 9 bis 17 Uhr	Import – Zolltechnische Abwicklung	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Mirco Plewka, Telefon: (0451) 6006-242 plewka@ihk-luebeck.de, 60 Euro
17. September 2015 9 bis 15.30 Uhr	„Fit for Global“ Auslandsgeschäfte „sicher“ abwickeln	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Oya Eker, Telefon: (0431) 5194-208 eker@kiel.ihk.de, 40 Euro
17. September 2015 9 Uhr	Sachkundeprüfung im Bewachungsgewerbe § 34a (IHK Flensburg)	IHK Flensburg Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806 service@flensburg.ihk.de, 170 Euro
18. September 2015 9 Uhr	Berufskraftfahrer – Beschleunigte Grundqualifikation nach BKrFQG	IHK Flensburg Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806 service@flensburg.ihk.de, 120 Euro
21. bis 25.9.2015 8 bis 15 Uhr	Bewachung – Unterrichtung nach § 34a GewO	IHK Wirtschaftsakademie Guerickestr. 6-8, 23566 Lübeck	Wirtschaftsakademie Lübeck, Bente Schmidt Telefon: (0451) 5026-102, 400 Euro

Datum > Zeit	Veranstaltung	Ort > Raum	Infos > Anmeldung > Preis
22. September 2015	Güterkraftverkehr – Fachkundeprüfung	IHK Flensburg Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806 service@flensburg.ihk.de, 160 Euro
22. September 2015 13 bis 17 Uhr	Grundlagen und aktuelle Änderungen der VOB/B	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Marion Böhme, Telefon: (0431) 9865130 info@abst-sh.de, 75 Euro
23. September 2015 14 Uhr	Branchenforum Versicherungen und Finanzen Schleswig-Holstein	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Tanja Schiele Telefon: (0431) 5194-265, schiele@kiel.ihk.de
23. September 2015 10.45 bis 16.30 Uhr	Anforderungen an das Inverkehrbringen von Produkten auf den deutschen Markt	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Mirco Plewka, Telefon: (0451) 6006-242 plewka@ihk-luebeck.de, 25 Euro
23. September 2015 9 bis 14 Uhr	Zahlungssicherungsinstrumente im Außenhandel	IHK zu Kiel, Zweigstelle Elmshorn Kaltenweide 6, 25335 Elmshorn	Oya Eker, Telefon: (0431) 5194-208 eker@kiel.ihk.de, 40 Euro
24. September 2015 8.30 Uhr	Berufskraftfahrer – Beschleunigte Grundqualifikation nach BKrFQG	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 120 Euro ohne MwSt.
24. September 2015 14 bis 16.30 Uhr	Beratertag „Gewerbliche Schutzrechte“	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Maren Vokuhl, Telefon: (0431) 5194-270 Vokuhl@kiel.ihk.de, kostenlos

Arbeitsjubiläen

25 Jahre

Juli 2015

Heike Svenßon, Hugo Hamann GmbH & Co. KG, Kiel

Verena Zich, Karstadt Warenhaus GmbH, Neumünster

Angela Grigat, ACO Severin Ahlmann GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Büdelsdorf

August 2015

Christian Kersten, Herzbach GmbH, Norderstedt

Petra Künstler, ACO Selbstbau-Vertrieb GmbH, Büdelsdorf

Christian Fetter, Sartori & Berger GmbH & Co. KG, Kiel

Olaf Rönnefeldt, Hugo Hamann GmbH & Co. KG, Kiel

Lars Seiffert, Hugo Hamann GmbH & Co. KG, Kiel

Ralf Klinger, punker GmbH, Eckernförde

Frank Bruchwalski, punker GmbH, Eckernförde

Eve Mohr, punker GmbH, Eckernförde

Marco Jensen, Klaus GmbH + Co. KG, Flensburg

Ute Ingwersen, VR Bank eG, Niebüll

Marit Andresen, VR Bank eG, Niebüll

Ralf Christiansen, VR Bank eG, Niebüll

Maike Nielsen, VR Bank eG, Niebüll

Matthias Kölln, Robbe & Berking Silbermanufaktur seit 1874 GmbH & Co. KG, Flensburg

Oliver Born, Robbe & Berking Silbermanufaktur seit 1874 GmbH & Co. KG, Flensburg

Waltraud Kroll, Robbe & Berking Silbermanufaktur seit 1874 GmbH & Co. KG, Flensburg

Marlis Beeker, Robbe & Berking Silbermanufaktur seit 1874 GmbH & Co. KG, Flensburg

September 2015

Martin Gertz, Krebs & Suhr GmbH & Co. KG, Neumünster

Ibrahim Var, PANO-Verschluss GmbH, Itzehoe

Michaela Schilling, Karstadt Warenhaus GmbH, Neumünster

Corinna Kuehl, Karstadt Warenhaus GmbH, Neumünster

Nuray Coruk, Karstadt Warenhaus GmbH, Neumünster

Michael Jahn, punker GmbH, Eckernförde

Elfriede Lorenzen, Robbe & Berking Silbermanufaktur seit 1874 GmbH & Co. KG, Flensburg

Rolf Schiesewitz, Robbe & Berking Silbermanufaktur seit 1874 GmbH & Co. KG, Flensburg

40 Jahre

Juli 2015

Hartmut Riesner, Altonaer Wellpappenfabrik GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Tornesch

Rainer Mohr, ACO Tiefbau Vertrieb GmbH, Büdelsdorf

August 2015

Ulrich Jung, Ardagh Glass GmbH, Wahlstedt

Matthias Reymann, Oskar Heuchert GmbH & Co. KG, Trappenkamp

Karin Drews, Karstadt Warenhaus GmbH, Neumünster

Michael Janetzki, Hugo Hamann GmbH & Co. KG, Kiel

Volker Richter, ACO Tiefbau Vertrieb GmbH, Büdelsdorf

Hans-Jürgen Suhr, ACO Severin Ahlmann GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Büdelsdorf

Klaus-Dieter Braun, punker GmbH, Eckernförde

Rainer Hildebrandt, GKN Driveline GmbH, Kiel

Wolfgang Kehl, hagebaucentrum Dethlefsen GmbH, Kellinghusen

Volker Rathmann, Waffen Schrum GmbH u. Co., Tellingstedt

Carl-Bahne Andresen, VR Bank eG, Niebüll

Kirsten Petersen, VR Bank eG, Niebüll

September 2015

Helga Schulz, Wulff Textil-Service GmbH, Kiel

Firmenjubiläen

150 Jahre

September 2015

H. Redlefsen GmbH & Co. KG, Mittelangeln

100 Jahre

September 2015

H. Dannenberg GmbH, Wedel

50 Jahre

Mai 2015

Unterwasserkrause, Inh. Axel Mutzeck e. K., Schellhorn

September 2015

Elch-Apotheke im Ärztehaus Apothekerin Silva Hoff e. Kfr., Henstedt-Ulzburg

DEMO Elektro-Maschinen-Industriebedarf-Großhandel Gesellschaft mbH & Co. KG, Norderstedt

Uhland Apotheke Alexander Fischer e. K., Lübeck

Modehaus Bodo Mohr e. K., Eckernförde

25 Jahre

Juli 2015

Josef Schmidt, Bergenhusen

August 2015

BASYS Software GmbH, Norderstedt

Ingo Fey, Bollingstedt

Bianca Bhend, Midlum

September 2015

Dieter Johannes Laß, Bark Raffel & Hantel GmbH Assekuranz- und Immobilienmakler, Lübeck

Jörg Gämlich, Bargfeld-Stegen

Weststar GmbH, Ahrensburg

Manfred Hermann GmbH, Hoisdorf

Emil Wagner, Nahe

Manfred Jansen, Westerrade NORDFOTO Versand Inh. Uwe Schneider e. K., Norderstedt

fabrica GmbH, Siek

Harry Walz, Lübeck

Evelin Schneider, Lübeck

HUA FENG GmbH, Lübeck

Dieter Basener, Norderstedt

Georg Rothe, Gülzow

Edmund Ozols, Schwarzenbek

I.D. INFINITY DRINKS GmbH, Schashagen

Paul Schwarzlow, Fahrrad-Einzelhandel, Schellhorn

Guntharis Schirmer, Montagearbeiten, Großharrie

Torsten Sierks, Finanzanlagen-Vermittlung, Groß Vollstedt

Harald Meyer, KFZ-Vermittlung, Horst Papenfuss Leisten- und Bilderrahmenfabrik GmbH, Halstenbek

Körner & Oelkers GmbH, Elmshorn

Dietmar Sonnenberg, Gebrauchtwagenhandel, Hohenlockstedt

Dierck Kommunikationstechnik Handels GmbH, Schwentinental

Werner von Osten, Handel mit Landmaschinen, Wilster

Rosenow GmbH, Kiel

„Sack und Pack“ Reiseausrüstung und Freizeitbedarf Inh. Dirk Dade e. K., Neumünster

Gudrun Grabenstein, Kiel

REXXPER Gesellschaft zur Optimierung von Immobilienportfolios mbH, Appen

ETS Technische Software GmbH, Kiel

Denk-Fabrik am See e. K., Bordesholm

Wilhelm Schmidt, Handel mit Elektrowaren, Hohenaspe

Ramcke Pflanzenhandel GmbH, Wedel

Volker Offen, Gartenpflege, Pflanzenhandel, Ellerhoop

Ulrike Schön, Hotel-Restaurant „Zum Nordpol“, Schenefeld

Nordfriesland Windpark GmbH u. Co. 2. Beteiligungs-KG, Husum

Marc Thomas Jürgensen, Handewitt Göller & Methmann

Steuerberatungsgesellschaft mbH, Flensburg

Rita Berndsen, Groß Rheide



Foto: IfW, Tobias Rückert

Von links: IHK-Präsident Klaus-Hinrich Vater, IfW-Präsident Dennis Snower, Kiels stellvertretender Stadtpräsident Robert Vollborn, Douglas Tompkins, Ministerpräsident Torsten Albig, Kristine Tompkins, Jeffrey Immelt, Kiels Oberbürgermeister Ulf Kämpfer, Christopher Pissarides, Michail Gorbatschows Berater Alexander Likhotal

- Jeffrey Immelt, CEO von General Electric und Wirtschaftsberater von US-Präsident Barack Obama
- Kristine und Douglas Tompkins, Textilunternehmer und Gründer privater Nationalparks in Patagonien
- Sir Christopher A. Pissarides, zypriotisch-britischer Wissenschaftler und Professor für Volkswirtschaftslehre und Politik an der London School of Economics, Wirtschaftsnobelpreisträger

> Weltwirtschaftlicher Preis 2015

Weltoffen und sozial

Das Institut für Weltwirtschaft (IfW) hat gemeinsam mit seinen Partnern, der Landeshauptstadt Kiel und der IHK Schleswig-Holstein, im Kieler Rathaus den elften Weltwirtschaftlichen Preis verliehen. Ausgezeichnet als Vordenker einer weltoffenen, marktwirtschaftlichen und sozialen Gesellschaft wurden:

- Michail Gorbatschow, ehemals sowjetischer Politiker und Staatsoberhaupt der UdSSR, Friedensnobelpreisträger

„Mithilfe einer lösungsorientierten Herangehensweise globale Perspektiven zu finden – das ist das zentrale Anliegen des Preises. Ausgezeichnet wird, wer den Blick in die Zukunft wagt und dabei über den lokalen Tellerrand hinausschaut. Immer mit dem Ziel, neue Wege zu entdecken, um ein vereinigendes Wertegerüst zu erzeugen und die globalen Probleme unserer Zeit zu lösen“, sagte IfW-Präsident Professor Dennis Snower.

Ministerpräsident Torsten Albig betonte: „Der Weltwirtschaftliche Preis, heute zum elften Mal verliehen, ist inzwischen fester Bestandteil der Kieler Woche. Alle Preisträger eint: Sie haben mit althergebrachten Konventionen gebrochen und sind neue Wege gegangen.“

red <<



Börsen

Existenzgründungsbörse

Nexxt-Change ist die bundesweite Plattform für Unternehmerinnen und Unternehmer, die vor dem Generationswechsel stehen und keinen Nachfolger in der eigenen Familie oder unter den Mitarbeitern finden. Zugleich wird Gründungsinteressierten eine Alternative zur Neugründung geboten. Ziel ist es, mithilfe der betreuenden Regionalpartner Kontakte zwischen beiden Parteien herzustellen.

www.nexxt-change.org

Weltweite Kooperationen

Mit Europas größter Datenbank an Kooperationsprofilen (mehr als 13.000) verschafft das Enterprise Europe Network (EEN) Unternehmen Zugang zu Kooperationsangeboten und -gesuchen weltweit. Man kann nach Branchen und Technologien suchen sowie eine Länderauswahl treffen. Zu beachten ist, dass das EEN nur bei internationalen Kooperationswünschen unterstützen kann.

www.wtsh.de/een

Lehrstellen und Praktika anbieten

Die bundesweite IHK-Lehrstellenbörse und die IHK-Praktikumbörse Schleswig-Holstein helfen bei der Suche nach passenden Auszubildenden und Praktikanten. Wie an einer echten Börse bringen sie die Nachfrage der Jugendlichen mit den Angeboten der Unternehmen zusammen. Nach Registrierung können Sie kostenfrei Ihre Lehrstellen und Praktika einstellen und pflegen.

www.ihk-lehrstellenboerse.de

www.praktikum-sh.de

Recyclingbörse

Die IHK-Recyclingbörse ist ein überbetriebliches Vermittlungssystem für verwertbare Abfälle und Produktionsrückstände. Bundes- und europaweit können damit Stoffe wieder der Kreislaufwirtschaft zugeführt werden.

www.ihk-recyclingboerse.de

Bei Inseraten in IHK-Börsen gelten die Bedingungen der jeweiligen Börse.

> Norddeutscher Einkaufstag

Frischer Wind für den Einkauf

Zahlreiche Einkaufsexperten trafen sich Mitte Juni in der IHK zu Kiel zum dritten Norddeutsche Einkaufstag, der von der Kieler Fachhochschule organisiert wurde. Unter dem Motto „Einkauf als Innovationstreiber“ diskutierten sie mit den eingeladenen Referenten.

Beispiele aus der Automobil- und Luftfahrtindustrie zeigten Entwicklungstrends, die sich aus der zunehmenden Bedeutung des Einkaufs und den Möglichkeiten von Industrie 4.0 ergeben. Die Vorträge zeigten, dass auch in kleinen und mittleren Unternehmen ein moderner, wertgenerierender Einkauf einen Beitrag zum Unternehmenserfolg leisten kann. „Allerdings zeigt sich leider immer wieder, dass manche Geschäftsleitung im Mittelstand blind für die im Einkauf vorhandenen Potenziale ist und Chancen sträflich vernachlässigt“, sagte Professor Dr. Klaus Dieter Lorenzen von der FH Kiel.



Foto: Wilfried Krokowski

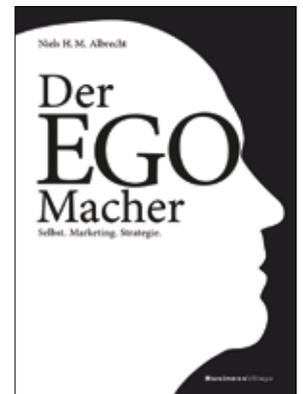
Horst-Hartmann-Preis < Wilfried Krokowski, Spezialist für internationalen Einkauf und Lehrbeauftragter der FH Kiel, verdeutlichte die Bedrohung durch den gestiegenen Dollarkurs: Ohne Gegenmaßnahmen würden die Kosten für Importe aus dem Dollarraum deutlich steigen – in der Textilindustrie und vielen anderen Branchen.

Zudem wurde der Horst-Hartmann-Preis an die Kendri-Kuhne Automation GmbH aus Bad Malente verliehen. Er würdigt das ganzheitliche Lieferantenmanagement des Unternehmens, das einen für ein mittelständisches Unternehmen ungewöhnlich hohen Reifegrad aufweist. red <<

?? Rätzel der Wirtschaft

Der EGO-Macher

Im 21. Jahrhundert ist mediale Aufmerksamkeit zur wichtigsten Währung geworden. Es führt kein Weg daran vorbei, die eigenen Werte, Leistungen und Fähigkeiten gekonnt zur „Marke Ich“ verschmelzen zu lassen. Sie verkaufen nicht mehr nur Ihr Können, sondern Ihr Image. Der Schlüssel zum Erfolg ist die richtige Selbstmarketingstrategie. Eine starke Marke wird schneller wahrgenommen. Man erkennt sie daran, dass man sie erkennt – das macht den Unterschied. Niels H. M. Albrecht zeigt in „Der EGO-Macher“, wie Sie Schritt für Schritt Ihre eigene Marke aufbauen – vom Markenkern über die Markenkommunikation bis zum Reputationsmanagement. <<



Niels H. M. Albrecht: *Der EGO-Macher. Selbst. Marketing. Strategie.*; Verlag BusinessVillage, 1. Auflage 2015; 265 Seiten, ISBN 978-3-86980-304-3, 29,80 Euro

Die *Wirtschaft* verlost dreimal je ein Exemplar des Buches. Beantworten Sie einfach folgende Frage:

Was ist die wörtliche Übersetzung von „Ego“?

- A) Ich B) Selbst C) Persönlichkeit

Bitte senden Sie das Lösungswort mit dem Stichwort „Rätzel der Wirtschaft“ per Mail an raetsel@flensburg.ihk.de oder per Post an **IHK Flensburg, Redaktion Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee, Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg**. Einsendeschluss ist der **30. September 2015**.

Die Lösung des letzten Rätsels lautete C) Tim Berners-Lee.

Teilnahmeberechtigt sind alle Personen ab 18 Jahren. Jeder Leser darf nur einmal teilnehmen. Die Gewinner werden auf dem Postweg benachrichtigt. Eine Barauszahlung der Gewinne ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Von der Teilnahme ausgeschlossen sind Mitarbeiter der IHK Schleswig-Holstein und ihre Angehörigen. Ihre Daten werden ausschließlich für die Verlosung und die Gewinnbenachrichtigung genutzt und dann vollständig gelöscht.

INDUSTRIE 4.0 - Jetzt konkret!

15.09.2015 | 9 Uhr Hansemuseum Lübeck

Information und Anmeldung auf www.tenzing.de



Die Veranstaltung Ihres
Lübecker Systemhauses mit



&



tenzing

Unsere Kunden denken nicht an IT.

Grüner & Baas



Digitale Elbphilharmonie

Es besteht der Verdacht, dass es beim digitalen Wandel nach wie vor eine Marktlücke gibt.

Wenn es um den digitalen Wandel der Gesellschaft geht, ist der „echte Norden“ immer mal für Hiobsbotschaften gut. Da berichtete etwa ein Reporter auf Spiegel Online kürzlich von der Schwierigkeit, in einer schleswig-holsteinischen Kreisstadt einen leistungsfähigen Netzzugang zu finden, um Bilder und Videos an die Redaktion zu senden. Oder die Behördensoftware KoPers: Mit ihr wollen Schleswig-Holstein und Hamburg eine gemeinsame Plattform zur Personalverwaltung schaffen.

Seit 2009 wird daran gebastelt. 2012 sollte das Programm laufen, jetzt kursiert 2018 als Starttermin. Das Hamburger Abendblatt schreibt von einer „digitalen Elbphilharmonie“. Nicht verwunderlich ist es da, dass Schleswig-Holstein – anders als andere Länder – bislang keine Informationen ins bundesweite Datenportal www.govdata.de einspeist.

Über GovData berichtete der shz übrigens neulich in Zusammenhang mit einer Anfrage der Piratenfraktion im Landtag, wann Schleswig-Holstein denn einzusteigen gedenke. Die sechs Abgeordneten der bundespolitisch mittlerweile bedeutungslosen Partei hatten sich – eher piratenuntypisch – mit Sacharbeit einen leidlich guten Ruf im Landeshaus erarbeitet. Zum Start der

Sommerpause zerstritt sich die Fraktion dann allerdings in piratentypischer Manier über die Frage „Führung oder Basisdemokratie?“.

Es mag Zufall sein, dass eine Protestpartei mit dem Kernanliegen „digitaler Wandel“ gerade in Schleswig-Holstein streckenweise reüssieren konnte. Vielleicht aber auch nicht. Die Piraten dürften bald Geschichte sein. Unabhängig von einzelnen Positionen besteht jedoch der Verdacht, dass es bei ihrem Hauptthema nach wie vor – auch deutschlandweit – eine Marktlücke gibt, die eine besser organisierte Gruppierung nutzen könnte. Oder eine der etablierten Parteien – von denen bisher keine eine digitale Vorreiterschaft überzeugend für sich reklamieren kann.

Nun will Schleswig-Holstein einen Großteil der 21,3 Millionen Euro aus dem Verkauf der Funkfrequenzen in den Breitbandausbau stecken. Auch haben Land und Investitionsbank ein „IB.SH Breitband-Förderdarlehen Unternehmen“ aufgelegt. Richtige Schritte, aber es muss weit mehr geschehen, um im digitalen Wandel vorne mitmischen zu können. <<

Autor: Klemens Vogel ist Redakteur der Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee vogel@ihk-luebeck.de



Foto: IHK

Impressum

Herausgeber: IHK Schleswig-Holstein

Redaktion: Andrea Henkel, Petra Vogt, Birte Christophers, Michael Legband, Peter Weltersbach, Dr. Can Özren, Klemens Vogel

Zentral- und Schlussredaktion: Klemens Vogel (V.i.S.d.P.)

Anschrift der IHK Schleswig-Holstein:

Bergstr. 2, 24103 Kiel
Telefon: (0431) 5194-0
Telefax: (0431) 5194-234
E-Mail: ihk@kiel.ihk.de
Internet: www.ihk-schleswig-holstein.de

Anschriften der Regional-Redaktionen:

IHK Flensburg: Redakteurinnen Petra Vogt (V.i.S.d.P.), Andrea Henkel
Heinrichstr. 28–34, 24937 Flensburg
Telefon: (0461) 806-435
Telefax: (0461) 806-9435
E-Mail: henkel@flensburg.ihk.de
Redaktionsassistentin: Maren Lüttschwager
Telefon: (0461) 806-385
Telefax: (0461) 806-9385
E-Mail: luettschwager@flensburg.ihk.de

IHK zu Kiel: Redakteur Michael Legband (V.i.S.d.P.)

Bergstr. 2, 24103 Kiel
Telefon: (0431) 5194-224
Telefax: (0431) 5194-323
E-Mail: legband@kiel.ihk.de
Redaktionsassistentin: Kristina Jagszent
Telefon: (0431) 5194-223
Telefax: (0431) 5194-523
E-Mail: jagszent@kiel.ihk.de

IHK zu Lübeck: Redakteur Klemens Vogel (V.i.S.d.P.)

Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck
Telefon: (0451) 6006-169
Telefax: (0451) 6006-4169
E-Mail: vogel@ihk-luebeck.de
Redaktionsassistentin: Heidi Franck
Telefon: (0451) 6006-162
Telefax: (0451) 6006-4162
E-Mail: franck@ihk-luebeck.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:

Max Schmidt-Römhild, Mengstr. 16, 23552 Lübeck
Telefon: (0451) 7031-01
Telefax: (0451) 7031-280
E-Mail: bmuelle@schmidt-roemhild.com
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Christiane Kermel (V.i.S.d.P.)

Verlagsvertretungen:

Lübeck:
Schmöde GmbH
Breite Straße 81, 23552 Lübeck
Telefon: (0451) 797114
Telefax: (0451) 792939
E-Mail: media@schmoede.de

Die Verlagsveröffentlichungen erscheinen außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Verantwortlich ist der Verlag Schmidt-Römhild.

Layout: Grafikstudio Schmidt-Römhild, Marc Schulz
E-Mail: grafik@schmidt-roemhild.com

Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee ist das Mitteilungsblatt bzw. die Zeitschrift der Industrie- und Handelskammern zu Flensburg, zu Kiel und zu Lübeck. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Im freien Verkauf: Einzelheft € 2,00
Jahresabonnement € 22,00
(€ 17,90 zzgl. € 4,10 Versand. Mit sechswöchiger Kündigungsfrist zum Jahresende kündbar)

Erscheinungsweise: monatlich, Doppelausgabe Juli/August, Januarausgabe erscheint am 31. Dezember des Vorjahres

Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IHK wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung der IHK gestattet. Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos.

© 2015



Stärken Sie Ihren Mitarbeitern den Rücken!



Denk
an mich
Dein Rücken

„Ein Unternehmen ist so gesund
und leistungsfähig wie seine
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.“

Mario Limbach
Geschäftsführer Globus

Rückenprävention: Nur was für die „Großen“?

Viele Unternehmerinnen und Unternehmer von kleinen und mittleren Betrieben sind der Meinung: Nur große Unternehmen können sich Maßnahmen zur Rückenprävention leisten. Doch sie irren sich. Rückenprävention muss weder teuer noch aufwendig sein. Nachhaltige Erfolge lassen sich schon mit einfachen Mitteln erzielen. Wie das geht, zeigt die Präventionskampagne „Denk an mich. Dein Rücken“. Hier erhalten insbesondere kleine und mittlere Betriebe konkrete Hilfestellung und finden alle erforderlichen Informationen und Materialien, um die Rückengesundheit ihrer Belegschaft zu fördern – praktisch, kompakt und auf die betrieblichen Bedürfnisse zugeschnitten.

Erfolg messbar gemacht

So können Maßnahmen zur Rückengesundheit auch in bestehende Angebote des Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) integriert werden. Wie bei dem Warenhaus Globus aus dem baden-württembergischen Waghäusel-Wiesental. Als Bestandteil des BGM-Projekts „Globus 360°“ wird bei dem Einzelhändler die Rückengesundheit seit einiger Zeit großgeschrieben: Schulungen über rücken schonendes Arbeiten, Kurse zur Rückenprävention, Übungsprogramme am Arbeitsplatz und Sportkurse, Massageangebote sowie ergonomisch gestaltete Arbeitsplätze haben hier dazu beigetragen, dass die Belastungen des

Rückens an den Arbeitsplätzen erheblich reduziert werden konnten. „Nach nur einem Jahr konnten wir den Erfolg der Maßnahmen anhand der zurückgegangenen Fehlzeiten-Quote konkret messen“, berichtet Geschäftsführer Mario Limbach. „Und auch die Rückmeldungen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind durchweg positiv!“

Gute Argumente für die Rückenprävention!

Studien belegen: Nicht (nur) das Gehalt entscheidet heute über die Zufriedenheit von Beschäftigten. Sicherheit und Gesundheit wissen Beschäftigte ebenfalls zu schätzen! Mit passenden Präventionsangeboten, zum Beispiel zur Rückengesundheit, können sich gerade kleine und mittlere Unternehmen von Wettbewerbern abheben. Zudem sorgen sie für mehr Gesundheit im Betrieb. Dies wirkt sich für alle positiv aus: Denn gesunde Beschäftigte sind zufriedene Beschäftigte. Und zufriedene Beschäftigte arbeiten mit mehr Engagement und sind seltener krank. Gute Argumente also für die Rückenprävention!

Denk an mich. Dein Rücken

In der Präventionskampagne „Denk an mich. Dein Rücken“ arbeiten die Berufsgenossenschaften, Unfallkassen, ihr Spitzenverband Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV), die Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau und die Knappschaft zusammen.

Weitere Informationen unter:

www.deinruecken.de

Fit im Job

Sie wollen, dass Ihre Beschäftigten mehr für ihren Rücken tun? Motivieren Sie Ihre Belegschaft mit den Übungspostern und Videoclips der Präventionskampagne „Denk an mich. Dein Rücken“ zu einem bewegten Arbeitsalltag! Entdecken Sie heute noch das vielfältige Material in der Kampagnen-Mediathek und bestellen Sie es kostenlos über Ihre Berufsgenossenschaft oder Unfallkasse!

www.deinruecken.de, Webcode: **dam11881**

Veranstaltungsmodule

Sie wollen das Thema „Rücken“ im Unternehmen platzieren, wissen aber nicht, wie? Veranstalten Sie einen Rücken-Gesundheitstag! Bei der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) sowie bei vielen Berufsgenossenschaften und Unfallkassen gibt es hierzu Angebote, die Sie auch noch in 2016 kostenlos nutzen können.

Weitere Informationen unter www.deinruecken.de, Webcode: **dam13699**



UK | BG



SVLFG



KNAPPSCHAFT



LIEFERPREISE OHNE MONTAGE

ROLLCONTAINER
mit 3 Schubkästen
72564

199.-

FREIFORM-SCHREIBTISCH
C-Fuß-Gestell Plattentiefe 80 cm auf 60 cm,
ca. 160x140 cm, ohne Blenden 73840/73930

~~530.-~~ **399.-**

AKTENSCHRANK
mit 5 Böden und Schloss ca.
80x42 cm, 217 cm hoch 72626

299.-

BESTE GESCHÄFTSBEDINGUNGEN



DAS VIELFÄLTIGE BÜROPROGRAMM SPEZIELL FÜR IHRE BEDÜRFNISSE

Passt immer. Weil es sich anpasst. Hyper - Das modulare Bürosystem in großer Ausführungs- und Typenvielfalt. Ob Arbeitszimmer, Empfang oder Bibliothek, basic- oder profi-Line – immer eine passende Lösung.

**WIR SIND IHR ANSPRECHPARTNER FÜR
PROFESSIONELLE BÜROEINRICHTUNG!**
Rufen Sie uns an: 04551-50 642

**MÖBEL
KRAFT**